



# Mitteldeutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
Dr. Ulrichstraße 67. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal.  
Seine Ursprungsbüchse der Götterwelt ist die „M.N.Z.“.  
— Preisliste monatlich 2.—, halbjährlich 10.—, vierteljährlich 5.—.  
Lehrer: Hoffmann 21.00, (einmal) 40.00, (zwei) 80.00, (drei) 120.00.  
— Preisliste monatlich 2.—, halbjährlich 10.—, vierteljährlich 5.—.  
Einzelpreis 15 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 286

Abendausgabe: Sonntag, den 16. Oktober 1938  
Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Verbandsblatt sämtlicher  
Übersiedler der Partei im Gau Halle-Merseburg und der  
Regionen. Für Anzeigen und Anzeigen erscheinende  
Beiträge wird keine Gebühr übernommen. — Druck-  
leitung: Halle (Saale), Beilstraße 47. Fernruf 276 21.

Sonntag, den 16. Oktober 1938

### Im Fluß

Von unserem Prager Korrespondenten

V. Prag, 15. Oktober 1938.

Es ist heute — natürlich ein großes  
Mädel — um die Tschecho-Slowakei, und vor-  
nehmlich um die Prager Regierung bzw. ihre  
Absichten auf längere Zeit hinaus im Gange.  
Wie immer bei Ereignissen, deren letzte Be-  
deutung noch unklar ist, im Dunkeln liegen,  
wird die internationale Presse mit jedem aus-  
gesprochenen Wort verunsichert, und nur wenige  
wollen daran denken, daß Vorwarten und  
Jurisdiktion bei Beurteilung der am liebsten  
den Problemen des neuen Staates allein am  
Platz sind. Ist doch alles, fast ohne Aus-  
nahme, im Fluß, und so sind den Regierenden  
in Prag auch dort, wo sie richtig erkennen —  
und danach zu handeln beabsichtigen —, die  
Hände gebunden, niemand kann in politischen  
Relationen voraussehen, was wird.

Eins darf nicht vergessen werden: Das  
tschechische Volk und seine Führung haben sich  
in den Stunden der Not und des Zusammen-  
bruchs größer gezeigt, als zu Zeiten des  
„Erfolgs“ und der „Majestäts“. Das gilt in fast  
allen Belangen des inneren Lebens, aber auch  
der Führung und der Verwaltungsmittel unter  
der Hand der Ereignisse nicht vollends zu-  
sammenbrechen, wenn es gelte, die mili-  
tären Kräfte der abgetrennten Gebiete  
organisationsmäßig zu bewahren, ohne daß  
die Führung die Mittel aus den Händen  
gäbe, so behielten solche Aufgaben eine  
Bedeutung, die freilich nicht — wie vielfach be-  
hauptet wird — den vorangegangenen, sondern den  
neuen Gesetzen entsprechen werden muß.

Die Nationalität, mit der die gegen-  
wärtige Regierung jedes neue anstehende  
Problem zu meistern beabsichtigt, ist vor-  
nehmlich gegen die frühere Groß-  
tschechische, d. h. hinter der seine Lei-  
stungen standen, und welche Aufgaben an das  
heutige Prager Regime fällt und hinsichtlich  
beurteilen, kann man nur ermahnen, wenn  
man sich betragenemäßig, daß es nicht, aber  
auch gar nicht im staatlichen und im Leben  
des Volkes ein solches Ziel und Vorhaben  
entschieden könnte. Dabei muß die Regierung,  
wie gelang, zum Teil im luftleeren Raum  
arbeiten, nachdem die Dinge allerorten fliehen,  
fliehen . . .

Das Grundbedürfnis, das, soweit es auf die  
inneren politischen Verhältnisse ankommt, besteht  
für die Gesamtheit als solcher, ist die Frei-  
heit, die Freiheit und Anhalt der bishe-  
rigen „tschecho-slowakischen Republik“ abge-  
lehrt durch den Staat der Tschechen,  
Slowaken und Polen. Der Prager  
Centralismus, der das tschechische Volk  
Hand seiner Selbständigkeit gebracht hat, ist  
tot, und wenn auch die tschechische Offensiv-  
kraft nur sehr oberflächlich über die Ereignisse  
namentlich in der tschechischen Bevölkerung  
informiert ist, so ist doch die Macht der Tschechen  
doch laut genug, um das Risiko, jenes Regimes,  
das durch den Namen Bereich gekennzeichnet  
ist, auch der großen Masse zu Augen zu führen.

Zwei dringlichste Aufgaben stellt sich auch  
heute noch die Prager Staatsgewalt gegen-  
über: Wiederherstellung des wirtschaftlich-  
lichen Gleichgewichtes und Wiederher-  
stellung der Staatsautorität, die aller-  
dings niemals in dem Maße gelodert gewesen  
ist. Die Gewährleistung erfordert diese Be-  
stimmung, — wie man nach dem allgemeinen Zu-  
sammenbruch einer zwangsjährigen Diktatur,  
sowohl in materieller wie in psychologischer  
Hinsicht, hätte erwarten können. Die reibungs-  
lose Zusammenarbeit mit den tschechischen  
sozialistischen Faktoren und einer Gruppe  
von Prag aus rechtfertigen vorläufig die For-  
mierung, daß der früher vorausgesetzte Einfluß  
des tschechischen Wirtschaftsbereiches vermindert  
ist. Freilich ist hier auch zu sagen, daß man es  
in den meisten Fällen nicht mit Revolutionen zu  
tun haben kann, da Prag aus sozialistischen  
Gründen schon jetzt abwägen muß, in welchem  
Maße es die Beziehungen zu der ihm ver-  
wehrenden tschechischen Hilfe des Reiches nicht  
ausbauen können, die sehr nahezu schlag-  
fertig sind.

Für die Wiederherstellung der unbedingten  
Staatsautorität hat sich neben den Spitzen  
der Armee vornehmlich der Prager Innen-  
minister exponiert, der nach der dem Reich  
entschieden Maßnahmen gegen die Kommu-  
nistische Partei bzw. gegen ihre Anhänger er-  
griffen, so u. a. ihr Zentralbüro verboten hat.

## Drei Länder bilden künftig die Tschechei

### Die Grundlinien der neuen tschecho-slowakischen Verfassung Gesamtstaatlicher Ministerrat aus allen drei Regierungen

Prag, 15. Oktober. Mit der Frage der  
neuen Verfassung befaßt sich der „Slovenski  
Hlas“, der eine ausführliche Darstellung der  
Grundzüge gibt, nach denen sich — den bishe-  
rigen Vereinbarungen der tschechischen Regie-  
rungsparteien zufolge — das künftige Ver-  
fassungsgesetz maßgeblich abspielen wird. Da-  
nach wird sich die neue Verfassung teils an den  
tschecho-slowakischen Grundgesetzen von 1867  
und teils an der Verfassung der schweize-  
rischen Bundesrepublik anlehnen. Der neue  
Bundesstaat wird aus drei neuen  
Ländern bestehen, der der Tschecho-Slowakei  
verbleibende Teil Böhmens, Mährens und  
Schlesien wird zu einem böhmisch-  
mährischen Lande vereinigt werden. Die drei  
neuen Länder sind, das böhmisch-  
mährische Land, die Slowakei und die Kar-  
patho-Ukraine werden eigene Landtage und  
eigene Regierungen haben.

Der gesamtstaatliche Ministerrat  
wird aus allen drei Regierungen zu-  
sammen bestehen, zu denen noch die drei ge-  
meinsamen Minister (der Außenminister, der  
Finanzminister und der Justizminister) hinzu-  
kommen. Der gemeinsame Ministerrat soll nur  
dann tagen, wenn gesamtstaatliche Fragen zu  
berathen sind. Das gesamtstaatliche Parla-  
ment wird aus Delegierten der drei Landtage  
gebildet werden. Es wird ein- oder zweimal  
im Jahre zusammenzutreten, um gesamtstaatliche  
Gesetze zu beschließen. Es wird ermahnen, das  
Amt des Präsidenten der Republik mit dem des  
Ministerpräsidenten der Zentralregierung zu-  
sammenzusetzen, wie dies z. B. in den Ver-  
einigten Staaten der Fall ist.

Die neue slowakische Regierung hat die  
erste Woche ihrer Tätigkeit zu einem voll-  
ständigen Umbau des Verwaltungsapparates  
benutzt. Die einzelnen Verwaltungsstellen, die  
bisher Prag unterstanden, werden zum größten  
Teil selbständig. Die leitenden Ämter in der  
Landesverwaltung, bei Militär, Polizei und  
Gendarmerie, bei den Eisenbahnen, im Schul-  
wesen, beim staatlichen Postwesen und beim  
Breitbandverkehr wurden von den  
Trabanten des Reichesystems ge-  
schlüsselt und mit Vertretern des nationalen  
Slowakentums besetzt. Die Entwicklung geht  
im allgemeinen ohne Schwierigkeiten  
vor sich, da unter den Mitarbeitern des Reiches  
Bündnisse vollständige Autonomie eingetreten  
ist, und von ihnen nicht einmal passiver Wider-  
stand geleistet wird.

Bezeichnend für die Entwicklung ist, daß in  
überhöflicher kurzer Zeit alle Einrichtungen an  
Böden überall, in Amtsräumen, Schulen  
und öffentlichen Gebäuden und Büchern von  
Dr. Reich zu sehen waren, wurden sie nun  
mehr langsam und langsam entfernt.  
In der ganzen Slowakei schreitet man zu  
der Aufstellung sogenannter Hlinka-  
Gardien, einer Formation nach dem Vorbild  
der SS, oder der tschechischen Schwarzjungen.

Wie in London amtlich bekanntgegeben  
wird, hat die britische Regierung die Bank  
von England ersucht, der Tschecho-  
Slowakei als Vorzahlung der fünf  
verbleibenden Anteile sofort zehn  
Millionen Pfund zur Verfügung zu  
stellen.

Wie der Oberbürgermeister von London  
mittelte, lind für den tschechischen Flüchtlings-  
fonds bereits über 100 000 Pfund gesammelt  
worden. Von Erläuterungen für die  
Subsistenztschechen ist nichts bekannt.

## „Deutscher Botschafter unerwünscht“

### Befremdender Schritt Brasiliens und eine verdiente Antwort

Wien, 15. Oktober. Die brasilianische  
Regierung hat es für richtig gehalten, den  
Reichsregierung mitzuteilen, daß ihr die Rück-  
kehr des bisherigen deutschen Botschafters in  
Brasien auf seinen Posten nicht erwünscht sei.  
Die deutsche Regierung hat daraufhin der bra-  
silianischen Regierung ihr starkes Befremden

über diesen unmotivierten Schritt zum Aus-  
druck gebracht und verlangt, daß der bra-  
silianische Botschafter in Berlin seinen Posten  
verläßt.

Der bisherige deutsche Botschafter in Rio  
ist zur besonderen Verwendung des Aus-  
wärtigen Amtes einberufen worden.

Der Kurs gegen die Kommunisten ver-  
schärfte sich, seit die neue slowakische Regierung  
in ihrem Verwaltungsgebiet schnell reinen  
Lärm gemacht hat. Gleichmaßen getroffen  
wird die Emigration, wobei neben poli-  
tischen auch wirtschaftliche Gründe sprechen.  
Die Schaffung von Arbeitsplätzen für die aus-  
getrennten Gebiete hereinleitenden  
Tschechen ist eine der dringlichsten Gegenwarts-  
aufgaben der Prager Regierung. Es ist ihr selbst-  
verständlich, daß fremden Elementen nicht  
mehr gestattet sein soll, jene Stellen innezu-  
haben, die dringend für die eigenen Volks-  
genossen benötigt werden.

Leider bringen die Verhältnisse mit sich,  
daß so auch Personen getroffen werden, die mit  
den Emigranten nichts zu tun haben, sondern  
als Subsistenztschechen lange Zeit in Prag an-  
wesend sind und auf nützliche Weise ihr Brot

verdienen. Der Wunsch, sich von allen Schläden  
des Nationalitätenkaates zu befreien, kann  
natürlich nicht so weit gehen, daß man hier  
Hals über Kopf Menschen loszuwerden trachtet,  
deren Befehnis nur Subsistenztschechen Partei  
nun ausgesetzt wird, als hätten sie — ebenso  
wie ihre Volksgenossen in den abgetrennten  
Subsistenzgebieten — nun keinerlei Ansprüche  
mehr auf tschechischen Staatsbürgen.

Schließlich soll der von der Regierung be-  
schlossene Arbeitsdienst unter mili-  
tärer Führung dazu dienen, das Arbeits-  
losenproblem im Rumpfstaat zu verringern,  
gleichzeitig aber auch verbieten, daß unzu-  
riedene, weil brotlos gewordene Menschen dem  
neuen Kurs der Prager Regierung entgegen-  
arbeiten. Sowie in außenpolitischer Hinsicht,  
wie in innenpolitischer durch Beförderung der  
böshemischen Kräfte.

### Der nächste Schritt

Von G. Ward Price

Der bekannte englische Journalist und Schrift-  
steller hat in der „Times“ eine Reihe von  
scharfsinnigen Betrachtungen zur Verfügung zu stellen.

Nachdem die große Krise vorüber ist und  
die Politik Chamberlains und Dalriels von  
einer entscheidenden Mehrheit ihrer Parla-  
mente gebilligt wurde, ist es möglich, sich in  
aller Ruhe noch einmal mit den Umständen  
zu befassen, die Europa im vergangenen  
Monat innerhalb von 48 Stunden beinahe an  
den Rand eines furibunden Krieges brachten.  
Als Engländer, der Gelegenheit hätte fort-  
laufend die Entwicklung einer Lage zu beob-  
achten, von der wir alle hoffen, daß sie nie  
wiederkehren möge, bin ich der Meinung, daß  
die Gründe für die Zuspitzung der Krise im  
wesentlichen darin zu liegen sind, daß sich im  
entscheidenden Augenblick bei den beteiligten  
Ländern eine Verschiedenartigkeit der Auf-  
fassungen im Hinblick auf die zeitliche Lösung  
der Krise herausstellte.

Für Deutschland war das subdeta-  
chische Problem schon seit langem Anlaß zu  
erwünschten Besorgnissen. Jeder hindurch be-  
trachtete Deutschland mit wachsender Erbitterung  
die ungerade Behandlung der deutschen  
Angelegenheiten durch die tschechische Regierung.  
Führende Persönlichkeiten des Dritten Reiches  
hätten unmissverständlich — wenn nicht öffent-  
lich, so doch zumindest in privater Unterhaltung  
mit maßgebenden Ansätzern — ihre Unzufrieden-  
heit über diesen Zustand durch eine Ein-  
schränkung der Subsistenztschechen in das Reich  
zu ändern. Aus diesem Grunde erblickte das  
deutsche Volk und seine Staatsführung in der  
Krise vom September 1938 nichts anderes als  
den natürlichen und ebenso unvermeidlichen  
Anfang eines langwierigen Prozesses, dessen  
Merkmale auf deutscher Seite schon seit  
langem bekannt waren. So offen und  
unbedeutend erschien Deutschland die Notlage  
des Subsistenztschechens, daß es das mangelnde  
Interesse anderer Länder sogar notgedrungen  
weise als den Ausdruck eines grundsätzlich  
fehlenden Willens gegenüber den berechtigten  
Forderungen des deutschen Volkes aufzufassen  
musste.

Wenn die Subdetachische Frage vom ge-  
samten deutschen Volk unter diesen Ge-  
sichtspunkten betrachtet wurde, so ist es andererseits  
eine ebenso unbedeutende Tatsache, daß der  
überwiegende Teil des britischen Volkes  
mit diesem Problem nicht im mindesten be-  
traut war. Der Träger eines Subdeta-  
chischen, wo er direkt und wenn auch  
demgegenüber gleichgültig bleiben, so ist es  
darauf zurückzuführen, daß er nicht den gleichen  
unbequemen Schicksal trägt.

Die Lord Runciman durch die britische  
Regierung Anfang August nach Prag entsandt  
wurde, hatten 90 p. z. der Bewohner Groß-  
britanniens kaum jemals das Wort „Subdeta-  
chisch“ gehört und noch weniger kannten sie  
ihre Leben und die Ursache, auf die sie zurück-  
zuführen waren. Es liegt der britischen  
Öffentlichkeit nicht, sich um politische Probleme  
Zentraleuropas zu kümmern. Der Horizont

### Sie lesen heute:

- Die sowjetrussische Presse  
Zu unserem Überblick über das europäische  
Pressewesen
- Guerrilla-Krieg in Nordchina  
... und andere Berichte unserer Auslands-  
korrespondenten
- Ritter von Epp  
Zum 70. Geburtstag des Reichsleiters und  
Reichsstatthalters
- Brief eines Dichters  
Brennende Fragen der gegenwärtigen Schrift-  
tumslage
- Teneriffa -  
Perle der glücklichen Inseln  
Mit dem Hapag-Motorschiff „Milwaukee“ durch  
Mittelmeer und Atlantik (XII)
- Wir suchen unsere Ahnen  
Unsere ständige alpenkundliche Beilage



# Betrug der Sowjetspanier

## Großangelegte Schiebung in der Freiwilligentage

Ihres Interesses ist weiter gehend. Eine ganze Reihe wichtiger Ereignisse beanspruchten während der letzten ein oder zwei Jahre die Aufmerksamkeit des britischen „Manes“ auf der „Erbsen“. Der Bürgerkrieg in Spanien, das Eindringen der Japaner in China, die ernste Lage in Palästina — dies alles waren für ihn Fragen von solcher Tragweite und Dringlichkeit, daß der Durchsichtseingehender seine Zeit und seine Neugier verlor, sich mit anderen Streitfragen zu beschäftigen. Es ist vielleicht auch natürlich, daß er geringere Aufmerksamkeit einem Problem widmete, das ihm bei oberflächlicher Betrachtung als interne Angelegenheit eines Landes erschien, mit dem ihm keine unmittelbaren Beziehungen verbanden. Trotz der aufregenden Ereignisse, die sich in der Tscheco-Slowakei im Mai abspielten — wenn sie auch schnell vorüberzogen — habe ich das bestimmte Gefühl, daß ich im Sommer dieses Jahres sogar unter den führenden Männern Englands nur wenige vorfand, die sich mit dem mehr als oberflächlichen Vorstellungen darüber hatten, um was es bei dem jüdisch-deutschen Problem überhaupt ging.

Es ist die britische Regierung Lord Runciman entfand, um, wenn möglich, als Vermittler zwischen der tschechischen Regierung

**ASTRA** Generalvertretung: **ALTER HEISE** Bismarckstr. 11, 1000 Berlin  
Bau- und Maschinenbau-Halle, Platz der SA, 10, Post 3247

und den Sudeten-Deutschen aufzutreten, wurde die britische öffentliche Meinung auf den Ernst und die Gefahr der Lage in der Tscheco-Slowakei aufmerksam. Nicht nur die britischen Politiker, sondern auch die freie Öffentlichkeit, die bisher in Vorurteilen befangen war, beschäftigte sich jetzt mit dieser neuen Frage und erkannte allmählich die Notwendigkeit der Beseitigung des Rechts der sudeten-Deutschen Ansprüche. Sätze das Problem diesen Stand im Frühjahr anläßt im Sommer erreicht, so bin ich der Ansicht, daß eine Einigung hätte erzielt werden können, ohne es zu der kritischen Lage und der mit ihr verbundenen Krisis Gefahr, die wir überwinden haben können zu lassen. Mit etwas mehr Zeit für eine gewissenhafte Nachprüfung und Überlegung wäre die britische Nation zweifellos zu der Überzeugung gekommen, daß die Sudetenfrage in der Tat eine ihrer Seite hatten und die Hilfe wäre in der Lage gewesen, ihren ganzen Einfluß auf die Tscheco-Geltend zu machen, das vor ihnen verurteilte Unrecht zu beseitigen. Aber der Minister kam und Deutschland war nicht in der Lage, solange zu warten, bis die jüdisch-tschechischen Verhältnisse es schwieriger gemacht hätten, irgendeine militärische Maßnahmen zu ergreifen für den Fall, daß sie die einzige und die einzige verfügbare Möglichkeit herbeischafften, eine befriedigende Lösung zu finden.

Die gespannten tschechisch-deutschen Beziehungen, die Ende des Monats zu verzweifeln waren, sind aber auf diese Weise wieder zu führen, als ob irgendwelche fundamentalen grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen unseren beiden Völkern.

Gerade was den Faktor „Zeit“ anbelangt, der in den letzten Wochen ein entscheidende Rolle spielte, so müssen einige möglichen Lehren und Schlussfolgerungen für die Zukunft beachtet werden. Aus dem Dunkel der letzten Septemberwoche hat sich die Morgenluft einer neuen Situation gelöst, die uns mit neuer Zuversicht erfüllen kann. Der zwischen Adolf Hitler und Mr. Chamberlain beim Abschluß ihrer Verhandlungen in München unterzeichnete Abord unterliegt die Basis, auf der für die Zukunft eine bessere Zusammenarbeit

am 15. Oktober. In großer Aufmerksamkeit veröffentlicht das halbamtliche „Giornale d'Italia“ im Postamt einen Tagesbefehl des Generalstabes der 13. Internationalen Brigade in Sowjetspanien vom 8. September 1938, in dem den verschiedenen Kommandobehörden Anweisungen für die Durchführung der Einbürgerung der fremden bolschewistischen Verbände erteilt wird.

Dieses Dokument beweist, wie das halbamtliche Blatt betont, in unabweisbarer Weise, daß Barceclona einen groß angelegten Bezug vorbereitete, während es zu gleicher Zeit über die Jurisdiktion der Freiwilligen „verhandelte“. Besonders hervorzuheben müßte man aber, daß diese Anweisungen zur Status-Aktion der aus den sogenannten demokratischen Verbänden nach Sowjetspanien entlassenen Freiwilligen im Schatten der Internationalen Kommission erteilt werden, die bereit sei, ein Auge zuzudrücken.

Nachdem sich Wochen hindurch nur an der Ebro-Front Kampfhandlungen abgezeichnet haben, hat der nationale Heeresbericht vom Freitag auch von den übrigen Fronten eine lebhaftere Tätigkeit. In der Ebro-Front unternahm die roten verschiedenen Angriffe auf die nationalen Stützpunkte in der Gegend von Calacez del Buen und Montorio. Die Verluste wurden von den nationalen Truppen leicht mit schweren Verlusten für den Gegner zurückgewiesen. Die roten verloren rund 200 Tote und etwa 400 Gefangene. An der Ebro-Front unternahm der Gegner in der Nacht zum Freitag zwei Offensiven. Im Laufe des Freitags schickten dann die Truppen General Franco ihren Normalfort.

Am Laufe des Freitags trafen in Sevilla mehrere neue Transporte italienischer Freiwilliger ein, die von Cadix aus die Küsterteile in ihre Heimat antreten werden. Mit großer Begeisterung und herzlichster Freude

zwischen den beiden Ländern aufeinanderkommen kann. Auch hier ist aber — um ein altes englisches Sprichwort zu gebrauchen — die Zeit die Hauptsache des Vertrages. Wenn die von beiden Staatsmännern unterzeichnete freundschaftliche Erklärung nicht bald durch Taten unterfunden werden kann, kann die durch sie geschaffene günstige Atmosphäre wieder verloren gehen.

Schon vor mehr als zwei Jahren trat ein Gentleman Agreement zwischen Italien und Großbritannien an. Dieses Agreement formell ist nicht mehr vorhanden, aber die Schwerkriegten des spanischen Bürgerkrieges verhandelt die beidseitigen guten Auswirkungen auf die englisch-italienischen Beziehungen. Es wurde ein toter Buchstabe, der nur in den wichtigsten Momenten wieder neues Leben erhielt. Auf Grund meiner Beobachtungen im Unterhaus während der Debatte über die Politz Chamberlains während der Krise und auf Grund der Kenntnisse, die ein britischer Correspondent während der letzten Monate seines Aufenthaltes in Madrid erhalten hat, habe ich die Überzeugung gewonnen, daß die Wirklichkeit von Reden, Erklärungen und Versicherungen, die zwischen Deutschland und England ausgetauscht werden nun ergründet ist. Nicht Worte, sondern Taten sind in Zukunft erforderlich, wenn die beiden

empfangen die Bevölkerung die Soldaten, Hofe auf Mussolini und das befreundete Italien westlich ab und Südosten auf General Franco und den Freiheitskampf des nationalen Spaniens.

## Jerusalem ohne jede Telefon- und Telegraphenverbindung

Jerusalem, 15. Oktober. Seit Freitag abend ist Jerusalem ohne jede Telefon- und Telegraphenverbindung nach auswärts, da alle Leitungen im Lande durch die Bombardierung zerstört wurden. Aus dieser fernstehenden Welt, die Zerstörung der Leitungen sowie auch der Bandstrafen geht die Wichtigkeit der Freidrähter hervor, die Operationen des Militärs zu erleichtern, durch gleichzeitige Feuerbrüche in verschiedenen Ländern und so den geschlossenen Einfluß an einer Stelle zu verhindern.

## 200000 verteidigender Kanton

Schengai, 15. Oktober. Auf dem süd-sibirischen Kriegsschauplatz haben sich die japanischen Truppen binnen drei Tagen eine recht breite Operationsbasis geschaffen. Mit der Einnahme von Weißhaus (Wajung) haben sie sich einen Ausgangspunkt nach Kanton erreicht. Vom Südrhein her ist gleichzeitig eine zweite Gruppe japanischer Truppen nach Kanton vorgestoßen, die am Freitagabend Einnahme der Bandstrafe zwischen Lamifou und Kanton vollzogen. Die britische öffentliche Meinung ist durch diese Nachrichten sehr erregt. Die Chinesen leisten bisher keinen nennenswerten Widerstand. Die Meldungen aus Kanton belagen, soll dort geplant sein, zur Verteidigung der Stadt 200 000 Mann zusammenzustellen.

hammeserwandten Nationen von nun an Seite an Seite in Frieden und selbstverständlichen Vertrauen leben wollen. Es ist zwischen dem Führer und dem Premierminister vereinbart worden, daß, wenn irgendeine Frage, die die englisch-deutschen Beziehungen berührt, aufgeworfen werden sollte, wiederum die Methode des persönlichen Kontaktes angewandt werden soll, wie es in der britisch-österreichischen Meinung nicht zuletzt hofft erhaltet, daß dieser beiderseitige Entschluß in fester Zeit politisch und kontraktuelle Resultate herbeiführt.

Wenn das englische und das deutsche Volk, wie es in der Münchener Vereinbarung festgelegt worden ist, niemals mehr in einem Krieg gegeneinander kämpfen wollen, so werden — auch das kann ein Ergebnis von Wüthens Krieg sein — gewisse Maßnahmen ergriffen müssen, die für beide Völker nützlich sind, in dem Maße, in dem es ihre nationale Sicherheit erlaubt, den ungewissen Einfluß an Material und menschlicher Welt einzubringen, der heute noch zur Produktion unproduktiver Kriegsanforderungen aufgewandert werden muß. Auch derartige Maßnahmen müßten möglichst früh ergriffen werden. Die Tatsache, daß Europa heute am Rande eines allgemeinen Krieges steht, macht eine verstärkte Aufmerksamkeit auf solche Fragen, wenn nicht eine Vereinbarung über ihre Begrenzung erreicht werden

## Deutsche Arbeitsfront im Sudetenland errichtet

Reichenberg, 15. Oktober. Reichskommissar Konrad Heinlein veröffentlicht nachfolgenden Aufruf:

„Die Gelandung unseres Arbeit- und Wirtschaftslebens macht die Mitarbeit aller Schichten notwendig. Die Kraft des Volkes muß geschlossen zum Einsatz kommen. Nicht als flüchtbewusste Proletariat und als flüchtbewusste Unternehmer wollen wir einander gegenüberstellen und uns nach den Methoden alter Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen bekämpfen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer gehören zusammen; sie sind die Arbeitskräfte der deutschen Nation und ihres Führers Adolf Hitler! Sie sind festgelegt, unerschütterlich den gemeinsamen Interessen der deutschen Arbeiter- und Arbeitnehmerorganisationen beizustehen und diese Interessen zu verteidigen. Die deutsche Arbeiter- und Arbeitnehmerorganisationen sind die deutsche Arbeiter- und Arbeitnehmerorganisationen, die die deutsche Arbeiter- und Arbeitnehmerorganisationen sind.“

Ich ordne daher im Einvernehmen mit dem Reichsorganisationsleiter und Leiter der Deutschen Arbeitsfront für die sudeten-Deutschen Gebiete an, daß sofort alle Vorbereitungen zur Errichtung der Deutschen Arbeitsfront zu treffen sind. Ich beauftrage damit den Gauwaller Reichsorganisationsleiter der SA, H. v. Hubert S. Bille, der im Einvernehmen mit der Partei die notwendigen Anordnungen erteilt.“

Der Befehl der Berliner internationalen Arbeitsfront, die eine Volksabstimmung in den sudeten-Deutschen Gebieten zu veranlassen, hat den Einfluß der 1200 britischen Legionäre, die sich als freiwillige Abstinenzpolitik zur Verfügung gestellt hatten, in einem großen Maße herabgesetzt. Die bereits eingeleiteten und auf Schiffs zur Ueberfahrt nach Hamburg untergebrachten Mitglieder der Britischen Legion sind auf Anweisung des englischen Außenministeriums wieder in die Heimat entlassen worden.

Die Vorbereitung auf den Krieg ruft eine Reihe wichtiger Anforderungen hervor. Es stellt an die Hilfsquellen jeder Nation die große Anforderung, daß die Bevölkerung, die vollständige Auffüllung auch zum Einsatz zu bringen, nahezu unüberwindlich werden kann.

Wehr denn je zuvor haben die Länder Europas also am Scheidewege. Der eine Weg führt zu gegenwärtiger Verfallung und einer Zeit der Verfallung. Der andere Weg führt unüberwindlich zu einem kühnen Kriege, der mehr noch als der Weltkrieg zum Sturm auf führen müßte. Wenn es eine Zeit mehr der gegenwärtigen Verfallung zu führen, ist jetzt der Zeitpunkt dazu gekommen.

Auch mit schwacher Kraft läßt sich etwas leisten, wenn man das eine vermag, sich aus Wesentlichem zusammenzulassen. Georg Stammer

## Brief eines Dichters

Dem Oberbürgermeister der „Richter und“, des Organes des Amtes Schriftstellers, der bei dem Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP, und der Reichshalle zur Förderung des deutschen Schriftstellers (Gauverordn. Reichliche Diktatur, Barocch) entnehmen wir den folgenden Brief eines Dichters. Da dieser mutige und klärende Beitrag eine Reihe von Fragen anknüpft, die mit den gegenwärtigen Schriftstellerschaften beschäftigen möchten, empfehlen wir ihn der besondern Beachtung unserer Leser. (Die Schriftst.)

Sehr geehrter Herr A.!

Sie hatten die große Freundlichkeit, mich zu der Beantwortung, die Sie zum Lobpreis der deutschen Dichtung in der Landeshaupstadt planen, einzuladen. Obwohl ich nicht den größtmöglichen Sinn solcher Kundgebungen verzeihen möchte, empfehle ich Ihnen doch eine Abgabe erteilen. Sie haben, hoffe ich, meinen Gründen Verständnis entgegengebracht.

Es ist mir tiefinteressant zuwerden, mich über meine Arbeiten zu verbreiten oder gar jene schamlose Selbstherrlichkeit mitzumachen, die in kombattanten Worten etwa über den dichterischen Schöpfungsakt geheimnisvolle Reden ausplaudert. Dazu kann ich mich nicht verstehen. Der Dichter ist nicht dazu da, sein Wort zu erklären. Das Buch, das eine Erklärung notwendig hat, ist keine Dichtung. Wenn jemand sagt, er wolle in seinem Buche das das Schreiben, so ist es noch längst nicht ausgemacht, daß er es auch wirklich dichterisch durchgeführt hat. Wenn aber der Leser gar nicht überlegt, was das Buch besagt, son-

dern das kann im Herzen spürt, dann war das Buch eine Dichtung.

Das einzige Wort, das der Dichter vor der Öffentlichkeit in den Mund nehmen soll, ist das, das er schon zuvor in einer stilleren Stunde in sein Buch geschrieben hat. Die einzigen Aussagen: „Ja! Dichterverträge.“

Wie nun aber, wenn ein Dichter auch rethorische Begabung und Freunde an der Rede hat? Soll sie ihm verboten sein? Er mag reden. Wenn, meine ich, er sollte dann das dichterische Wort aus seinem Munde lassen, wie er auch im Wert seine Reden halten, sondern gehalten soll. Der lehrhafteste Dichter aber gar der, der für sich selbst Reden macht, ist mir der widerwärtigste Redner.

Jetzt aber, sehr geehrter Herr A., schreiben Sie mir, daß Ihre Bitte die Absicht vorbringt, mich mit den von Ihnen zu verteilenden Dichterpreisen. Sie meinen gewiß: „Nun, erweis uns zuerkennen. Wie ist es ihm, daß ich Ihnen diese gewiß sehr schön beschriebene Uebertragung entlocke, vermag ich kaum zu schildern. Ich bin sonst wohl für Uebertragungen. Ich aber hätte Ihnen und mir Unannehmlichkeiten gebracht.“

Können Sie für Ihre schöne Absicht meinen herzlichsten Dank. Ich weiß Ihnen ganz Willen sehr wohl zu schätzen, meiner Arbeit in der Öffentlichkeit eine besondere Förderung auskommen zu lassen. So sehr ich Ihnen dafür dankbar bin, so muß ich doch meine Besenken maßgeblich sein. Und Sie werden mich diese abermalige Abgabe nicht verargen, sobald Sie meine Gründe gehört haben.

Und die Gründe sind diese:

Die Einrichtung von Dichtungspreisen hat sich in den letzten Jahren so sehr gehäuft, daß ich Wertverträge aus dem Willens ihrer Verankert hat beeinträchtigt worden ist. Diese Feststellung aber wäre noch kein Grund, einen solchen Preis abzuschaffen, wenn ich auch bei der Bestimmung der Kriterien einen gar zu kühnen Zeh an verhindern geeignet ist. Aber ich fürre sie doch an,

da sie mir insofern symptomatisch zu sein scheint, als heute manches über das gedrige Maß geschrieben wird.

Das ist jedoch die Annahme Ihres Briefes abzulehnen muß, bzw. bestimmte mich die Ueberlegung, daß nicht wenige Dichter mit einem Preis bedacht worden sind, die es kaum werden, über den Durchschnitt erhoben zu werden. Es ist das auch nur zu verständlich, da für die Menge der verdienstlichen Redaktionen nicht genügend Uebertragende Haupter. Ueberhaupt vorzuziehen sein können, so daß man — wollte man auf sein Vorhaben nicht Verzicht leisten — auch zu geringeren Werken greifen müßte, denen einseitige Männer kaum ein längeres Leben als für einige Jahre vorauslagten. Und es liegt in der Sache, daß auch der Dichtungspreis, den Sie mir als erstem verliehen wollten, einmal diesem bedauerlichen Schicksal wohl erliegen müssen.

Selbst aber vorausgesetzt, das geschähe nicht, so weiß ich, nach allem, was Sie mir in Zukunft als ein Preisräger in die Reihe erwidert wird, die ich beginnen soll. Und dieser Gedanke bleibt bei jedem Dichtungspreis festhalten, der in gewissen Festhalten — ein Tag, ich würde mich nicht durch Ihre Verbindung mit einem anderen Autor, die ich nicht verfolgen und bestimmen kann, abtampeln lassen müßte und keinem der oberflächlichen Geister die bequeme und verlockende Gewohnheit, meine Arbeiten ohne ihre Kenntnis einzufachstücken, geben will, so werden Sie — glaube ich — Verständnis für meine Ablehnung finden. Ich kenne Beispiele, da Dichter seit den letzten Verbänden eines periodischen Dichtungspreises bekommen, für ein oder zwei Jahre zuvor angenommen zu haben.

Meine grundsätzlichen Besenken gelten der periodischen Wiederholung, nicht einem Dichtungspreis als solchem. Jeder zeigt den Dichter, der er liebt, in seine Arbeit, der Leser liebt dankbar an ihn oder bejubelt seine Vorleseleude; der Staat stellt ihn in

großartiger Weise vor dem ganzen Volke heraus. Wie aber der höchste Dantesche des Lesers wertlos würde, ließe er ihn verfalligen und an mehrere Dichter teilen, so müßte auch die Wiederholung eines Dichtungspreises seinen Glanz. Wer einen Dichter weiß, der es wert ist, über die anderen erhoben zu werden, mag ihn mit einer einmaligen Ehrung bedenken. Die einmalige Tat ist immer gut.

Obre persönliche laute Absicht, ich wage es noch einmal, sehr geehrter Herr A., sage ich sehr wohl zu würdigen; ich nehme den Willen für die Tat und sage Ihnen meinen allerhöchsten Dank. Mit ihm aber verbinde ich eine sehr ernste Bitte. Sie haben meine Arbeiten einer großen Ehrung würdig gehalten; ab Sie recht hatten, kann natürlich nicht ich entscheiden. Jedoch bitten darf ich Sie, an meiner Stelle jetzt keinen Unwiderstand zu wählen. Wenn Sie nitemand müssen, der besser ist als ich — und das muß ich vermuten, weil Sie mich bevorzugt — und auch keinen Autor gleichen Ranges kennen sollten, der den landschaftlichen Voraussetzungen Ihres Preises genügt, so haben Sie Preisrichter zu teilen zu lassen.

Ich glaube, sehr geehrter Herr A., Sie werden mir diese Bitte um genauere Prüfung des Preisrichters erfüllen, ja, um Ihrer selbst und um der Achtung vor dem glanzvollen Dichtungspreises willen. Das Schicksal allerdings, ich verheißt es nicht, erweise mir, wenn Sie die Schaffung dieses Preises rückgängig machen und die für ihn gestifteten Mittel wieder zu dem mit Ihnen entworfenen jungen, verfallenen Dichtungspreises zuwenden — zu unterlassen oder um sie einem wahrhaft übertragenden Dichter in einer einmaligen Preisurkunde zu danken. Das Buch, das über diesen Fall zu schreiben, ist ein sehr ernster Sinn. Ich meine, man soll Verantwortlichkeit, die man wahrnehmen, und den Kopf nicht, auf den sie ruht.

Sei Ihnen sehr ergeben G.



Theater • Vergnügungen • Konzerte

Am Riebeckplatz Ein anscheinendlicher Lach-Erfolg! Die erfolgreichste der beliebtesten deutschen Komiker! Diskretion - Ehrensache Eine wirklich erfindende Angenheit mit Hell Finkenzeller Ralph A. Roberts Theo Lingan - Ida Wüst Fia Benkhoff D. Haseckels Bei diesem Mannespaar...

Schauburg Heute Sonntag abends 11 Uhr die letzte große Spät-Vorstellung Der Weiterfoh!! TRUXA Wirbelnder Tanz und feurige Musik - ein Können schone Frauen - allen voran Yester, der internationaler Tänzer...

ufA Alte Promenade Heinz Mehmert Nach dem Schauspiel von Hermann Sudermann mit Zarah Leander Helmut George, Ruth Heiberg, G. Alexander, Paul Höpfer, Hans Nielsen, Leo Slozak...

Der große Erfolgsfilm 2. Woche Heinz Rühmann Hans Moser In dem Terrafilm 13 STÜHLE Ein Kapitel für sich - der Film für alle!

Theaterring der NSD, "traf durch Freude" Mittwoch, 26. Oktober, 20 Uhr, Stadttheater Die Tänzerin Erika Lindner Ballettmeisterin der Volkoper Berlin mit neuen Tänzen...

Stadttheater Halle Heute, Sonntag, 16 bis gegen 18 Uhr Die Hohenbraut Operette von Johann Cajekus 19.30 bis gegen 20.20 Uhr Die Hohenbraut...

Große Ulrichstr. 51 Ganz großer Erfolg! Schaffen über St. Pauli (Wasservorsicht, "Junge Liebe") Ein spanischer erhabener und mitteilender Kriminalfilm mit Marielise Glaudius Gustav Knuth - Harald Paulsen - Th. Lutz - Maria Kopp...

Wintergarten Im Kaffee allabendlich Tanz und Kabarett mit dem großen Schlager-Programm. Im Festsaal heute und jeden Sonntag ab abends 10 Uhr die große Tanzveranstaltung mit Kabarett-Einlagen...

4. Woche Gedle-Konzer der Nordigen Gesellschaft Heute Sonntag 11.30 Uhr vorm. Einmalige Aufführung des Ufa-Torfilms "Symphonie des Nordens" feiner Filmdichtung in Bild und Ton über Norwegens Landschaft...

Heinz Rühmann Hans Moser beide auf der Flucht immer auf der Flucht so was von Flucht von einem Abenteuer ins andere, in rasendem Tempo überschlagen sich Witz und Komik...

Sonntag, 23. Okt., 20 Uhr Saal von STADT HAMBURG Bohmhardt-Operette Werke von Beethoven, Mozart, Schumann...

Chalka-Theater Heute, Sonntag, 23 bis gegen 22.15 Uhr Für die Katz Komödie von August Heinrichs...

Schauburg Rechtzeitig Piktur eibehern Yvette Die Tochter einer Kurtsone Ha dieien und Zehndf von der dramatischen Geschichte der Grün Obardt - der großen Halbwittdams von Paris und ihrer Tochter Zvetta...

Saalschloss Die Unterhaltungsstätte für alle. Heute, Sonntag, 4 und 8 Uhr Varlete und Tanz Haupt Programm Saal geöffnet! Bier- und Wein-Restaurant Mühlau Stadthöhe, Albert-Dehne-Str. 23...

Bildenhaus Sankt Nikolaus Jeden Sonntag ab 7 Uhr TANZ im Saal Verlangt überall die MNZ!

Gaststätte Mitternacht zum Fatz Die anerkannt gute Küche empfiehlt Mittagstische schon ab 60 Pf. Sonntag ab 1.- Preis. Abendst. Spezialität "Dey. Gerichte" D'Speckbacher jodeln, spielen und singen! Alle Abend im Fat ist ein Erlebnis!

Befucht die Vergnügungsfreier Injerenent! Hothaus 1. Meisterkonzert, Montag, 24. Okt., 20 Uhr, Haus an der Moritzburg Klavierabend: Frederic Lamond spielt Beethoven...

Stadtschützenhaus Donnerstag, 20. Okt., 20 Uhr Ein Siegeszug des Humors! Die Sargenbrecher unterteilt mit Udo Vietz unser Vielgeliebter, immer lebendiger fröhlicher plaudernder Rundfunk-Humorist...

Hamburger Büfett Täglich Die erfolgreiche und beliebte Wiener Damen-Kapelle Tong Weidlich

Täglich Die erfolgreiche und beliebte Wiener Damen-Kapelle Tong Weidlich

Jeden Mittwoch gefühl-Musikabend-Nachmittag jeden Donnerstag Prei-Direktoren jeden Sonntag Gr. Frühchoppen-Konzert Reich. Mittagsloch - Outgroup. Bier

Die MNZ das bevorzugte und zuverlässige Werbemittel!

Radiumbad Oberschlema Das stärkste Radiumbad der Welt! Ueberragende Heilerfolge bei Wechseljahrsbeschwerden, Alterserscheinungen, Rheuma, Gicht, Lechia, Neuralgien, Adere-Katarrh...

Rundfunk Sonntag, den 16. Oktober 1938 Leipzig Wettenfänge 228 6.00: Selenfoniert. - 8.00: Muff. - 8.30: Orgelmuff. - 9.00: Das erste Reich der Deutschen. - 9.45: Nachber Sonntag. 11.40: Gebetsbeurteilung...

Wienstag, den 17. Oktober 1938 Leipzig Wettenfänge 228 6.50: Radiodienst. - 8.00: Mitternacht. - 8.30: Orgelmuff. - 9.00: Selenfoniert. - 9.45: Nachber Sonntag. 11.40: Gebetsbeurteilung...

Deutsches Landler Wettenfänge 1571 6.00: Selenfoniert. - 8.00: Muff. - 8.30: Orgelmuff. - 9.00: Selenfoniert. - 9.45: Nachber Sonntag. 11.40: Gebetsbeurteilung...

Rest. Grinzing Geiselstraße 5 Inhaber Walter Wagner Heute Großes Oktoberfest! STIMMUNG! Omabrat und die gute Küche sowie Postbratwurst und die großartigen Schweißbier...

Spendet für das WWW

GASTSTÄTTE Schweizerhaus Wörmlitz-Str. 16 Leipzig, Schwanenteich Angenehme Verweilnack R. HOLLNACK langjähr. Schwanenteich-Dir. Tel. 2379

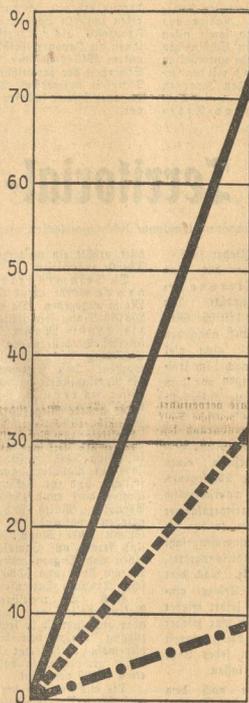
BREHMERS Gallorentropfen LEIPZIGER STR. 43 GEISTSTR. 11 der gute Magenlikör

Das stärkste Radiumbad der Welt! Ueberragende Heilerfolge bei Wechseljahrsbeschwerden, Alterserscheinungen, Rheuma, Gicht, Lechia, Neuralgien, Adere-Katarrh...

# Wird heute besser geraucht?

Erste Jahres-Bilanz der „neuen Rauch-Epoche“

Prozentuale Steigerung der Cigaretten-Umsätze vom 1. 10. 37. bis 30. 9. 38.



- Atikah-Umsatzsteigerung
- - - Umsatz aller besseren Cigaretten ab 4 1/2 Pf.
- Gesamtumsatz von Cigaretten aller Preislagen

Als wir vor einem Jahr vom Beginn einer neuen Rauch-Epoche sprachen, waren die ersten Anzeichen einer Wandlung zum besseren Rauchen zu beobachten. In welch überraschendem Umfang sich diese Wandlung vollzieht, und wie sehr das Verständnis für die gute Cigarette seitdem zugenommen hat, das weist sich heute nach einem Jahr bereits sehr deutlich in Zahlen aus.

Charakteristisch für die Entwicklung der neuen Rauch-Epoche ist, daß sich die gebesserte Wirtschaftslage nicht so sehr im Mehr-, als im Besser-Rauchen auswirkt. Während z. B. der Gesamt-Cigarettenverbrauch im ersten Jahr der neuen Rauch-Epoche nur um ca. 9% stieg, steigerte sich die Nachfrage nach Cigaretten höherer Preislagen (4 1/2 Pf. und darüber) um 31%!

Das bedeutet also, daß sich die Zahl der Raucher, die sich für bessere Cigaretten entschieden haben, erheblich steigerte. Diese Entwicklung ist besonders erfreulich, weil sie beweist, daß heute wieder vernünftiger geraucht wird. Ist es doch zweifellos viel bekömmlicher, edlen Tabak langsam Zug für Zug zu genießen, statt wahllos und nervös draufloszupaffen.

Atikah war dank ihrer besonderen Güte schon zuvor die meistgerauchte 5 Pf.-Cigarette Deutschlands. In der neuen Rauch-Epoche ist ihre Umsatzsteigerung mehr als doppelt so groß wie die Gesamtsteigerung in den höheren Preisklassen. Monat für Monat erhöht sich der Atikah-Umsatz um weitere Millionen. Dieser Siegeszug wird Ihnen sofort verständlich, wenn Sie einmal – bedächtig genießend – eine Atikah rauchen. Auch Sie werden dann bald ein begeisterter Anhänger der neuen Rauch-Epoche sein!

5 Pf

**ATIKAH**  
SELBSTVERSTÄNDLICH *führt* OHNE MUNDSTÖCK  
in der **neuen Rauch-Epoche**





# Marathonlauf und Grenzlandstaffel

Zur 125-Jahr-Feier der Völkerschlacht bei Leipzig

Am heutigen Tage findet aus Anlaß der 125-Jahrfeier der Völkerschlacht bei Leipzig ein reichsweiter Marathonlauf „Rund um das Leipziger Schlachtfeld“ statt, der eine glänzende Beteiligung gefunden hat. 11 Einzelwettbewerbe und 14 Mannschafteinbildungen sind eingegangen. Eine Gattin, die bisher nur von dem Marathonlauf beim Deutschen Turn- und Sportfest Breslau 1938 überboten wurde.

Die gesamte deutsche Klasse ist in Leipzig vertreten. Von den 14 Teilnehmerländern in Breslau fehlen nur zwei: Groß-Berlin und Weber-Stuttgart. Die besten Leistungen haben bei den Mannschaften die Potsdamer Sportfreunde, Reichsbahn und Volk-Sport-Berein Stuttgart und Berliner TSG 1850. Der Marathonlauf beruht auf der 42-Kilometer-Strecke alle geschichtlichen Orte im Süden und Südosten von Leipzig. Start und Ziel ist das Völkerschlachtdenkmal. Es geht also um das Feld der Völkerschlacht, jener Schlacht, die vom 16. bis 18. Oktober 1813 dauerte und Preußen endgültig von der Knechtschaft Napoleons I. befreite. Die Strecke ist landschaftlich überaus reizvoll, denn das Landschaftsbild wechselt immer wieder. Da eine Reihe von Steigungen vorhanden sind, ist die Aufgabe für die Läufer nicht ganz leicht.

Dieser Marathonlauf, bei dem alle jene Ostdeutschen durchlaufen werden, die in der Völkerschlacht im Voraus der Kämpfe gedenken haben, weckt die Erinnerungen noch einmal an die Leistungen unserer Vorfahren.

Ein schönes Jubiläum begeht der Berliner Langstreckläufer Johannes Theuerhoff.

Lauff von der Berliner Turnerschaft (Karnation), da er am Sonntag seinen 25. Marathonlauf macht. Er war u. a. einmal Deutscher Marathonmeister, nahm an allen vier Deutschen Kampftagen an diesem Wettbewerb über die 42,2 Kilometer lange Strecke teil, war dreimal Teilnehmer an Olympia-Ausstellungen und bestritt noch als 41-Jähriger beim Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau 1938 trotz vorzeitiger zermürbender wochenlangender Arbeit als Leiter der Turmfahrradstrecke, wenn auch ohne Platz und Sieg, zum 24. Male die schwere Prüfung. Nebenher beteiligte sich Theuerhoff noch an mehr als 80 25-Kilometer-Läufen und einer Anzahl 30- und 45-Kilometer-Läufen und deshauptheft hat fünfmal erfolgreich bei dem als äußerst schwer bekannten Dresdenlauf.

Die Grenzlandstaffel Breslau — Leipzig findet als zweite sportliche Großveranstaltung im Rahmen der Völkerschlachtfesterei statt. Sie soll die beiden geschichtlichen Orte, die für den deutschen Freiheitskampf von besonderer Bedeutung sind, Breslau und Leipzig, symbolisch miteinander verbinden. 440 Kilometer lang ist die Strecke, davon fast genau je die Hälfte im Schleierland — 222 Kilometer — und in Sachsen — 218 Kilometer. Für diesen Lauf werden im ganzen 456 Läufer eingesetzt, von denen der Gau Sachsen 222 und der Gau Sachsen 234 stellt. Jeder Läufer wird im Durchschnitt je 1000 Meter zu laufen haben. Die Staffel beginnt am Montag, dem 17. Oktober, in Breslau, und zwar am „Goldenen Felsen“, der historischen Stätte, wo 1813 im Jahre 1813 seine Freiwilligen verarmelte und mit ihnen in den Freiheitskampf zog.

## Wird es diesmal ein deutscher Sieg?

Der Freistilländerkampf Deutschland-USA in Stuttgart

Erst vor wenigen Tagen kämpften die deutschen Freistillringer gegen die Amerikaner. Sie verloren beim Stockholmer Länderturnier knapp mit 3:4.

Schnell aber haben sie Gelegenheit zu einer Revanche bekommen und zwar schon heute in der Stuttgarter Stadthalle. Nachdem wir in diesem Jahr Americas Leichtathleten und Schwimmer kennen lernten, stellen sich nun auch die amerikanischen Ringer vor.

„Häufige“ Kämpfe, gegen die Amerikaner erfolgreich zu kämpfen, sind diesmal bestenfalls in der „Reife“ nicht möglich. Ihre beste Mannschaft stellen konnten. In Stuttgart werden aber der Kölner Puhlsheim im Freier-, und Helmut Ehrert-Ludwigschafen im Halbschwergewicht zur Stelle sein. Es handelt sich um zwei sehr starke, die in Stuttgart in knapp unterlag. Folgende Mannschaften wird die deutschen Farben in Stuttgart vertreten (vom Schwergewicht aufwärts): Hölzer-Heinrichsen, Puhlsheim-Köln, Weikart-Goerde, Ehrert-München, Ehrert-Ludwigschafen, Ehrert-Ludwigschafen und Köhmer-Wab Reichenhall.

Die Amerikaner stellen für den Leichtgewichtler Stanley Nelson, der in Stockholm verlor, den eigens zum Länderkampf herüberberederten Bar Dele Sorinen, ein Ringer, der seit einem Jahr in U.S.A. seine Niederlage mehr erlitt.

In Stockholm unterlag der Deutsche Freistillringer Fischer gegen den Amerikaner Joe McDaniel nur knapp nach Punkten. Es wäre keine Ueberraldung wenn ihm diesmal ein Sieg gelingen würde. Da jedoch der Amerikaner eine der besten Panoramengewichte der Welt ist, dürfte die Aufgabe äußerst schwer sein.

Der neu eingeleitete Kölner Puhlsheim hat gegen den Amerikaner Francis Williams eine ebenso schwere Aufgabe im Freiergewicht. Wilhelm Landsmann Schmitz verlor in Stockholm nach tapferem Kampf nur knapp. Im Leichtgewicht treffen nun Dele Sorinen und Weikart-Goerde aufeinander. Weikert bewies in Stockholm sein großes Können auch im Freistil, und ist zu erwarten, daß er gegen den Amerikaner keine schlechte Partie liefern wird. Jacobs liehen sich im Weltergewicht gegenüber. Ehrert kann seinen Stockholmer Sieg wiederholen. — Unter zweifacher Weltergewicht-Europameister Schäfer Crawford in Stockholm nur knapp. Am liebsten es möglich sein, den Spieß in Stuttgart umzudrehen. Ihnen äußerst schweren Stand hat Ehrert im Halbschwergewicht gegen John Farrell, dessen glänzendes Können in Stockholm schick. Unter Schwergewicht der Jährgangmann gegen den U.S.A.-Meister Gulstian überraschend; diesmal könnte es leicht anders lauten.

### Sportrundschau

Der Führer und Reichsanstalt hat für die vom 21. bis 23. Oktober in Wien stattfindenden Weltmeisterschaften im Gewichtheben einen Ehrenpreis gestiftet.

Hörn Borg, Schwedens Meisterschwimmer, konnte in Norstövping einen neuen Landesrekord im 150-Yards-Riesenschwimmen mit 1:28,6 aufstellen. Dieser hatte Carlsson mit 1:41,4 die Landesbestleistung inne. Borg schwamm dabei die 100 Meter in 1:00, blieb also nur sechs Sekunden unter seinem eigenen Landesrekord.

Italiens Mittelgewichtsschwimmer Ciolini wurde seine Weltmeisterschaft, da er seinen Vorrang nicht freigegeben gegen Galabey verlor.

Italiens Turner-Meisterschaften werden am 22. und 23. Oktober entschieden. Austragungsort ist Modena.

Russischer Fußballmeister wird voraussichtlich wieder Dinamo Moskau sein. Der mehrfache Titelhalter ist bei 23 Punkten aus 16 Spielen vor Barta Wofen mit 19 Punkten und Craxova Krasn mit 18 Punkten (aus 15 Spielen) kaum noch einzuholen.

Erweiterter Adolf Witt, der langjährige Titelhalter im Halbschwergewicht, wird bei der nächsten Europameisterschaft des Sportpalastes in Berlin am 21. Oktober in den Ring treten. Der Ritter erlitt den Potsdamer Arno Brüggelstift über acht Punkten zum Gegner.

Die erste Europameisterschaft im Frauen-Basketball wurde in Rom durch den Generaldirektor des Italienischen Olympischen Komitees, General Vaccaro, eröffnet. Frankreich besaß die Schwanz mit 43:18 (15:9) und Litauen schlug Italien mit 23:21 (18:12).

Der für den 13. November vorgesehene Fußball-Weltmeisterschaft zwischen Schweden und der Reichsbahn Stadtteil mußte von dem Festen abgelehnt werden, da es nicht möglich ist, die kampfstärkste Mannschaft zu stellen. Am gleichen Tage trat Polen nämlich einen Länderkampf gegen Island aus.

### Amsterdamer Hockeyturnier

Deutscher Länderbesieg über Belgien

Mit der 7. Begegnung zwischen Deutschland und Belgien begann am Sonntagabend das internationale Amsterdamer Hockeyturnier, das der Königlich-Niederländische Hockeybund aus Anlaß seines vierzigjährigen Bestehens im neuen Amsterdamer Stadion veranstaltete. Nach einem prächtigen Spiel, das alles in allem im höchsten vollendeten Könnens der Deutschen fand, setzte unserer Mannschaft überlegen mit 5:1 (1:1) Tore.

Im zweiten Vorrundenturnier siegte am Sonntagabend im Amsterdamer Hockeystadion Holland über Frankreich knapp mit 2:1 (1:1) Toren. Dadurch sind im Endkampf am Sonntag erwartungsgemäß Deutschland und Holland die Gegner. Am den dritten und vierten Spieltagen Frankreich und Belgien.

### Fußball in England

1. Liga: Birmingham — Derby County 3:0, Bolton Wanderers — Everton 4:2, Charlton Athletic — Southampton 2:1, Chelsea — Arsenal 4:2, Leeds United gegen Wolverhampton Wanderers 1:0, Leicester City gegen Sunderland 0:2, Liverpool gegen Stoke 3:0, Manchester United — Blackburn 0:0, Millwall gegen Gillingham 2:0, Preston North End gegen Gillingham 2:0, Arsenal gegen Tottenham 2:2, Stoke City — Arsenal 3:2.
2. Liga: Burnley — Blackburn Rovers 3:2, Coventry City — Burnley 0:0, Luton Town — Bradford 2:2, Brentford United — Tottenham Rovers 2:1, Norwich City gegen Doncaster Rovers 3:0, Nottingham Forest — Westham United 0:0, Queens Park Rangers — Manchester City 0:0, Sheffield United — Millwall 2:1, Southampton gegen Sheffield Wednesday 4:3, Tottenham Hotspur — Fulham 1:0, Westbromwich Aston — Wolverhampton.

### Sport-Vereinsnachrichten

Der 1. FC Köln, Spiel der 1. gegen VfB fällt wegen Abwegs aus. II. gegen TuS Lütjenshausen, 2:0 Uhr, Sonntag-Spiel.

**LEUNA**  
Benzol  
aus dem grössten deutschen Treibstoffwerk ist ein anerkannt hochwertiges Markenerzeugnis

**LEUNA**  
Treibgas  
ein ergiebiger Kraftstoff für Lastwagen über 1 t-Nutzlast bringt Senkung der Betriebskosten

**LEUNA**  
DEUTSCHE GASOLIN AKTIENGESELLSCHAFT

# Das sowjetrussische Pressewesen

## Ein Einblick in die Katastrophopolitik Stalins



Unseren Lesern über das europäische Pressewesen (Schließen sie heute mit einer Darstellung der Presse Sowjetrusslands ab, nachdem wir bereits über die Presse Englands (Nr. 253 vom 24. 12. 1937), des früheren Österreich (Nr. 22 vom 23. 12. 1937), Polen (Nr. 20 vom 6. 2. 1938), des Nordens (Nr. 43 vom 12. 2. 1938), Stalins (Nr. 71 vom 13. 2. 1938), Rumänien (Nr. 78 vom 20. 2. 1938), Bulgarien (Nr. 85 vom 27. 2. 1938), Frankreich (Nr. 106 vom 17. 4. 1938), Albanien (Nr. 112 vom 24. 4. 1938), der Türkei (Nr. 126 vom 8. 5. 1938), Jugoslawien (Nr. 174 vom 26. 6. 1938) und der Schweiz (Nr. 209 vom 31. 7. 1938 und Nr. 216 vom 7. 8. 1938) berichtet haben. — Unsere Serie wird fortgesetzt mit der Betrachtung des Journalismus einiger Westeuropäer.

Das Wesen der Presse besteht darin, daß sie besser Agitator und Organisator der Massen ist. Dieser Ausdruck kennzeichnet treffend das Zeitungswesen Sowjetrusslands. Er ist zum Programm der bolschewistischen Presse geworden und er bewirkt dabei gleichzeitig die grundsätzlichen Wesensunterschiede zwischen einem sowjetrussischen Presseblatte und der Presse des nationalsozialistischen Staates. Wesensunterschiede, die Reichspropaganda Dr. Dietrich auf dem Reichsparteitag 1936 in Nürnberg folgendermaßen formuliert: „Die Presse des Nationalsozialismus ist die Zeitung des Volkes als geistiges Bindeglied und übergeordneter Ausdruck der nationalen Gemeinschaft — die Presse der Sowjets ist ein rein mechanisches Werkzeug zur Beherrschung der Massen in der Hand der bolschewistischen Machthaber.“

So gibt sich die beste Erklärung dafür, daß sämtliche Zeitungen in Sowjetrussland sich im Besitz der kommunistischen Partei befinden. Eine Privatwirtschaft im Pressewesen gibt es nicht. Verleger und Drucker ist die Partei. Herausgeber, Redaktionsstellen, die kommunistische Partei und ihre Unterorganisationen, die Gewerkschaften und Genossenschaftsorganisationen. Mit der Ausschaltung der Privatwirtschaft ist gleichzeitig das Fehlen eines Anreizsystems in der Tageszeitung zu erklären. Damit aber kann die Rentabilität der Zeitungen in Sowjetrussland mit gutem Grund angezweifelt werden. Das Wesen der Zeitung besteht hauptsächlich darin, Mittel zur ständigen Arbeit und Nachfrage zu sein. Aus ungenügenden Berichten wissen wir, wie erschütternd der Warenmangel im bolschewistischen Russland besteht. Diese Tatsache, sowie das sowjetrussische System der Planwirtschaft, müssen als weitere Faktoren gelten, die uns das Fehlen eines Anreizsystems erklären. Nur eine einzige Zeitung gibt es in Sowjetrussland, die einen Anreizsystem nach unseren Begriffen aufweisen kann, der „Moskauer Abend“, das beliebteste Boulevardblatt der Hauptstadt. Hier gibt neben dem Theater und Kino auch der Mann aus dem Volke seine Anzeige auf, in der Form, wie wir sie unter der Rubrik „Kleine Anzeigen“ aus unseren Tageszeitungen kennen. Diese Anzeigen aber sind herabesprachlos herrschender wirtschaftlicher Not.

Der Journalist hat in der Sowjetunion die Stellung eines Staatsbeamten. Am 16. Januar d. J. wurde das gesamte Pressewesen der Sowjetunion der direkten Kontrolle der G.P.U. unterstellt. Damit wird aber in Zukunft ein Journalist nur mit der Erlaubnis dieser Polizeiorganisation seine Tätigkeit ausüben können. Mit dem Erlaß wurden in Moskau gleichzeitig 23 Journalisten verhaftet und einer, namens Dolmatow, kurz darauf erschossen. Ein Beweis dafür, daß die in Kreisen der Diplomatie und des Heeres durchgeführten Verhaftungen und Erschießungen wegen angeblich trotzkistischer Betätigung auch auf die Presse ausgedehnt worden sind. Innenministerial Befehl, der berichtigte Leiter der

G.P.U., erließ eine Anordnung, daß in Zukunft nur Angehörige der kommunistischen Partei Journalisten werden können, die im Besitz des Diploms der Moskauer Journalistenschule sind. Weiter wurde verfügt, daß auf Grund eines für die Presse vorgezeichneten Fünfjahresplanes, alle zu entlassenen Journalisten der Moskauer Journalistenschule zu ergeben. Dieser Schule aber sollen wir kurz unsere Kameradschaft schenken.

Zunächst ist ein harter Mangel an Lehrkräften festzustellen. Die Dozenten sind nicht selten an fünf bis sechs Hochschulen beschäftigt. Wie aber steht es mit der Qualifikation der Hochschüler? Die „Pravda“, das führende Parteiblatt, berichtet selbst von einer Mangelhaftigkeit der allgemeinen und beruflichen Bildung. Wir konnten dort lesen, daß bei einer Erhebung des Oberkurs für Kommunisten des dritten Jahrgangs in Moskau bei 17 Schülern nur 7 von ihnen im Stande waren, die Hauptbuch Norwegens, sowie die Rumänien zu nennen und die wichtigsten Parteien Großbritanniens anzugeben. So ist es erklärlich, daß den Journalisten allgemein nur ein beschränktes Maß des Wissens eigen ist und daß ihnen oftmals jeder Weltkenntnis mangelt.

Der breiten Masse jedoch geschriebener Journalisten sind gegenüberzustellen einige be-

kannte Redakteure an führenden Stellen, die ohne Ausnahme Juden sind. Es ist hinreichend bekannt, wie stark das Judentum in alle Gebiete des öffentlichen Lebens in Sowjetrussland eingedrungen ist. Im weitesten fortgeschritten aber ist dieses Eindringen bei der Presse festzustellen, und man kann ohne Übertreibung sagen, daß das Judentum im gesamten bolschewistischen Pressewesen herrschend an der Spitze steht. In der Presseabteilung des Zentralkomitees der Partei, der Kommissariate und des amtlichen Nachrichtenbüros, wohin wir bliden: Juden, nur Juden! Die wenigen Ausländerkorrespondenten der großen Zeitungen und des Nachrichtenbüros: nahezu alle Juden! Einige der bekanntesten jüdischen Journalisten, deren hebräisches Zeitalter in alle Volkstraitlagen der Welt reicht, seien angeführt. Wir begeben uns folgenden Namen: Rosenblatt, Ehrenburg, Gersulinski, Fischbuter, Friedland, Mandelstamm, Soelzow, Mendelsohn, Amor, Liebermann, Kolensfeld, Beresstein, Kantorowitsch, Lewin, Diamantstein, Grinwald, Mejerisohn usw., usw. Manche dieser „Genossen“ aber, und dies ist eine uns immer wieder begegnende jüdische Manier, legen sich Decknamen russischen Klanges zu, um einer Welt ihre wirkliche Herkunft zu verbergen.

der Kommissariate bestimmt. Die „Kretschanszka Gasetta“ ist eine Bauernzeitung mit 18 Millionen Auflage, die täglich zwölf regionale Beilagen herausbringt. Ihr primäres Niveau und ihre Auslagen zeigen, daß sie für die Masse der Bauern bestimmt ist.

Neben Gebietsblättern gibt es dann noch Korrespondenzen, das sind Kreisblätter, die zwei bis dreimal wöchentlich herauskommen. Sie bilden der Zeitungsmittel aber fallen auf die sogenannte „tieferer Presse“. Das sind Fabrik-, Betriebs-, Kollektivwirtschafts- und Sowjetzeitungen sowie Armeebälter. Sie sind oftmals tednisch gut ausgestattet und immer Parteiorgan. In diesem Pressefeld unterliegt jede Zeitung der Kritik und Kontrolle durch die Blätter der nächsthöheren Kategorie. Beste Instanz ist auf alle Fälle die „Pravda“.

Auf jede Familie kommt in Sowjetrussland mehr als eine Zeitung. Mit hunderttausend Hunderte von Exemplaren, um sie dann gratis weiterzugeben. So wird dann auch immer die gewünschte Auflagehöhe erreicht. An fremder Sprache erscheinen in der Sowjetunion je eine deutsche, französische, englische, polnische, eine finnische, lettische und jüdische Zeitung, die selbstverständlich sämtlich sowjetischen Charakter haben.

Von Bedeutung für den Einfluß politisch-publizistischer Mittel neben der Tageszeitung ist im Sowjetstaat vor allem die Wandzeitung in den Betrieben, die von führenden Gewerkschaftlern und Vertretern der Betriebsleitungen redigiert wird. Daneben spielt eine Rolle die „geproben über lebende Zeitung“ durchgeführt von besonderen Schauspielergruppen, sowie die tägliche Funkzeitung, die Sendung des Rundfunks.

In Bezug auf den Zeitungsinhalt muß von uns notiert werden, daß im Durchschnitt der sowjetrussischen Journalisten es nicht der Genauigkeit und Wirklichkeitsnähe nicht auszu ermitteln. Unvollständigkeit der Berichte, oft niedriges Niveau drücken der bolschewistischen Zeitung ihren besonderen Stempel auf. Der Schematismus im Aufbau der Zeitungen findet in der einstimmigen Uniformität keinen Ausdruck. Den Zeitungsschreibern ist derselbe Mangel an wirtschaftlicher Verantwortung vorzuerwerfen. Ein plumper Fehler oder kommt jede natürliche und gesunde Entwidlung des Pressewesens.

Die Betrachtung des sowjetrussischen Pressewesens gibt einen Einblick in die Katastrophopolitik des Stalinismus, eine Katastrophopolitik, die Reichsleiter Amann kennzeichnet, wenn er sagt, daß die „Entwidlung der sowjetrussischen Presse uns mit erschreckender Deutlichkeit zeigt, wie die bolschewistische Presse und alle anderen Kulturträger der wässigen Verdrängung preisgegeben wären, würde nicht der Nationalsozialismus unserem Volk und Vaterland als Retter vor den Krallen des jüdischen Bolschewismus erstanden sein“.

## Die Mitarbeiter - Polizeispitzel

Eine besondere Art des Informationsdienstes der Zeitungen, die nur in Sowjetrussland zu finden ist, sind die Arbeiter- und Bauernkorrespondenten, deren es weit über 2 Millionen gibt. Ursprünglich freie Mitarbeiter, die den von der Partei geleiteten Zeitungen Nachrichten über Mitglieder innerhalb der Organisationen und der Bevölkerung lieferten, trägt diese Organisation, die sich bis ins kleinste Dorf der Sowjetunion erstreckt, heute fast ausschließlich Spionagecharakter. Sie ist zum Polizei- und Spitzelorgan des Staates geworden. Nicht verwunderlich ist uns daher, daß sich in letzter Zeit Berichte von Ermordungen solcher Arbeiter- und Bauernkorrespondenten in erschreckendem Maße häufen.

Daneben werden alle sowjetrussischen Zeitungen von der Telegraphenagentur der Sowjetunion („T.A.S.S.“) mit Nachrichtenstoff versorgt. Dieser Nachrichtenstoff wird der einzige, der von den Zeitungen benutzt werden darf. Die typische Uniformität des Zeitungsinhalts findet damit ihre einfachste Erklärung. Korrespondenten im Ausland hat die T.A.S.S. nur in Berlin, Paris und London. Kennzeichnend für diesen Nachrichtenendienst ist, daß er zeitlich meist zu spät ergeht. Nicht frei von Entstellungen, ist er arm an jour-

nalistischen Talenten, ganz im schroffen Gegensatz zu den Verhältnissen der oppositionellen und illegalen kommunistischen Presse der vorrevolutionären Zeit.

Auslandsjournalisten gibt es in Sowjetrussland nur etwa 40, von denen nur 20 im Berufsstand tätig sind. Demgegenüber sei die Anzahl der Auslandsjournalisten angeführt, die sich in Paris aufhalten. Sie mag ungefähr 200 betragen. Es herrscht, speziell in Moskau, eine ungläubliche Bewachung, eine Überwachung durch Hausangestellte und Sekretäre, die wie sich immer wieder herausstellt, Agenten der G.P.U. sind. Die Informationsmöglichkeiten bestehen in den offiziellen Quellen, sie sind spärlich und sehr beschränkt. Die Verbreitung anerkannter Nachrichten wird in der Regel mit Gefängnis, nicht selten mit dem Tode bestraft. Technische Schwierigkeiten und die übliche Zensur erschweren eine Berichterstattung. Telefon und Telegramme haben unter händiger Kontrolle der G.P.U. Dieser Zustandsbildung ist an sich nichts hinzu zufügen. Eine Feststellung, die sich nicht hinanzufügen ist, fast dieses im Parteil „Matin“ nachzulesen ist, fast dieses Verhältnisse gegenüber Auslandsjournalisten treffend zusammen: „Es ist die größte Dreifache, die jemals irgendeiner Auslandspresse verkehrt wurde ist“.

## Inlandspresse unter strenger Zensur

Auch die Inlandspresse Sowjetrusslands, und das ist nach dem bisher Geschilderten durchaus klar, unterliegt einer strengen Zensur. Jede Zeitung erhält vor ihrem Erscheinen einen Vermerk der staatlichen Zensurbehörde.

Bei der Betrachtung des sowjetrussischen Zeitungswesens sei zunächst festgehalten, daß dieses System künstlich geschaffen wurde und nicht organisch gewachsen ist. An der Spitze des Zeitungswesens stehen die politischen Zentralblätter. Unter ihnen die „Sowjetika“ („Nachrichten“), das amtliche Organ der Regierungen der Sowjetunion und der Sowjetrepublik. Die Auflage wird mit 1,6 Millionen angegeben. 2 Millionen Auflage hat die „Pravda“ („Wahrheit“), das Zentralorgan

der kommunistischen Partei. Diese beiden großen Zeitungen sind über das ganze Staatsgebiet verbreitet. Daneben bestehen als wichtigste politische Zentralblätter die „Trud“ („Arbeit“), das Blatt der Gewerkschaftszentrale, „Kommunistische Wahrheit“ und „Smena“ („Abklärung“), die Zeitung der kommunistischen Kinderorganisation.

Neben den politischen Zentralblättern erscheinen amtliche Organe der Volkskommissariate des Bundes. Jedes Kommissariat hat eine eigene Zeitung mit Ausnahme des Innenkommissariats (früher G.P.U.). Diese Zeitungen erscheinen täglich und haben mehr den Charakter von Fachzeitungen. Sie sind aber weniger für die Masse der Arbeiter als für die Beamten

## Angeknüpft, geschmort und mit Flinten beschossen

New York, 15. Oktober. Aus Kuba in Louisiana wird gemeldet, daß dort am Freitag ein 19jähriger Neger, der im Verdacht stand, vor einigen Tagen einen Weißen nachts in seinem geparkten Auto erschlagen zu haben, von einer bewaffneten Menge gefangen worden ist. Die Lynchmörder führten ihn zum Neger außerhalb der Stadt, knüpften ihn dort an einem Baum auf, entzündeten gleichzeitig darunter ein Feuer und schloßen mit Schrotflinten auf den Neger. Außerdem wurden dem Gefangenen glühende Schürreisen in den Körper gestoßen.

In den Ortsgruppen „Leuchtturm“ und „Neumarkt“

# Zwei neue politische Führer vom Kreisleiter eingeführt

## Feierliche Ortsgruppenveranstaltungen im Landhaus und Haus an der Moritzburg

Am Freitag haben zwei politische Ortsgruppen des Stadtkreises Halle ihre Ortsgruppenleiter gewechselt. Beide Male vollzogen sich die Amtsübergabe des scheidenden und der Amtsantritt des kommenden Ortsgruppenleiters in einem feierlichen Rahmen, der durch die Anwesenheit des Kreisleiters bei beiden Veranstaltungen besonders betont wurde.

Es sind zwei verdiente Männer, die die Führung der Ortsgruppen „Leuchtturm“ und „Neumarkt“ aus den Händen gaben, und andererseits zwei bewährte Kräfte, die die verantwortungsvolle Aufgabe der Weiterführung der beiden politischen Bezirke auf sich genommen haben. Pg. Siegel, der vor etwa einem Jahr die neugegründete Ortsgruppe „Leuchtturm“ übernahm, ist seit dem Sommer dieses Jahres als kommissarischer Kreisgeschäftsführer in der Kreisleitung tätig und muß um dieses größeren Wirkungskreises willen die frühere Stelle seiner politischen Arbeit ver lassen. Pg. Litz gibt aus gesundheitlichen und beruflichen Gründen die Leitung der Ortsgruppe „Neumarkt“ auf.

Die Mitglieder der Ortsgruppe „Leuchtturm“ hatten sich in der Gaststätte „Landhaus“ zusammengefunden, wo Kreisleiter Dohm-georgen nach dem Einmarsch der Fahnen der Verdiente Pg. Siegel und die Führung der Ortsgruppe rühmend gedächte, der scheidende den menschlichen und politischen Verbeugang



Kreisgeschäftsführer Pg. Fritz Siegel, der frühere Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Leuchtturm

teilung der Ortsgruppenmitglieder seinen Besten nahm, bildete eine Anspitze des Kreisleiters Pg. Henze, der die Entwicklung der nationalsozialistischen Bewegung von ihren ersten Anfängen bis heute darlegte und die gewaltige Leistungen des deutschen Volkes in NSDAP und NSDAP in helles Licht rückte. In der Ortsgruppe „Neumarkt“ war das „Haus an der Moritzburg“ der Schauplatz der Amtsübergabe. Hier würdigte Kreisleiter Dohmgeorgen die dreijährige Amtstätigkeit des Pg. Litz, während deren das politische Leben der Ortsgruppe sich sichtbar aufwärts entwickelt habe. Wenn der scheidende Orts-



Pg. Rudolf Litz, der bisherige Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Neumarkt



Pg. Kurt Thiel, der neue Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Neumarkt

gruppenleiter legt seine Aufgabe an einen anderen Mann weitergeben wollte, so habe es doch verstanden, für den Dienst in der Bewegung auch weiterhin zur Verfügung zu stehen, wofür ihm der Kreisleiter besonders dankte. Als kommissarischen Nachfolger verpflichtete er den ehemaligen Parteigenossen aus dem Bereich der Ortsgruppe Moritzburg, Pg. Thiel, auf eine treue und verantwortungsbewusste Weiterführung der Ortsgruppen geschäfte. Pg. Litz sprach Worte des Abschieds und des Dankes, Pg. Thiel gelobte dem übertragenden Amt seine ganze Kraft zu widmen und forderte alle Ortsgruppenmitglieder zu vertrauensvoller Mitarbeit auf. Auch hier wurde dem abtretenden Ortsgruppenleiter Worte des treuen und dankbaren Gehörens ausgesprochen, und zwar im Namen der NSDAP durch Sturmführer Fehner, im Namen der Politischen Leiter sowie der Frauenstaffel durch Pg. Wähmann.



Pg. Wilhelm Ebert, der neue Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Leuchtturm

des scheidenden Ortsgruppenleiters und sprach ihm seinen Dank aus. Im Anschluß daran stellte er als neuen Ortsgruppenleiter Pg. Ebert vor, dem er die Leitung der Ortsgruppe „Leuchtturm“ in feierlicher Form übertrug. Die Bedeutung eines solchen Führerwechsels im Rahmen einer politischen Gemeinschaft möchte der Kreisleiter mit eindringlichen Worten hörbar zu machen. Als feierliche Aufgabe der politischen Wirklichkeit einer Ortsgruppe bezeichnete er die Wahrung und Wacherhaltung der Opferbereitschaft aller Volksgenossen, deren nationale Pflicht es gerade in unruhigen neuen, größeren Deutschland sei, das Erweiterungs- und Erneuerungswort des Führers durch ihren beispielhaften Beitrag zu unterstützen.

Pg. Siegel, der dem Kreisleiter für das in ihm gefasste Vertrauen seinen Dank aussprach, verabschiedete sich mit warmen Worten

von seinen Parteigenossen der Ortsgruppe „Leuchtturm“, während Pg. Ebert versprach, sein Amt unter dem Einfluß seiner ganzen Kraft führen zu wollen. Für die SA des Ortsgruppenbereichs widmete Obertruppmannführer von Buttkamer dem Kreisgeschäftsführer Pg. Siegel beredende Worte, in denen die reibungslose Zusammenarbeit zwischen SA und Politischer Leitung während der Amtszeit des scheidenden Ortsgruppenleiters zum Ausdruck kam. Den Abschluß des feierlichen Abends, der unter überreicher Be-

# Erste Reichsstrafenammlung ein erfolgreicher Anfang

## Arbeitsfront und KdF. in vorbildlichem Einfaß - Jeder trägt das blaue Bilderbüchlein

Die Reihe der öffentlichen Sammlungen für das diesjährige Winterhilfswerk, das erste in einem größeren Deutschland, erlebte gestern in Halle einen Aufschwung nach erfolgreichem Anfang. Das sonnabende Leben und Treiben des hiesigen Straßenverkehrs wurde immer wieder unterbrochen durch Menschengruppen, die handten und lauschten. Gehtern wurde mit Musik gelammelt, die einem das kleine Opfer so leicht machte, daß mancher gleich mehrere von diesen wunderreichen kleinen Straf-abzeichen kaufte, die man sich gern aufsteht, weil sie durch ihren Inhalt eine bleibende Erinnerung an das Jahr des Großdeutschen Reiches bilden. Man sah auf Halles Straßen kaum einen, dem kein Büchlein am Mantelknopf haumelte. Die Sammler hatten leichtes Werk, und es steht fest zu befürchten, daß sie heute bereits ausverkauft sind, oder keinen Käufer mehr finden, weil jeder schon sein Abzeichen besitzt.

Die Deutsche Arbeitsfront, die diese erste Reichsstrafenammlung des Winterhilfswerks 1938/39 durchführt, hat in der Wahl der Helfer bei diesem umfangreichen Werk

einen glücklichen Griff bewiesen. Ueber die ganze Innenstadt verstreut standen die von ihr gemoberten Musikzüge und -korps, an manchen Stellen, z. B. auf dem Markt, wechselten sie sich sogar ab, so daß der Hörer in den oberen zwei verdichteten Spielplänen kam. Wir haben sie gehtern alle genannt, die ihre Kunst in den Dienst der Sache des Volkes gestellt haben und am heutigen Sonntag noch stellen werden. Und mit ihnen allen bezeugen, daß ihre Hilfsbereitschaft zu den schönsten Erfolgen geführt hat.

Nun war es ja nicht die Musik allein, die gehtern den Sammlern ihr Werk erleichterte. Auf dem Marktplatz wenigstens gab es außerdem auch noch dies und das zu sehen. Die Darbietungen des Sportamtes der NSDAP „einmal Kraft durch Freude“ luden sogar einen besonders großen Kreis von Schaulustigen an. An der Marienkirche war ein langes Stück der asphaltierten Straßendecke freigeblieben worden, um das herum sich viele Hunderte von beifallsfreudigen Zuschauern aufgepostelt hatten. Und im Innern des länglichen Kreises konnte man reisende kleine Rollschlittlerinnen bewundern, die in schwingenden Einseil- und Paarkäufen ihr bezauberndes Können nicht selten zu Tanz und Kunstlauf reizerten. Hier wurde mit Anerkennung nicht gefahrt, und währenddessen

füllten sich die Kampferben Rängen der Sommer. Wer für sein Geld nicht nur etwas sehen, sondern auch etwas tun wollte, der konnte am Roten Turm für einen Groschen dreimal nach der Scherbe schißen, und auch der Schießstand erfuhr den ganzen Nachmittag über lebhaften Zutritt.

Ein schönes eindrucksvolles Bild hinterließ auch der Propagandamarsch der Werkstätten, der um 17 Uhr am Wettinerplatz begann und seinen Weg durch die ganze innere Stadt nahm. Dem langen Zuge dieser strammen Kerle, die breite Schilde mit Wappensprüchen mit sich trugen, folgte kein Propagandaband mit der vergrößerten Wappenscheibe des kleinen Büchleins, das sich an diesem Tage jeder Volksgenosse gekauft hat. Der Zug löste sich gegen 19 Uhr auf, nachdem er seine Pflicht getan und mit Erfolg für den großen Gedanken der gegenwärtigen Hilfe gemobben hatte.

Heute geht es nun in selben Stil weiter. Das Opfer des einzelnen wird zum gemeinsamen Fest aller gemacht. Wir brauchen die Vorhau auf den Ablauf des heutigen Tages bereits gehtern und weisen nur noch einmal darauf hin, daß die musikalischen Darbietungen sich heute nicht auf Instrumentalfestzettel beschränken, sondern durch zahlreiche Männerchöre erweitert werden sollen.



DAF. und KdF. im Dienste des WHW.; Viele Zuschauer fanden die Rollschuhvorführungen an der Marktkirche. — Der Werbezug der Werkschirmänner am Reileck. — Dicht umrandet waren die Schießstände am Roten Turm; für drei Schuß 10 Pfennig für das WHW.



Wir wandern in der Heimat

Erlebnis der Landschaft im Spiegel des Jahresablaufs

Herbstliche Jagden in die Ebene nordöstlich von Halle - Zwei Radfahrgstunden in die Mosigtauer Heide

Nun ist der Herbst mit Macht herein- gebrochen, und was ein richtiger Großstädter ist, der verzieht sich nun in sein graues Steingemäuer, nicht wahr? Der richtige Steingemäuer tut nicht so, ihn gleitet es das ganze Jahr über irgendeine hinaus, Wie das Volk Leben und Arbeit, Feiert und Spiel im Jahreslauf erlebt, so erlebt der Wanderer die Landschaft gleichfalls im Spiegel des Jahresablaufs. Der Herbst führt in unsern Tagen, führt, der nach fallendem Laub, Jagd und Kartoffelreue richtig, ist dazu noch rechte Zeit, bevor der stille Totenmonat und die enge Zeit des weihnachtlichen Zurücknehmens im Hause einbrechen. Der Herbst führt der um 7 Uhr früh aus dem Hause tritt, hat immer noch einen schönen langen Tag vor sich, um sich ausreichend tun zu können.

Zwei Radfahrgstunden nordöstlich von Halle liegt ein anderes großes Waldstück, gleichfalls nicht wenig bekannt, die Mosigtauer Seide, so benannt nach dem sieben Kilometer südlich von Dessau liegenden Dorf Mosigkau (Schöningen in seinem Park mit bedeutendster Gemäldesammlung, Halländer und Plamen des 18. Jahrhunderts). Der Weg führt über das alte Landwäldchen Dörbig, durch das Föhrenwald nach Tornau, 14 Kilometer durch die Seide, und mit ihm in der bewaldeten Gegend Derslau. Da wir erst rund 42 Kilometer hinter uns haben, so fahren wir nach Osten weiter, entweder nach dem bekannten Wöllitz (14,5 Kilometer) mit seinem von 1764 ab aus wäldern Bruchland erhaltenen wunderbaren Park, oder nach Oranienbaum (13,2 Kilometer), das seinen Namen nach der Mutter des Alten Sultans trägt und in dessen Gärten holländischer Baueinfluß unverkennbar ist. Nach rund 14 km, 10 Kilometer sind wir in Gräfenhainichen, dem Geburtsort des Kirchenlehrers Augustin, bei Gerhardt, aber Radis, von wo uns die Bahn samt unserem Strohkorb nach Halle bringt.

Das dritte Gebiet ist die Ebene nördlich von Halle, in Halle von den östlichen Wäldern gebildet am besten bekannt. Es erstreckt sich zwischen den Bahnhöfen Bitterfeld-Wittenberg und Eisenburg-Torgau und zwischen Eibe und Radis. Der Halle ist nicht für meistens von Gräfenhainichen und Radis aus zu Seide. Aber auch der Anmarsch von Eibenberg, aus Richtung Eisenburg-Düben oder von einer der Haltestellen zwischen Eisenburg und Torgau wie Döberitz oder Mordelma ist sehr lohnend. Von hier aus sind die beiden höchst eigenartigen und stillen Bruchlandschaften, der Wildenheiner Busch und der Radis-Bruch, sehr gut zu erreichen. Das Wandergebiet der Ebene Seide ist für den Radfahrer mit Fußwägen gleich gut zu erlangen.

Freiwillige für den Reichsarbeitsdienst Einführung von Dienstleistungen

Der Reichsarbeitsdienst stellt bis zum 15. November 1938 noch Freiwillige mit mindestens einjähriger Dienstverpflichtung ein. Meldungen nehmen alle Dienststellen Arbeitsdienstämter entgegen. Bewerber müssen sich umgehend bei der für sie zuständigen Ortspolizeibehörde den Freiwilligenleistungen stellen und diesen, falls sie minderjährig sind, auch die Einverständniserklärung ihres gesetzlichen Vertreters - bei ihrer Meldung der Dienststelle des Reichsarbeitsdienstes vorlegen.

Nach Ablauf einer Dienstzeit von einem halben Jahre, die als Ausbildung der politischen Arbeitsdienstpflichtigen, werden die Freiwilligen "Eingetriebenen" und können zum Normann, Obernormann und außerplanmäßigen Truppführer befördert werden. Neben freier Unterzucht, Verpflegung, Beförderung und Heilfürsorge sowie einer freien Heimaturlaubsreise im zweiten Diensthalbjahr erhalten: Normann 0,50 RM, Obernormann 0,75 RM, außerplanmäßige Truppführer 1,- RM, zusätzlich Zulagegeld. Bei Auscheiden wegen Ablauf der Dienstverpflichtung oder wegen Dienstunfähigkeit erhalten länger dienende neben der sonstigen Kürzung eine Dienstbeihilfe in Höhe von einem Jahr 100 RM, von mindestens einem Jahr 150 RM, und von 1/2 Jahre 200 RM.

Geweihter Luftverpflegung-Berand

Seit Beginn des neuen Winterflugjahres konnte die Kurve der Frachtkapazität der Flugsicherung Salis-Deipzig eine genaugenige Steigerung verzeichnen. Nicht weniger als drei nach beladene dreimotorige Flugzeuge, mit mehr als 1500 Kilogramm Zuladung je Flugzeug, verließen den Flughafen Salis-Deipzig während der Frachtkurven, dieses erfreuliche Ergebnis legt Zeugnis ab von dem immer mehr in Anspruch genommenen Luftverpflegung-Berand, der durch seine enormen Kraft- und Geschwindigkeit und hoch verlässlichen niedrigen Frachttarifen als schnellstes internationales Transportmittel eine besondere Stellung einnimmt.

Kurzgeheil der Hausfrau

Die Markt-Artikelpreise in Halle am 15. Oktober

- Auf dem getrigen holländischen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise erzielt:
Obst und Gemüse: Tafeläpfel 35-40, Eßäpfel 25-35, Tafelbirnen 35, Eßbirnen 25-35, Korbäpfeln 25, Apfelsinen 25-30, Pfäfen 15-20, Bananen 25-30, Nagebutten 15-20, Paprika 15-20, Mören 15-20, Tomaten 15-20, grüne Bohnen 22, weiße Bohnen 25, Sengurten 10, Salatgurken 25-30, Radieschen 5, Weißkohl 6-7, Rotkohl 6-8, Wirsingkohl 6-9, Blumenkohl 20-30, Grünkohl 8, Rosenkohl 25-30, Salat Kopf 6 bis 10, Spinat 6-8, Mohrrüben 6-8, Kohlrabis 7, rote Rüben 6-10, Kohlrabi 4 bis 5, Zwiebeln 8, Kapinnsen 40, Kürbis 6-8, Sellerie 10-25, Borree 20, 10-15 Pfg.
Fleisch: Schweinefleisch 120-200, Mischfleisch 10-12, Wurstfleisch 30, ger. Schellfisch 50, ger. Seelachs 50, ger. Aal 300, Karpfen 100 Pfg.
Wild und Geflügel: Enten 110-130, Gänse 100-110, Wackgänse 125, Sülzner 90-120, Rebhühner 110-120, Lauben 50-100, Hahn im Fell 65, Hahn ausgef. 40, Reuten 120, Nähnchen 80, Hühnerfleisch 60-100, Wildschwein 100-120, Fasanen 150-225 Pfg.
Sonnige Marktwaren: Eier 80, Molkereibutter 75-77, Butterbutter 22-24, Käse 5-30, Käse 5-30, Nierenkartoffeln 5 Kilogr. 50-60, Eier 10 1/2 bis 13, Zitronen 2-4, Meerrettich 10-20, Rettich 4-10, Petersilie 40, Schnittlauch Bund 5 Pfg.
Milch: Pflasterlind 50, Champignons 50 bis 140, Grümlinge 25 Pfg.

Man hat mehr von einer Italienreise

Zweckreise für Italienisch in der Volkshochschule

Hand in Hand mit der immer härteren Festigung der deutsch-italienischen Beziehungen geht ein zunehmendes Interesse für italienische Sprache und Kultur, für die vielen Deutschen, die alljährlich nach Italien reisen, bedeutet dieser Aufenthalt nicht nur Erholung und Freude an der Schönheit italienischer Kunst und Landschaft, sondern sie erleben zugleich den Geist des neuen Staates, des durch den Faschismus von Grund auf umgestaltet ist. Derjenige Deutsche, der der italienischen Sprache mächtig ist, hat auf Schritt und Tritt Gelegenheit, einen unmittelbaren Kontakt auszuüben mit Italienern oder Volkshochschulen und Werke zu pflegen; denn diese sind für einen solchen Aufenthalt sehr zugänglich und zeigen für alles Deutsche viel Verständnis.

druckschriften vertraut zu machen und ihnen auf diese Weise eine sichere Verständigungsbasis zu schaffen. Während die Fremdsprache in italienischen Kursen eine fließende mündliche und schriftliche Beherrschung der Sprache erfordern, sind die Zweckreise von vornherein auf die unmittelbaren Bedürfnisse der Reise eingeleitet. Sie ihnen wird der Lernende mit den einfachsten Redewendungen vertraut gemacht, deren er sich etwa am Post- oder Wahnkschafter, bei Einkäufen, im Restaurant oder im Caféhaus usw. bedienen muß. Im vorigen Winterhalbjahr haben an diesen Zwecken etwa 80 Hörer teilgenommen. Eine Rundfrage bei diesen Hörern ergab, daß sie sich tatsächlich mit Italienern gut verständigen konnten und ihren in den Kursen erworbenen Kenntnissen viel zu verdanken hatten.

Die Volkshochschule Halle ermöglicht es allen Volksgenossen, die für die Beherrschung der Rolle notwendigen italienischen Kenntnisse zu erwerben. Wie aus dem kürzlich erschienenen in der RVZ-Kreiszeitung, Gr. Ulrichstraße 26, und in der Volkshochschule, Dorobrenstraße 1, kostenlos erhältlichen Prospekt zu ersehen ist, finden im kommenden Winterhalbjahr wieder eine Reihe von italienischen Kursen verschiedener Stufen (Untere, Mittel- und Oberstufe) statt, die jeweils auf dem vorangegangenen Kurs aufbauen und ein intensives Vorkursverfahren der Teilnehmer gewährleisten. Die Anfängerkurse legen keinerlei Vorkenntnisse voraus. Ein Rückblick auf die Arbeit der vergangenen Halbjahre zeigt, daß die italienischen Kurse sich einer sehr großen Beliebtheit erfreuen.

Erhöhtes Opfer zum WSW

Verbindlicher Beschluß einer Gefolgschaft

Die Gefolgschaft der Hauptverwaltungsstelle Halle der Arbeitsgemeinschaft der Berufsstrafkassen, die sich aus knapp 400 Mitarbeitern zusammensetzt, hat einmütig beschloßen, in Anerkennung der großen Taten des Führers und zur Vinderung der Not in den neuen Reichsgebieten während der Dauer des Winterhilfswertes 1938/39 den WSW-Beitrag in doppelter Höhe (also 20 a. B. der Lohnsteuer, statt 10 a. B.) zu entrichten. Durch diese Regelung wird dem diesjährigen WSW ein Mehrbetrag gegenüber dem Vorjahre von 800 RM. zugeführt.

Beitrag sammelte für die Sudetenbesetzten, Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma W. F. W. Olmer, Große Ulrichstraße, spendeten zur Vinderung der Not der Sudetenbesetzten den Betrag von 250 RM.

Nach der Herbstschwemmung, die aber sehr wohl zur Erlebniszeit eines roten Wanders gehört, zu den herbstlichen Zielen: Mohlin; Greifen wir am besten zu der von der herausgegebenen Karte des Gaus oder B. zu der Straßenkarte von Dessau, der herausgegebenen Karte des Automobil-Club (Kilometer 1.200.000), Blatt Magdeburg. Auf beiden Karten ist der Wald durch grüne Farbe kenntlich; auf letzterer sind die Entfernungen angegeben, wie sich die Fahrer von verschiedenen Nutzen ist. (Die Generalkarten sind uns im einzelnen selbstverständliches Hilfsmittel.)

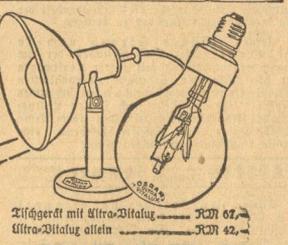
Unser Wanderraum ist das Gebiet Halle - Köthen - Aken - Herbst - Hämning - Wittenberg - Ahrenberg Heide. Die erste Fahrt führt uns in den Bereich der Eisenbahn- r. u. g. Mit dem Rad am Petersberg vorbei, durch Kalkmühl, Oberth, Köthen nach Aken, der alten Eisenbahn (2,5 Kilometer), Kalkmühlens für die Fahrt ist die Sonntagsfahrt bis Köthen, Rechts der Straße Köthen - Aken liegt Kappelan, der Ges. Bursche, Eite von Reppow, ein Gefährten im Dorf zeigt von ihm. Von Aken (schönes Stadtbild von der Elbseite her) mit der Wagenfähre in die Elbe links ab oder auf dem Elbdamm nach Seeburg (Widerstandsgebiet) oder weiter nach Köthen, bis nach Seeburg (noch 14,8 Kilometer). Seeburg, das ostfälische "Nürnberg" ist bedeutend durch sein mittelalterliches Stadtbild. Der Marktplan ist eine der besten Raumskizzen Mitteldeutschlands. In einem Umkreis von 14 bis 16 Kilometer liegen Seeburg, Dornburg an der Elbe und die Schloßpark von Seeburg, die zu den bedeutendsten ihrer Art gehören. Der Weg zurück wird am besten über die Elbe in Richtung der Bahnhöfe Magdeburg-Schönebeck-Halle genommen.

Von Seeburg aus ist es nicht allzu weit zu den letzten Höhenzügen und Wäldern des hohen Hämning, der sich wie ein der Markt Brandenburg vorgelegter Wall über dem weiten Mittelrand der Elbe erhebt. Es ist eine schöne Wäldchenlandschaft, die der Elbe seit ihre Entdeckung merkwürdig. Die reizvollsten Punkte sind Schloß Wiesenburg und Burg Kabenstein (an der Straße Seeburg - Wittenberg). Eine Landschaft noch voller unentdeckter Reize!



Hochgebirgsbraun.

Das schönste Gebirgsbraun verläßt mit der Zeit, wenn man auf den Körper nicht mehr die erquickenden Strahlen der Sonne einwirken lassen kann. Jetzt, nach Erfindung der Ultra-Vitalum mit dem Ultraviolet spendenden Quecksilberdampf-Hochdruckbrenner, kann jeder täglich im eigenen Heim Sonne baden. Die von vielen so beehrte braune Hautfarbe stellt sich schon nach wenigen Bestrahlungen ein.



ULTRAVITALUM Die neue Osram-Sonne (Ultraviolett + Licht) + Ultrarot

Erfolgreich in den Elektrofach- und medizinischen Fachgeschäften. Wo nicht erhältlich, schreiben man wegen Nachweis einer Bezugsquelle an Osram, Berlin D 17, Abt. T 122





Deutsche Balkanpolitik

II. \*)

eko Halle (S.), den 15. Oktober. Deutschlands Außenhandelspolitik ist durch das Bemühen gekennzeichnet, den Transfer von Devisen vollständig zu beschaffen und ihn also durch einen Export zu ersetzen...

Der logenante Kreditkredit hätte niemals zuhanden kommen können, wenn von deutscher Seite etwa keine gewissenmäßige Rückzahlung gefordert worden wäre.

Die Abtragung der türkischen Schuld in Höhe von 150 Millionen RM. wird vielmehr beartzt vor sich gehen, doch Deutschland keine Beiträge aus der Türkei notwendig vergrößert...

Das Reich will also Devisenverfügungen im letzten Endes durch die Verfügung der anderen Staaten geritten müssen und durch die Auslösung von Krediten die Kaufkraft Dritter herbeizuziehen...

Deutschland denkt aber nicht daran, dem Südosten Europas eine Unabhängigkeit aufzugeben. Es ist vielmehr bemüht, und gerade diesen Zweck dient die soeben beendete Balkanreise...

Für dieses Ziel sind nunmehr glückliche Voraussetzungen geschaffen. Der Gang der Donau Kampagne wird sich als ein günstiger, regen Warenaustausches, der aber nach dem baldigen Ausbau des großbritannischen Kanals auch den Häfen der Küsten des Reiches zuführen kann.

Je mehr sich wirtschaftspolitische Entwicklung erfordert, umso mehr ist die Planung auf lange Sicht, die sich am besten durch entsprechende Handelsverträge sichern läßt, so daß die gegenseitigen Beziehungen ein dauerhaftes Fundament erhalten.

In seinen letzten Erklärungen vor der bulgarischen Presse erklärte Außenminister Funk die Vorherrschaft der, die der Regierung der Staaten unterbreitet, denen kein Befehl galt. Demnach wird Deutschland dem Balkan eine großartige Hilfe vor allem zur Erlösung seiner Provinzen zu leisten...

Diese Ausführungen Funks kennzeichnen die Annäherung einer wirtschaftspolitischen Zukunft, die endgültig alle Leiden und Hindernisse ein für allemal beseitigt.

Verfallens ist tot. Die wachsenden Leistungen des Südostens sind durch die Beirathung der Sudetenländer zu bezeugen, und das nun entfallende große Reich Weist Fitters gibt dem Donauraum die Voraussetzungen eines Aufstieges zur dauernden Blüte.

Insbesondere darf die Erwartung ausgebracht werden, daß die wirtschaftliche Zusammenarbeit der Völker ganz allgemein die Balkanstaaten zu gleichartigen Maßnahmen der inneren Gesundung anregen wird. Dem türkischen Fünfjahresplan ähnlich, der neben einem agrarpolitischen Erzeugnis vorhaben in der Landwirtschaft die Anbauverhältnisse in den Gebirgsregionen durch die übrigen Balkan-Nationen durch eine weittragende wirtschaftliche Zielsetzung das allgemeine Aufbaugeschehen fördern.

So stellt die jüngste Entwicklung in der Türkei in vielfacher Hinsicht ein Vorbild dar, das zum Nutzen aller Völker die Nachahmung verdient.

\*) Beilage des "Mittel" vom 15. Oktober, Wirtschaft, "Das Erneuern des Kraus".

Engländer kaufen geflüchtete Waren auf

Prag ohne tschechische Stromversorgung

Die neue Lage der tschecho-slowakischen Wirtschaft - Zusammenarbeit mit Deutschland erwünscht

Aus Prag wird uns berichtet: Die tschechische Wirtschafslage ist mit der tschechischen Wirtschaftslage im Einklang zu setzen. Die tschechische Wirtschaftslage ist mit der tschechischen Wirtschaftslage im Einklang zu setzen.

Star in den Mittelpunkt der Wirtschaftsentwicklung ist auch die Slowakei gerückt. Es scheint, daß dieses Gebiet durch seinen natürlichen Reichtum und seine geologische Zusammenfassung ein wichtiger Wirtschaftsfaktor zu werden vermag.

Funks Südost-Reise beendet

Erschließung des Balkans durch Deutschland - Keine Devisenkredite

Außenminister Funk, der mit seinem Begleitstab, der unter anderem den bulgarischen Handelsminister, den tschechischen Außenminister und den rumänischen Außenminister umfaßt, die Balkanreise beendet.

Bei seiner Abreise erklärte der Minister vor Pressevertretern u. a. (Vergleiche auch den nebenstehenden Artikel): In dem Verhältnis Deutschlands zu den Südoststaaten sind alle Voraussetzungen für eine friedliche Entwicklung gegeben.

Wieder Inflation in Frankreich?

Ungeheure Kosten der französischen Mobilisierung

Die internationalen Spannungen trafen für Frankreich ungewöhnlich hohe Ausgaben mit sich, die mit 15 Milliarden Franken wohl kaum zu hoch gegriffen sein dürften.

Der letzte Bericht der Bank von Frankreich stellt im Zeichen der außerordentlichen Ausgaben. In der Woche vom 22. zum 29. September erfordern die Vorherrschaften an den Staat eine Summe von 55 Milliarden Franken.

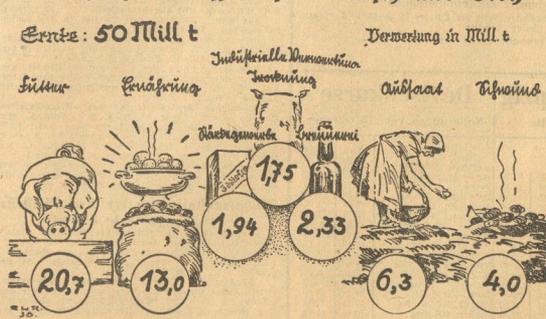
Außerordentlich gute Zuckerrübenenernte

Rekordergebnisse des Vorjahres fast erreicht

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wird die diesjährige Ernte an Speisekartoffeln im Reich auf rund 48,7 Mill. Tonnen veranschlagt, das sind etwa 5 Mill. Tonnen weniger als in dem außergewöhnlichen Vorjahr 1937.

Am Deutschen Reich wird unter Einbeziehung der Frühkartoffeln, deren Ernte sich auf rd. 2 Mill. Tonnen bezieht, die Kartoffelernte auf 50,7 Mill. Tonnen veranschlagt; das sind 5,9 Mill. Tonnen (11 v. H.) weniger als im Vorjahr, aber 5,2 Mill. Tonnen (+10,9 v. H.) mehr als im letztjährigen Mittel.

Reichlich Kartoffeln für Mensch und Vieh



Mit 50 Mill. Tonnen Kartoffeln werden wir auch in diesem Jahre durch die verschiedenen Maßnahmen der Erzeugungsschlacht eine gute Kartoffelernte haben. Der größte Kartoffelverbraucher mit über 20 Mill. Tonnen ist immer noch unser Vieh.

lammensetzung ein wichtiger Wirtschaftsfaktor zu werden vermag. In die tschechische Wirtschaftslage im Einklang zu setzen.

Deutschland will gewisse große Vorhaben, die für ganz Südosteuropa von Vorteil sein können, durchführen. Dabei denken wir einmal an die Ausbau begriffenen Eisenbahnen, dann aber auch an Eisenbahnen, Post- und Telefonverbindungen.

Wieder Inflation in Frankreich?

Ungeheure Kosten der französischen Mobilisierung

Die internationalen Spannungen trafen für Frankreich ungewöhnlich hohe Ausgaben mit sich, die mit 15 Milliarden Franken wohl kaum zu hoch gegriffen sein dürften.

Außerordentlich gute Zuckerrübenenernte

Rekordergebnisse des Vorjahres fast erreicht

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wird die diesjährige Ernte an Speisekartoffeln im Reich auf rund 48,7 Mill. Tonnen veranschlagt, das sind etwa 5 Mill. Tonnen weniger als in dem außergewöhnlichen Vorjahr 1937.

aufräumarbeiten Opal nachziehen soll. Man hofft, aus der Slowakei in wenigen Jahren ein industrielles Zentrum zu machen.

Bei der tschechischen Industrie kommt es neuer zu Überlieferungen von Fabriken, die in der Regel Maschinenarbeiten oder hinter denen tschechische Finanzgruppen stehen. Das tschechische Papierkartell hat die Liquidierung des Verkaufsbüros beschlossen, und nach einträglicher Regelung der Verhältnisse wird ein neues Papierkartell geschaffen werden.

Verlust der Tatra-Werke

Die Tscheco-Slowakei hat ihre größte Automobilindustrie, die Tatra-Werke in Nesseldorf, verloren. Ein weiterer Verlust ist auf dem Gebiet des inländischen Abflammaries zu erwarten.

Auf industriellem Gebiet ist auch eine Uebererkenntnis der Vertreter der Spiritusindustrie erwähnungswert, in der das bisherige Abflammaries Arbeitsprogramm geschildert wurde.

Wieder Inflation in Frankreich?

Ungeheure Kosten der französischen Mobilisierung

Die internationalen Spannungen trafen für Frankreich ungewöhnlich hohe Ausgaben mit sich, die mit 15 Milliarden Franken wohl kaum zu hoch gegriffen sein dürften.

Der Kohlenbesitz

Starke Veränderungen sind im März dieses Jahres eingetreten. Während dem Reich bis jetzt nur der Südpolnische Erzbergbau abgetrennt wurde, hat Polen größere Gewinne aufzuweisen.

Was die Wälder betrifft, so liegt nunmehr das große Walzwerk Trzemesz (Berg- und Hütten-AG.) in Polen, während das Niederschlesische Erzbergbau-AG. in der GDR verbleibt.

Zwei neue Aktiengesellschaften wurden vom Handelsministerium gegründet, und zwar die Firma Bohemische Wagnerei und Maschinenfabrik A.G. mit dem Sitz in Böhm-Leipa.

Eine der wichtigsten Fragen der tschecho-slowakischen Hauptstadt bildet gegenwärtig die Stromversorgung. Der Strom wurde bis jetzt hauptsächlich aus Steinkohle bezogen, doch ist die Versorgung Prags mit elektrischer Energie aus diesem Wert fraglich geworden.

Deutsche Zollvorschriften für das Sudetenland erlassen

Einfuhrvergünstigungen

Durch eine Verordnung des Reichsministers der Finanzen über die Einfuhrung deutscher Zollvorschriften in den sudetenländischen Gebieten vom 14. Oktober 1938 ist das im Deutschen Reich geltende Zollrecht mit sofortiger Wirkung in den sudetenländischen Gebieten eingeführt worden.

In diesen wird natürlich das tschechische Zollrecht gelten. Die Verordnung bestimmt außerdem, daß Waren, die ihren Ursprung im Deutschen Reich haben, bei der Einfuhr in die sudetenländischen Gebiete von Einfuhrzöllen befreit sind.



Familien-Anzeigen

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen in dankbarer Freude an
Erna Pischke geb. Giese
Georg Pischke
O ü ß , den 15. Oktober 1938

Wein lieber Mann, unter guter Bitter
Hermann Günther
Helene Günther geb. Dommles
Hilf und Heinz Günther
Galle, Gährstraße 21, den 10. Oktober 1938

Kodmi!
Am 11. Oktober 1938 farb unser fröhlicher Arbeits-
kamerad, der Strassenbahnkonductor
Wilhelm Lorenz
in Halle (Saale).
Der Herr Lorenz war über 22 Jahre in unserem
Betriebe, insgesamt über 40 Jahre, ein ganzes
Lebensjahr, im Strassenbahnverkehr tätig. Seine
Widwe, Frau Marie Lorenz geb. Lorenz,
haben ihm ein lebendes Gedenken.

Gisela Hatten.
Sein Gedächtnis unseres lieben Entschlafenen,
des Gefolgsmannes
Gustav König
Ist aus demselben bescheidenen Teilnahme in jeder
Pflanze ausgedrückt, doch mit nur auf diesem
Weg unsern aufrichtigen Dank auszusprechen
läßt sich. Besonders dankbar sind wir Herrn Pastor
Dr. Wink, Seebitz, bei dem wir die Trauerfeier
abgehalten haben, für die so herzlich und herzlich
abgehaltenen in einer hohen Feierstunde wurde,
die uns Trost gibt.

Statt besonderer Anzeige.
Nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem
Leiden verschied heute mittig unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter
Frau Charlotte Richter, geb. Deje
im fast vollendeten 67. Lebensjahre.

3 tiefer Trauer
Emma Böker, geb. Richter
Julie Böker, geb. Richter
Walter Böker
Edith Böker
und vier Enkelkinder
Galle-S., Gerbig und Neuh, den 15. Oktober 1938.
Heiliger 40

Flußkranke
(auch Schuppenflechte)
Verlangen Sie kostenlos und unverbind-
lich meine ausführliche Aufklärungsschrift.
Aus dieser erfahren Sie, durch welche ein-
fache anzuwendende Mittel mein Vater u.
zahlr. andere Kranke von ihrer Qualen
Liden in ganz kurzer Zeit befreit wurden.
Max Müller, Heilmittelvertrieb,
Bad Waller Kirch 1 bei Dresden

Neue Bezugsmuster
Neue Ginterdecken
m. Damast u. Gebirgsbild, je
2,50, 3,-, weiße Ginterdecken
Damen 4,50, 5,50, 6,50, 7,50.
Ginterdecken 8,50, gefüllte Feder m.
Damen 3,50, 4,50, 5,50, 6,50, 7,50, 8,50.
Ginterdecken 9,50, 10,50, 11,50, 12,50.
Ginterdecken 13,50, 14,50, 15,50, 16,50.
Ginterdecken 17,50, 18,50, 19,50, 20,50.
Ginterdecken 21,50, 22,50, 23,50, 24,50.
Ginterdecken 26,50, 27,50, 28,50, 29,50.
Ginterdecken 31,50, 32,50, 33,50, 34,50.
Ginterdecken 37,50, 38,50, 39,50, 40,50.
Ginterdecken 45,50, 46,50, 47,50, 48,50.
Ginterdecken 55,50, 56,50, 57,50, 58,50.
Ginterdecken 65,50, 66,50, 67,50, 68,50.
Ginterdecken 75,50, 76,50, 77,50, 78,50.
Ginterdecken 85,50, 86,50, 87,50, 88,50.
Ginterdecken 95,50, 96,50, 97,50, 98,50.
Ginterdecken 105,50, 106,50, 107,50, 108,50.
Ginterdecken 115,50, 116,50, 117,50, 118,50.
Ginterdecken 125,50, 126,50, 127,50, 128,50.
Ginterdecken 135,50, 136,50, 137,50, 138,50.
Ginterdecken 145,50, 146,50, 147,50, 148,50.
Ginterdecken 155,50, 156,50, 157,50, 158,50.
Ginterdecken 165,50, 166,50, 167,50, 168,50.
Ginterdecken 175,50, 176,50, 177,50, 178,50.
Ginterdecken 185,50, 186,50, 187,50, 188,50.
Ginterdecken 195,50, 196,50, 197,50, 198,50.
Ginterdecken 205,50, 206,50, 207,50, 208,50.
Ginterdecken 215,50, 216,50, 217,50, 218,50.
Ginterdecken 225,50, 226,50, 227,50, 228,50.
Ginterdecken 235,50, 236,50, 237,50, 238,50.
Ginterdecken 245,50, 246,50, 247,50, 248,50.
Ginterdecken 255,50, 256,50, 257,50, 258,50.
Ginterdecken 265,50, 266,50, 267,50, 268,50.
Ginterdecken 275,50, 276,50, 277,50, 278,50.
Ginterdecken 285,50, 286,50, 287,50, 288,50.
Ginterdecken 295,50, 296,50, 297,50, 298,50.
Ginterdecken 305,50, 306,50, 307,50, 308,50.
Ginterdecken 315,50, 316,50, 317,50, 318,50.
Ginterdecken 325,50, 326,50, 327,50, 328,50.
Ginterdecken 335,50, 336,50, 337,50, 338,50.
Ginterdecken 345,50, 346,50, 347,50, 348,50.
Ginterdecken 355,50, 356,50, 357,50, 358,50.
Ginterdecken 365,50, 366,50, 367,50, 368,50.
Ginterdecken 375,50, 376,50, 377,50, 378,50.
Ginterdecken 385,50, 386,50, 387,50, 388,50.
Ginterdecken 395,50, 396,50, 397,50, 398,50.
Ginterdecken 405,50, 406,50, 407,50, 408,50.
Ginterdecken 415,50, 416,50, 417,50, 418,50.
Ginterdecken 425,50, 426,50, 427,50, 428,50.
Ginterdecken 435,50, 436,50, 437,50, 438,50.
Ginterdecken 445,50, 446,50, 447,50, 448,50.
Ginterdecken 455,50, 456,50, 457,50, 458,50.
Ginterdecken 465,50, 466,50, 467,50, 468,50.
Ginterdecken 475,50, 476,50, 477,50, 478,50.
Ginterdecken 485,50, 486,50, 487,50, 488,50.
Ginterdecken 495,50, 496,50, 497,50, 498,50.
Ginterdecken 505,50, 506,50, 507,50, 508,50.
Ginterdecken 515,50, 516,50, 517,50, 518,50.
Ginterdecken 525,50, 526,50, 527,50, 528,50.
Ginterdecken 535,50, 536,50, 537,50, 538,50.
Ginterdecken 545,50, 546,50, 547,50, 548,50.
Ginterdecken 555,50, 556,50, 557,50, 558,50.
Ginterdecken 565,50, 566,50, 567,50, 568,50.
Ginterdecken 575,50, 576,50, 577,50, 578,50.
Ginterdecken 585,50, 586,50, 587,50, 588,50.
Ginterdecken 595,50, 596,50, 597,50, 598,50.
Ginterdecken 605,50, 606,50, 607,50, 608,50.
Ginterdecken 615,50, 616,50, 617,50, 618,50.
Ginterdecken 625,50, 626,50, 627,50, 628,50.
Ginterdecken 635,50, 636,50, 637,50, 638,50.
Ginterdecken 645,50, 646,50, 647,50, 648,50.
Ginterdecken 655,50, 656,50, 657,50, 658,50.
Ginterdecken 665,50, 666,50, 667,50, 668,50.
Ginterdecken 675,50, 676,50, 677,50, 678,50.
Ginterdecken 685,50, 686,50, 687,50, 688,50.
Ginterdecken 695,50, 696,50, 697,50, 698,50.
Ginterdecken 705,50, 706,50, 707,50, 708,50.
Ginterdecken 715,50, 716,50, 717,50, 718,50.
Ginterdecken 725,50, 726,50, 727,50, 728,50.
Ginterdecken 735,50, 736,50, 737,50, 738,50.
Ginterdecken 745,50, 746,50, 747,50, 748,50.
Ginterdecken 755,50, 756,50, 757,50, 758,50.
Ginterdecken 765,50, 766,50, 767,50, 768,50.
Ginterdecken 775,50, 776,50, 777,50, 778,50.
Ginterdecken 785,50, 786,50, 787,50, 788,50.
Ginterdecken 795,50, 796,50, 797,50, 798,50.
Ginterdecken 805,50, 806,50, 807,50, 808,50.
Ginterdecken 815,50, 816,50, 817,50, 818,50.
Ginterdecken 825,50, 826,50, 827,50, 828,50.
Ginterdecken 835,50, 836,50, 837,50, 838,50.
Ginterdecken 845,50, 846,50, 847,50, 848,50.
Ginterdecken 855,50, 856,50, 857,50, 858,50.
Ginterdecken 865,50, 866,50, 867,50, 868,50.
Ginterdecken 875,50, 876,50, 877,50, 878,50.
Ginterdecken 885,50, 886,50, 887,50, 888,50.
Ginterdecken 895,50, 896,50, 897,50, 898,50.
Ginterdecken 905,50, 906,50, 907,50, 908,50.
Ginterdecken 915,50, 916,50, 917,50, 918,50.
Ginterdecken 925,50, 926,50, 927,50, 928,50.
Ginterdecken 935,50, 936,50, 937,50, 938,50.
Ginterdecken 945,50, 946,50, 947,50, 948,50.
Ginterdecken 955,50, 956,50, 957,50, 958,50.
Ginterdecken 965,50, 966,50, 967,50, 968,50.
Ginterdecken 975,50, 976,50, 977,50, 978,50.
Ginterdecken 985,50, 986,50, 987,50, 988,50.
Ginterdecken 995,50, 996,50, 997,50, 998,50.
Ginterdecken 1005,50, 1006,50, 1007,50, 1008,50.

Legen Sie Wert
auf wirklich gediegene und
provenzierte
Möbel
aller Art, denn beschließen Sie
sich mein reichhaltiges Lager
Annahme von Ersatzdarlehen,
Kinderheim, Stuhl-Scheine
Möbel-Quelle
Hersburger Straße 48
Eig. Tischlerei Dörschner Str. 3

Zurück
Dr. Metznerhelm
Gr. Steinstraße 54, Ruf 2017

ECHT SILBERNE
BESTECKE
600 gestempelt
in großer Auswahl bei
Juwelier
TITTEL
Halle, Schmersstraße 12

Leder
für Sammler
und Kenner
in großer
Auswahl
A. SOHN
Rechenhandlung
Gr. Steinstr. 26
neben Säuburger

Heran
Rheumatis-
mus, Gicht
oder Ischias
leidet, wolle sich an
mich wenden, da ich
ihm ein Mittel an-
bieten kann, bei
heftigen Schmerzen
er mit größter
Schnelligkeit
von seinen Schmer-
zen befreit wird.
Stetige Kurstuf-
folge ist erforderlich
Mag. Helmer
Pharmazie, Gröben-
berg 9, Bismarckstr. 49b

Familien-
anzeigen
gehören in die
K 3

Bestellfenster
Bedienfenster
Wäsche
Stegdecken
Matratzen
Wilhelm Janßen, Halle
Liebenauer Straße 162
Bettedecken-Reinigung
Annahme von
Bedarfsdeckungscheinen

Fuß-Pflege
Schuh-Melering
Leipziger Str. 80
Ferruf 339/4

Schlaraffia-Matratzen
Leder-
Winn. Freund
Lindenstraße 88

Tausend
schöne moderne
Uhren
für den Arm, Brust, für das
Heim zeigt Ihnen die Ausstellung
im großen Uhrengeschäft
E. J. Müller
Kleine Ulrichstraße 35

Verlobungs-
Ringe
R. Voss
Goldschmiedemstr.
Halle (Saale),
Leipziger Straße 1
Nehme Altgold in
Zahlung.
Gen.-Ueberw.-St. 15

Frengläser
für
Reise und
Jagd
Teatthe
Optik
Gr. Steinstr. 16

Helzöfen
Helzkissen
Höhensonnen
für die Übergangszeit
Elektro-Mischgeräthe
Die praktischen Helfer
Zahlungserleichterung-Zahlungen
Licht und Wärme
G. m. H. H. Halle, Große Ulrichstraße 54
Gemeinschaftsunternehmen
der Weibg. des Fach-
handels u. Gewerbes

Stechle,
Kragen, Kravatten, Jaden,
Mäntel, Füchse
Reparaturen, Neu- und Umarbeiten
Spezial-Modellieren von Mänteln, Jaden usw.
in eigener Werkstatt sauber und billig
Franz Halle
Große Steinstraße 15
Eingang Mittelstraße

Reinigen
von Fenstern, Parkett, Farb-An-
strichen usw. Übernahme voll-
ständiger Gebäudereinigungen
A. & G. Döbersch
Gosenstraße 34 Ferruf 249/15

GROSSE Herbst-
Möbelschau
VOM 15. BIS 31. OKTOBER 1938
Ausstattungs-
haus
MÖBEL-HAUPTMANN
Halle-Saale - Kleine Ulrich-
str. 36-37 - Große Ulrichstr. 3

Sie sehen beides
Fern u. Nah in meinem
Zweizirkelglas
Diplom-Optiker Doneder
Hadebornstraße 1 (am Hallmarkt)

Flechte
Schmerzholzen, Gremse, Waschlappen
offene Wunden, innere und äußere
Weiden befeuchtet in kurzer Zeit
A. Blankenburg
Halle (Saale), Große Steinstraße 29
Reinigungs- u. Reinigungs- u. Beh.-Verf.

Schlaf-
Speise-
Zimmer
Küchen sowie Polstermöbel
aller Art - Ferruf 218/7
Hugo Mittelstaedt
Große Klausstr. 34 und Kleine Klausstr. 4

Wringmaschinen und
Ersatzwalzen
Klappenbach
Gr. Ulrichstr. 36
Leipziger Str. 61

Wachstuche
vom Stück u. in Decken
Gr. Ulrichstr. 36
Leipziger Str. 61

„Nimm vom Guten steh das Beste,
drum kauf' bei Schnee die Kletterweste“

Table with 2 columns: Item name and Price. Items include Dekorationsstoffe, Aparte Druckstoffe, Divandenden, Teppich-Teppich, Store-Metware, Edel-Tülle, Grob-Tülle, Haarpapier-Teppich.

GARDINEN
TEPPICHE
preiswert u. gut bei
Methner
Leipziger Straße 7

Strickwesten
Pullover
Strümpfe
Unterzeuge
Strickwolle
nur für
Wiederverkäufer
Kurz- u. Wolllwaren-
Großhandlung
Freund & Müller
Inhaber Frau Müller
Halle (Saale),
Leipziger Straße 51
am Kiebedok

Werbung
Erfolgswerbung
Klappenbach
Gr. Ulrichstr. 36
Leipziger Str. 61

FLindenhahn
Halle u. Königstr. 8
Waschkessel
in allen Größen
sowie
transportable
Wasch-
kessel-
Herde

Das
Wohnzimmer
speziell dem Geist des Be-
wohners. Die Behaglichkeit
dieser Zimmer ist trotz gün-
stiger Preise auf dem höch-
sten Stand moderner Wohn-
kultur gebracht. Wir bieten
unser Bestätigung,
249,- 288,- 348,- 480,- 698,-
Bedarfsberechnung
wird, in Zahlung genommen
Geb. Jungblut
Altenstraße 37
Dörschner Str. 35

Beste-
Zimmer-
Mikael - Backen, Kl. Brunnstraße 11

Es gibt
sinnlos...
für Ihre Gesundheit - aber
nur ein „Lebwohl“ für
Ihre Hüft-
Lebwohl gegen Hüfterschmerzen u. Hornhaut
Dochtsch. 65 Pf. in Apothe-
ken und Drogerien





In der Ausgabe Halle u. Umgebung (über 52 000) folgt jedes Wort 8 Pfennig, jedes feingedruckte Heberchristwort 20 Pfennig

MNZ-Kleinanzeigen

In der Gesamtausgabe (über 72 000) folgt jedes Wort 11 Pfennig, jedes feingedruckte Heberchristwort 20 Pfennig

Der Wortanzeigenpreis hat nur Gültigkeit für private Gelegenheitsanzeigen in einpaltiger Ausföhrung

Stellen-Angebote
Züchtige junge Bekarbeiterinnen
Zuarbeiterinnen
Schneiderinnen perfekt für Mäntel u. Kostüme
Anderinnen für sofort gesucht

Stotte
Stenotypistinnen
ausbildeute erst. halbtagesweise für kurze Zeit gesucht. Schriftliche Bewerbungen an: Hallische Hörschule 4-6, Halle (Saale) 2, 3, Postfach 203.

Mad-Gesuche
Möbliertes Zimmer
Rühe Wohnort, auswärts in geacht. Herr von hoher Stellung u. sofort ober 1. November. Angebote unter 3603 W.R.Z., Halle-S., Neichstraße.

Mad-Gesuche
Mädchen
für Haus u. Bekarbeit. sofort gesucht. Carl, Suleiana, Meißburg bei Halle, Brantenhoffstraße 18.

Mad-Gesuche
Mädchen
für Haus u. Bekarbeit. sofort gesucht. Karl, Dürger, Hofstraße 10.

Mad-Gesuche
Mädchen
für Haus u. Bekarbeit. sofort gesucht. Karl, Dürger, Hofstraße 10.

Mad-Gesuche
Mädchen
für Haus u. Bekarbeit. sofort gesucht. Karl, Dürger, Hofstraße 10.

Mad-Gesuche
Mädchen
für Haus u. Bekarbeit. sofort gesucht. Karl, Dürger, Hofstraße 10.

Mad-Gesuche
Mädchen
für Haus u. Bekarbeit. sofort gesucht. Karl, Dürger, Hofstraße 10.

Mad-Gesuche
Mädchen
für Haus u. Bekarbeit. sofort gesucht. Karl, Dürger, Hofstraße 10.

Sie kaufen
Damen- und Mädchen-Kleidung
wirklich preiswert bei
Otto Krödel
Gr. Ulrichstraße 2-3

Große Geschäftsetage
Wohnungstausch!
Möbelstoffe
erneuert man nicht oft, sie sollen lange im Gebrauch bleiben. Deshalb kaufen Sie den Bezug für Ihre Couché, das Sofa, den Sessel oder die Stühle im Spezialgeschäft...

Kleiner Etagen-Wohnung
2 gut möblierte Zimmer
Mühlweg 37, I
Laisch-Gesuche
Tausche

Umzug ist Vertrauenssache!
Wohnungsnachweis / Möbellagerung
Gewissen. Beratung in allen Transportangelegenheiten
Fenhöhl & Sandmann

Musterschau
Unsere ständige große und vorbildliche MUSTERSCHAU
söherer Einrichtungen können Sie jederzeit un verbindlich besichtigen. Wir zeigen in fünf ausgedehnten Stockwerken eine ganz große Auswahl neuzeitlicher Zimmern, Küchen u. Einzelmöbel zu den bekannt günstigsten Preisen. Hier wird Ihnen die Wahl Ihrer MÖBEL leicht gemacht.

Verkaufen
Damenhufe
2 gute starke Arbeitspferde
Küden
Jungen
Drachhaarfoje

Handwerker
Klavier
Stimmen, Reparaturen
Erlb. Viols.
Klavierregler, Kalle, Diestauer

Große Auswahl erstklassiger Belgier, Ermänder u. Holsteiner
Arbeitspferde
Reinhold K. Beyer & Co.
Halle (Saale), Leipziger Straße 76 (Rotes Roß)
Ruf 21619

Große Zuchtvieh-Versteigerung (402.)
Donnerstag, 27. Oktober 1938, 10 Uhr
175 amtlich getörite Jungbullen
60 ausgewählte hochtrag. Herdbuchförcien
Magdeburg
Halle Land u. Stadt

In der Ausgabe Halle u. Umgebung (über 52 000) kostet jedes Wort 8 Pfennig, jedes fettgedruckte Liebesgriffwort 20 Pfennig

# WVZ-Kleinanzeigen

In der Gesamtausgabe (über 72 000) kostet jedes Wort 13 Pfennig, jedes fettgedruckte Liebesgriffwort 20 Pfennig

Der Wortanzeigepreis hat nur Gültigkeit für private Gelegenheitsanzeigen in einmaliger Ausführung

**Heiraten**

**Witwer**  
43 J., 1200, Staatsbeamter, pensioniert, sehr gutem, mit schön, elegantem, großem, lebensfähig aber bescheidenem, geliebte, ehelich, gutem u. gutem Mutter, 1. resp. 2. Kind, Vermögen u. Aussteuer wird nicht verlangt. Rab. mit 4000 bis 5000 Mark, Selbstg. 0,6, Belegte, 23 pfr. (Chemnitz)

**Halbwaise**  
23 J., angenehme Erscheinung, unabh. mit 80000 Mark Vermögen, u. schön, hübscher, schön, gesund, temperamentsvoll, gutfr. u. lieb im Leben, möchte betragen, können treue Gut, u. mitteilb., Kamerad sein. Rab. mit 4000 bis 5000 Mark, Selbstg. 0,6, Belegte, 23 pfr. (Chemnitz)

**Ehen**  
aller Kreise vermittelt  
dieser Großheiratsbureau  
**Frau Horstmann**  
Halle (Saale), Merseburger Straße 5, II  
Kostlose Beratung täglich von 10-20 Uhr, 30 eigene Niederl.

**36**  
jährig, gebildete Frau, schön, gut, Hausfrau, geordnet, gute Bekannte, vollständige Aussteuer, möchte heiraten mit gebildetem Herrn, guter Lebensposition, erbeten Zuschn. unter 2, 1925 an WVZ, Halle-S., Weißstraße 47.

**Witwe**  
41 Jahre, große Erscheinung, mit Wädel (6 Jahre alt) tüchtig Hausfrau, für jedes Geschäft, selbst, gute Aussteuer, später Vermögen, sucht liebevollen, sympathischen Herrn in guter Position, erbeten Zuschn. unter 2, 1925 an WVZ, Halle-S., Weißstraße 47.

**Zweck**  
Heirat wünscht 23jähriger Mann, natur u. musk. liebend, die Verheiratung eines freundlichen Mädchens. Bitte in guten Verhältnissen, daher Vermögen nicht erforderlich. Briefe erbeten unter M. 1916 an die Geschäftsstelle der WVZ, Merseburg, St. Mittelstr. 13.

**Welches**  
Wädel bis 28 J. wünscht Ehegattin mit nettem, intelligentem Herrn in gebieter Position? Angebote unter 6, 1925 an WVZ, Halle-S., Weißstraße 47.

**Hollwaise**  
44 Jahre, schön, hübsch, gesund, gut. Sie finde ich den treuen Lebensgefährten erbeten Zuschn. unter 2, 1925 an die WVZ, Halle-S., Weißstraße 47.

**22jähriges gebildetes Wädel**  
biträchtlich, mit viel Sinn für gesellschaftliche Angelegenheiten, wünscht sich Lebensgefährten, erbeten Zuschn. unter 2, 1925 an die WVZ, Halle-S., Weißstraße 47.

**Stoffe**  
auf  
diesem Flau



bielen Ihnen Gewähr für erprobte Qualität, vollendete Schönheit und große Preiswürdigkeit. Die reiche Auswahl und die gewissenhafte Beratung durch unsere fachkundigen Mitarbeiter werden Sie jederzeit das „Richtige“ finden lassen! — Und auch die kleinen Dinge: reizende Modewaren, Ultra- u. Vogue-Schnittmuster und allen Nähbedarf kaufen Sie hier-gut und doch preiswert!

**Modehaus Herrmann**  
K. S.  
HALLE (SAALE) / AM MARKT / GROSSE STEINSTRASSE 86 87  
Fernruf 27601 / Telefonische und schriftliche Bestellungen werden schnellstens erledigt

**Dr. Harangs**  
Höhere Lehranstalt  
(Priv. Oberschule mit Gymnasium-Abteilung)  
mit 5 Abteilungen  
Halle (S.) / Rob.-Franz-Ring 2 / Ruf 211 15  
Vorbereitungen für alle Prüfungen und Klassen- u. Umschulungen  
Abendgymnasium für Berufstätige

**Grundschul-Unterricht** für geistig normale Kinder mit sprachl. Abfall  
und solche, die vom Schularzt zurückgestellt wurden.  
**Familienschule Scheele**  
Aufnahmen im 1., 3. u. 4. Schuljahr  
Henriettensstraße 16, II  
Montag 16 bis 4 Uhr, Ruf nach 17 Uhr 330 41

**Halbjahreskurs ab Okt. in Kurzschrift**  
Einkaufskursus jederzeit  
Gänge, Friedrichstraße 52, Fernruf 205 21

**Musikschule**  
Halle, Merseburgerstr. 161  
Unterricht v. Beginn bis z. künstlerischer Reife für Haus und Beruf. Einzelunterricht — Gruppenunterricht, auch Volkstanz, Akkordeon, Laute usw. Aufn. v. 8 Lebensj. ab. — Unterrichtsergebnis jederzeit — allen-Ordnung. Teilm. kostenfrei.  
Leitung: städtisch anerkannt. Musiklehrer  
**Kurt Rumpf**

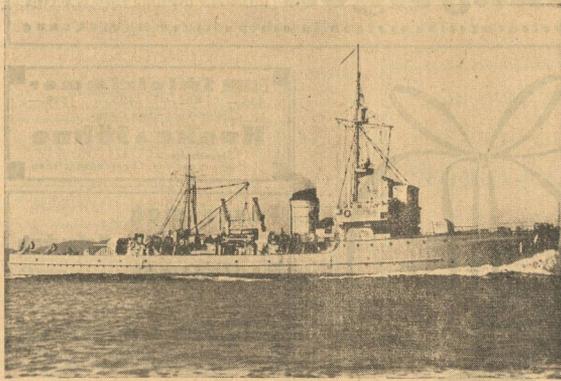
**Heute WM.-Straßenamtlung**  
Durch unser Opfer helfen wir dem Führer!

**PREUSS.-SUDD. KLASSENLOTTERIE**

Die 2 ersten Gewinne:  
2 x 1 Million  
2 x 500 000  
2 x 300 000  
2 x 200 000  
10 x 100 000  
2 x 75 000  
12 x 50 000  
10 x 30 000

Gesamt-Gewinnsumme: 67 Millionen 660 190 RM  
Lospreise: 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024, 1/2048, 1/4096, 1/8192, 1/16384, 1/32768, 1/65536, 1/131072, 1/262144, 1/524288, 1/1048576, 1/2097152, 1/4194304, 1/8388608, 1/16777216, 1/33554432, 1/67108864, 1/134217728, 1/268435456, 1/536870912, 1/1073741824, 1/2147483648, 1/4294967296, 1/8589934592, 1/17179869184, 1/34359738368, 1/68719476736, 1/137438953472, 1/274877906944, 1/549755813888, 1/1099511627776, 1/2199023255552, 1/4398046511104, 1/8796093022208, 1/17592186044416, 1/35184372088832, 1/70368744177664, 1/140737488355328, 1/281474976710656, 1/562949953421312, 1/1125899906842624, 1/2251799813685248, 1/4503599627370496, 1/9007199254740992, 1/18014398509481984, 1/36028797018963968, 1/72057594037927936, 1/144115188075855872, 1/288230376151711744, 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792, 1/1980704062856608439838598784, 1/3961408125713216879677197568, 1/7922816251426433759354395136, 1/15845632502852867518708790272, 1/31691265005705735037417580544, 1/63382530011411470074835161088, 1/126765060022822940149670322176, 1/253530120045645880299340644352, 1/507060240091291760598681288704, 1/1014120480182583521197362577408, 1/2028240960365167042394725154816, 1/4056481920730334084789450309632, 1/8112963841460668169578900619264, 1/16225927683221336339157801238528, 1/32451855366442672678315602477056, 1/64903710732885345356631204954112, 1/129807421465710690713262409908224, 1/259614842931421381426524819816448, 1/519229685862842762853049639632896, 1/1038459371725685525706099279265792, 1/2076918743451371051412198558531584, 1/4153837486902742102824397117063168, 1/8307674973805484205648794234126336, 1/16615349947610968411297588468252704, 1/33230699895221936822595177336505408, 1/66461399790443873645190354673010816, 1/132922799580887747290380709346021328, 1/265845599161775494580761418692042656, 1/531691198323550989161522837384085312, 1/1063382396647101978323045674768170624, 1/2126764793294203956646091349536341248, 1/4253529586588407913292182699072682496, 1/8507059173176815826584365398145364992, 1/17014118346353631653168730796290729984, 1/34028236692707263306337461592581459968, 1/6805647338541452661267492318516319936, 1/13611294677082905322534984637032639872, 1/27222589354165810645069969274065279744, 1/54445178708331621290139938548130559488, 1/108890357416663242580279877096261119376, 1/217780714833326485160559754192522238752, 1/435561429666652970321119508385044477504, 1/871122859333305940642239016770088955008, 1/1742245718666611812884478033540179010016, 1/3484491437333223625768956067080358020032, 1/6968982874666447251537912134160716040064, 1/13937965749332894503075824268321320800128, 1/27875931498665789006151648536642641600256, 1/55751862997331578012313297073285283200512, 1/111503725994663156024626584146564566401024, 1/223007451989326312049253168293129132802048, 1/446014903978652624098506336586258265604096, 1/89202980795730524819701267317251652121216, 1/178405961591461049639402546634503284242432, 1/35681192318292209927880509326900656844464, 1/71362384636584419855761018653801312888896, 1/14272476927316883971152203730760265777792, 1/28544953854633767942304407461520531555584, 1/570899077092675358846088149230410631111168, 1/11417981541853507177321762984608212222336, 1/22835963083707014354643525969216424444672, 1/45671926167414028709287051938432848889344, 1/9134385233482805741857410387686569777888, 1/18268770466965611483714220775373135557776, 1/365375409339312229674284415507462711115532, 1/73075081867862445934856883101492542223064, 1/146150163735724891869713766202985044446128, 1/292300327471449783739427532405970088882256, 1/584600654942899567478855064811940177774512, 1/116920130988579913495771012962380355549024, 1/233840261977159826991542025924760711098048, 1/467680523954319653983084051849421421976192, 1/93536104790863930796616810369884284395328, 1/18707220958172786159323362073976568790656, 1/37414441916345572318646724147953137593712, 1/74828883832691144637293448295906275187424, 1/1496577676653822892745888849108125374848, 1/2993155353307645785491777698216250749696, 1/5986310706615291570983555396432501493952, 1/1197262141323058314196711079286502987904, 1/2394524282646116628393422158573005975808, 1/4789048565292233256786844317146011951616, 1/9578097130584466513573688634292031903232, 1/19156194261169331027147372688584063806464, 1/3831238852233866205428974537716812612928, 1/7662477704467732410857949075433625225856, 1/15324955408935464821715898150868454511112, 1/30649910817870929643431796301736909022224, 1/61299821635741859286863592603473818044448, 1/122599643271483717573737185206947636088896, 1/245199286542967435147474370413895272177792, 1/490398573085934870294948740827790543555536, 1/980797146171869740589897481655581071111104, 1/19615942924437394117797949633111622222208, 1/39231885848874788235595899266222444444416, 1/7846377169774957647119179853244488888832, 1/1569275433954991529423775906648977777764, 1/3138550867909983058847551813297955555528, 1/627710173581996611769510362659591111111556, 1/1255420347663993223539020753319182222222222, 1/25108406953279864470780415066383644444444444, 1/5021681390655972894156083013276888888888888, 1/10043362781311945788312166026553777777777777, 1/2008672556262389157662433205310755555555555, 1/40173451125247783553246664106215111111111111, 1/803469022504955671064933282124222222222222, 1/1606938045009911342129666448448444444444444, 1/3213876090019822684259332888896888888888888, 1/642775218003964536851866577779777777777777, 1/128555043600792907370373315555955555555555, 1/257110087201585814740746631111111111111111, 1/51422017440317162948149262222222222222222, 1/102844034800643245896298524444444444444444, 1/205688069601286491792597048888888888888888, 1/411376139202572983585194097777777777777777, 1/82275227840514596717038819555555555555555, 1/1645504576810291934340776391111111111111111, 1/329100915362058386868155278222222222222222, 1/658201830724116773736310556444444444444444, 1/1316403661448233547472621112888888888888888, 1/263280732289646709494524225777777777777777, 1/526561464579293418989048451555555555555555, 1/10531229291585868379780890231111111111111111, 1/2106245858317173675956178046222222222222222, 1/4212491716634347351912356092444444444444444, 1/8424983433268694703824712184888888888888888, 1/1684996686653738940764942369777777777777777, 1/3369993373307477881529884739555555555555555, 1/67399867466149557630597694791111111111111111, 1/13479973493229915526119399595822222222222222, 1/2695994698645983105223879919164444444444444, 1/5391989397291966210447759838328888888888888, 1/10783978794583932420895519676657777777777777, 1/2156795758916786484179113355331555555555555, 1/43135915178335729683582267107111111111111111, 1/8627183035667145936716453421422222222222222, 1/1725436607133429187343290684284444444444444, 1/3450873214266858374686581368568888888888888, 1/6901746428533716749373162737137777777777777, 1/1380349285706743349874632475427555555555555, 1/27606985714134866997492495108111111111111111, 1/5521397142826973399498490021622222222222222, 1/1104279428565394679999898004324444444444444, 1/2208558857130789359999796008648888888888888, 1/4417117714261578719999592017297777777777777, 1/883423542852315743999918403459555555555555, 1/17668470857046314879998368691191111111111111, 1/3533694171409262975999673738238222222222222, 1/706738834281852595199934747647644444444444, 1/1413477668563705190399875495295288888888888, 1/2826955337127410380799750990590577777777777, 1/56539106742548207615995019811811111111111111, 1/11307821348509641523199003962362222222222222, 1/2261564269701928304639800792472444444444444, 1/4523128539403856609279601584944888888888888, 1/9046257078807713218559203169889777777777777, 1/180925141576154264371184063977777777777777, 1/361850283152308528742368127955555555555555, 1/7237005663046170574847362559111111111111111, 1/1447401132609234114969472518222222222222222, 1/289480226521846822993894503644444444444444, 1/578960453043693645987789007288888888888888, 1/1157920906087387291975578001577777777777777, 1/231584181217477458395115600315555555555555, 1/46316836243495491679023120063111111111111111, 1/9263367248699098335804624012622222222222222, 1/1852673449739819671660924802524444444444444, 1/3705346899479639343321849605048888888888888, 1/7410693798959278686643699210097777777777777, 1/1482138759791855737328739842019555555555555, 1/29642775195837114746574796840391111111111111, 1/59285550391674229493149593680782222222222222, 1/1185711007833484589862991837615444444444444, 1/2371422015666969179725983675230888888888888, 1/4742844031333938359451967350461777777777777, 1/948568806266787671890393470092355555555555, 1/189713761253577543778078694018444444444444, 1/379427522507155087556157388036888888888888, 1/758855045014310175112314766073777777777777, 1/151771009002862035022427532147555555555555, 1/30354201800572407004485506429511111111111111, 1/6070840360114481400897101285902222222222222, 1/1214168072022896280179420257180444444444444, 1/242833614404592560035884051460888888888888, 1/485667228809185120071778010321777777777777, 1/971334457618370240143576020643555555555555, 1/19426689143674404802871520412711111111111111, 1/3885337828734880960574304082542222222222222, 1/777067565746976192114860816508444444444444, 1/155413513153395284222921213016888888888888, 1/310827026306790568445842426033777777777777, 1/

# Das erste Minensuchboot seit dem Kriege



Unser Bild zeigt M1, das erste nach dem Weltkriege neuerbaute deutsche Minensuchboot, das kürzlich in Dienst gestellt wurde. Es verdrängt 600 t und ist mit 2 Kanonen (10,5 cm) und einem 3,7-Flakgeschütz besetzt

# Klub der Todespringer

### Bedingung für die Mitgliedschaft: ein Fallschirmsprung

London, 15. Oktober.

Einer der merkwürdigsten und extremsten Klubs der Welt ist der internationale „Caterpillar-Club“ in London, in dem nur solche Personen aufgenommen werden, die mindestens einmal ihr Leben durch einen Fallschirmsprung gerettet haben.

Als vor wenigen Tagen ein Bomber der britischen Luftwaffe von einem Blitz getroffen wurde und in Flammen aufging, vermochte sich die fünfjährige Tochter der Maschine durch Fallschirme zu retten. Das erste Wort des jungen Fliegerleutnants beim Warten, als er den Erdboden unter seinen Füßen spürte: „Jetzt ist mein sehnlichster Wunsch erfüllt, jetzt werde ich in den Caterpillar-Club aufgenommen.“ In der Tat wurden die fünf

besondere Ehre, ihm anzugehören, weil man sich die Mitgliedschaft nicht etwa erkaufen kann und ihrer auch nicht durch einen beliebigen Fallschirmsprung teilhaftig wird, sondern nur durch einen Sprung aus Todesgefahr.

Der „Chef“ des internationalen Caterpillar-Clubs ist der berühmte Ozeanflieger Colonel Lindbergh, der sein Leben nicht weniger als viermal durch einen Fallschirmsprung in höchster Not rettete. Die englische Sektion der Vereinigung hat das erste europäische Mitglied, Fliegerleutnant Scholesfeld, zu ihrem Präsidenten gewählt, der einen neuen Monoplan über Brooklands ausprobierte und dabei zum ersten Male einen Fallschirm mit sich führte. Die Maschine geriet ins Schwanken und bei dieser Gelegenheit wurde Scholesfeld hinausgeschleudert. Er glaubte sich schon verloren, denn er hatte den Fallschirm ganz beseitigt. Aber der Schirm entfaltete sich selbsttätig und brachte den Piloten wohlbehalten zur Erde. Der berühmte englische Flieger Campbell Black wurde Mitglied des Klubs, als seine Maschine bei einem Notabflug nach Kapstadt über dem Nil in Flammen aufging und ihn zum rettenden Absprung zwang. Es gibt freilich auch viele erfolgreiche und bekannte Flieger, die trotz höherer Abenteurer keine Berücksichtigung haben, die goldene Kravattenknoten mit dem Raupenbisschen, das äußere Symbol der Mitgliedschaft, zu tragen, weil sie nie den Sprung vom Tod ins Leben wagen mußten.

Zu den weiblichen Mitgliedern des „Caterpillar-Clubs“ gehörte auch die verheiratete Notlandfliegerin Amelia Earhart, die einmal mit dem Fallschirm auf dem Dach eines Kaufhauses landete. Die groteske Situation aber hatte der amerikanische Sensationsflieger Williams zu übersehen, der aus dem brennenden Wald zu landen, aus dem er sich mit vieler Mühe ein zweites Mal vom Flammentod retten mußte.

## Schnapp-Rollos Gummi-Bieder

Flieger bereits am nächsten Tag automatisch Mitglieder eines Vereins, der wohl zu den sonderbarsten des an exzentrischen Organisationen nicht gerade armen englischen Klubs rechnen darf.

Der englische „Caterpillar-Club“ — zu deutsch „Raupen-Klub“ — ist eigentlich nur der europäische Schmeißerverein des amerikanischen Klubs gleichen Namens, der im Jahre 1922 gegründet wurde und dem heute 22.000 Mitglieder angehören. Die Angehörigen der verschiedenen Nationen, angezogen sind. Man muß, um in diesen Klub aufgenommen zu werden, nur eine Bedingung erfüllen, nämlich die, durch einen Fallschirmsprung einmal nachweislich sein Leben gerettet zu haben. Man muß einmal persönlich jenes unbeschreibliche Gefühl gehabt haben, daß Tod und Leben jetzt im wahren Sinne des Wortes von einem Faden, nämlich der Seile, die den Fallschirm öffnet, abhängig sind. Der „Caterpillar-Club“ erhebt weder Mitgliedsbeiträge, noch stellt er sonstige Anforderungen an seine Mitglieder. Aber man betrachtet es als eine

# Der neue Rdf.-Riese fast fertig

### „Robert Ley“ wird noch höher als „Wilhelm Gustloff“

Hamburg, 15. Oktober. (Ein. Ber.)

In schneller Folge geht die Arbeit an unserem künftigen „Rdf.-Schiff“, dem „Robert Ley“, ihrem Ende entgegen. Hunderte von Arbeitern schaffen in den schlössigen Gängen und Decks dieses Schiffes. Schon leuchtet der gelbe Schein der Sonne über die Werft. Wenige Monate nur noch wird es dauern, bis dieses Schiff mit froher Frucht an Bord den Hamburger Hafen verlassen wird.

Der „Robert Ley“ ist höher als der „Gustloff“, das ist der erste Eindruck bei einem Besuch auf der Werft. Er hat auch ein Deck mehr, so daß die ganze Silhouette anders aussieht. Die beiden Masten sind beim „Robert Ley“ weiter vor die Kommandobrücke und hinter das Sportdeck platziert, wodurch erreicht wird, daß das Sportdeck völlig frei ist. Sinaut geht es auf die Decks des Schiffes, die bereits fertiggestellt sind. Für Fabrikanten in die heißen Gegenden kann hier eine Kälteanlage angegeschlossen werden. Der Anlauf einer Wasserleitung mündet im Fußboden, darauf wird ein Mundstück gelegt, und die Treiluftdüse ist fertig.

Weiter geht der Weg durch ein Gewirr von Gängen. Der Durchbruch zum Theatersaal, der durch zwei Decks hindurchgeht, interessiert natürlich sehr stark, denn hier ist auch gegenüber dem „Gustloff“ eine Veränderung getrieben. Von der Bühnenkammer haben es uns angetan. Geräumig und gebläut ist alles eingerichtet. Das fünfte Deck wird, sofern nur vier Passagiere ausgeteilt sind, das „Ruhebett“ abgeben. Im

Kopf- und Fußende sind hier in die Wand Nischen eingelassen, die für Kleintische, Uhren, Bücher und so weiter bestimmt sind. Der fünfte Schrant weist eine Unterleitung für verschiedene Goldbetriebe auf, die wohl dazu bestimmt sind, auf den langen Fahrten, die wenn auf Kurzfahrten die Kammer nicht voll belegt ist, als Waschschiff für die übrigen Passagiere zu dienen. Auf größeren Reisen wird man aller Wahrscheinlichkeit nach auch diese „Küchen“ nur mit vier Mitarbeitern besetzen.

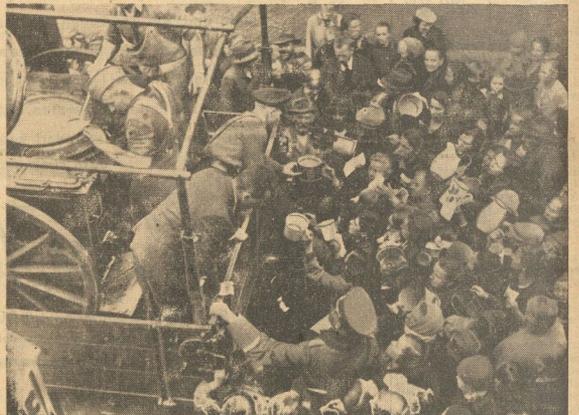
Teppiche von **Arnold & Treitzsch** Halle — Große Ulrichstraße 1

## Der königliche Korporal

Paris, 15. Oktober.

Jeden Morgen beim Appell ruft der Interoffizier des ersten Juges der ersten Kompanie des ersten Jaegerregiments in der französischen Garnison Regent für Marne bei Paris laut aus: „Korporal Viktor Emanuel!“ — „Anwesend für ihn!“ antwortet hierauf der diensttuende Korporal. Wie kommt es, daß der aufgeregte Korporal nie zugegen ist und daß ein Kamerad für ihn die Antwort erteilt? Korporal Viktor Emanuel kann diesem Appell nicht beizutreten, da ihn „wichtige Geschäfte“ im Ausland zurückhalten. Dieser Soldat, dessen Name jeden Tag in einem französischen Regiment angerufen wird, ist nämlich kein Geringerer, als König Viktor Emanuel von Italien, Ehrenkorporal im ersten Jaegerregiment und Inhaber der Medaille militäure.

# Das Friedenswerk unserer Soldaten



Nach Beendigung der ihnen mit der Besetzung der sudetendeutschen Gebiete gestellten Aufgaben wirken die deutschen Soldaten am Hilfswerk der NSV, die in Stadt und Land ein überreiches Arbeitsgebiet fand, freudig mit. — Hier ein Blick auf den Platz vor dem ehemaligen roten Gewerkschaftsgebäude in Asch. (Aufn.: G. 44)

# Es war einmal in Marienbad . . .



Gäste dieser Art wird man in Marienbad nie wieder sehen, sie haben von selbst rechtzeitig das Weite gesucht. Selbst der tschechische Schutzmann sieht solche „Kurgäste“ mit unverkennbarem Mißbehagen

# Die holländische Thronfolgerin kaufte ahnungslos ein gestohlenes Pferd

Amsterdam, 15. Oktober 1938.

Die holländische Königin hat jordan einen Diebstahl von wertvollen ungarischen Hengsten aufgefressen. Ein Pferd, das aus einem Rennstall der Berliner Hengstbahn Witten Lauffe gestohlen worden war, wurde von den holländischen Dieben nach Holland gebracht und hier an die niederländische Thronfolgerin Prinzessin Juliana verkauft.

Mademoiselle Lethbridge ist im französischen Pferderennsport keine Unbekannte. Sie unterhält in Paris einen großen Rennstall von Wallblütern und kann sich zahlreicher Erfolge im Lauf rühmen. Vor einiger Zeit verabschiedete sie sich von dem Rennstall von Witten Lauffe, der sich auf der bekannten Pferderennbahn von Watten Lauffe, unweit von Paris, befindet.

Zur selben Zeit erschien in Holland ein angeleglicher Trainer mit einer Reihe von Pferden, die er zum Verkauf anbot. Darunter befand sich auch ein schöner Hengst namens „Micozobes“, der den Beifall aller Fachleute fand. Der Zufall fügte es, daß sich die niederländische Thronfolgerin Prinzessin Juliana für den Erwerb des Tieres interessierte. Das Geschäft war zustande, und für 6000 Mark ging „Micozobes“ in den Besitz des königlichen Stalles über. Niemand ahnte die Hintergründe dieses Verkaufes, denn der „eigentliche“ Eigentümer, den man auf diesem Gebiet

fischer begangen hat, zugrunde lag. Da die Entdeckung der Pferde in Holland und ihre Verpflegung mit erheblichen Kosten verbunden war, wandte man sich mit der Meldung an den „Trainer“, der anordnete, man

Das Haus für Rundfunk- u. Beleuchtung **Elektrotechnik Trenzsch** NUF Große Ulrichstr. 37 Nähe Danziger Freiheit

solle sie an die Besitzerin der Pferde, Mademoiselle Lethbridge in Paris, schicken.

Prinzessin Lethbridge war, als man ihr den Diebstahl der neun Pferde meldete, sofort nach Paris zurückgekehrt. Wie erkaunt war sie plötzlich eine Rechnung aus Holland für bezahlte und hinterlassene zu erhalten! Der rätselhafteste Diebstahl hätte sich damit auf Den Dieben war es gelungen, die Wallblüter unbemerkt über die Grenze zu schmuggeln oder unter Benutzung auf Mademoiselle Lethbridge eine ungeschickte Ausreise zu erlangen. Die näheren Umstände des mysteriösen Falles muß erst die folgenden eingeleitete Untersuchung ergeben. Auf alle Fälle hat sich der angelegliche Trainer mit seiner Beute rechtzeitig aus dem Staube gemacht.



Ritter von Epp

Zum 70. Geburtstag des Reichsleiters und Reichsstatthalters

Am 16. Oktober 1933 begeht der Reichsstatthalter in Bayern, General der Infanterie Ritter von Epp, seinen 70. Geburtstag...



Bayer. Schatz

erfolgreicher Beendigung der Kriegsschule zum Leutnant auf. Nach hiebenjährigem Militärdienst und Ausbildung der Kriegsakademie...

In der Spitze des 2. Bataillons ritt Franz Epp bei Beginn des Weltkrieges ins Feld...

Bei Kriegsausbruch führte Oberst Ritter von Epp das Leibregiment wieder in die Heimat zurück...

In dem Aufbau der Reichswehr hat Franz Ritter von Epp bedeutenden Anteil...

Als erster Reichswehrführer in Bayern rief Franz von Epp zu Adolf Hitler und seiner Bewegung...

Neuzeitalische deutsche Küstenartillerie

Ortsfeste und bewegliche Flak zum Küstenschutz

Bisher sechs Marine-Artillerie-Abteilungen - Ausrüstung ähnlich wie bei Land-Flak-Einheiten

Die Entwicklung des Flugwesens hat die Notwendigkeit eines starken artilleristischen Schutzes der Küsten nicht geringer...

Wie man sich nach den Erfahrungen des Krieges und den Ergebnissen der Nachkriegs-entwicklung der Küstenartillerie zu denken hat...

Die neue bulgarische Wehrmacht

„Festung auf dem Balkan“ / Von Dr. Janko Janoff, Sofia

Der wahre bulgarische Geist ist in Bulgarien nie untergegangen. Obwohl sich innerpolitische Kämpfe zu desorganisieren und ihn von seiner eigentlichen Sendung zu entfernen drohten...

Deshalb bestand das große Ziel der letzten Entwicklung Bulgariens darin, die Armee wieder in die Kadetten zurückzuführen...

drohte, dadurch verhindert, daß er zwischen dieser und dem Befehlshaber der Reichswehrtruppen Verhandlungen vermittelte.

Der Partei fehlt im Ritter von Epp am 1. Mai 1928 bei, als die Deutsche Volkspartei bei den Reichstagswahlen die Führung besaß...

Sei der Machtübergang im März 1933 wurde General Ritter von Epp zunächst Reichskommissar für Bayern und am 10. April 1933 zum Reichspräsidenten von Hindenburg auf Verlangen des Führers zum Reichsstatthalter in Bayern ernannt...

höherem Panzerstahl; in der Nähe betonierete Munitionstürme mit geschützten Zufahrten zu den einzelnen Geschützen...

Die mittleren Batterien sind als Sperrbatterien geschlossen aufgestellt und müssen in diesem Abstand gerichtet werden können...

Küsten-Flak-Batterien, die zugleich Seezieltruppen sind, werden so aufgestellt, daß möglichst alle Geschütze in Hauptaufsicht nach See feuern können...

Die neue bulgarische Wehrmacht ist General genügt heute das Vertrauen des ganzen bulgarischen Volkes...

Heute steht die ganze bulgarische Armee unerschütterlich hinter ihrem obersten Führer - dem König Boris III. Alle Gegenstände innerhalb der Armee sind überwinden...

Der Ruf des ganzen Volkes bei den vor kurzem abgeschlossenen Manövern, an denen sich der König in Kriegsgarnison um untergebenen Tag und Nacht beteiligte...

halters befehligt General von Epp das Amt des Landesadjutanten in Bayern. Unverändert trat General von Epp für die Wehrberechtigung Deutschlands ein...

Am 1. Juli 1925 wurde Epp Bundesführer des Kolonialkriegerbundes...

der Küstenverteidigung bildet, da auch alle öffentlichen Maßnahmen der See- und Luftverteidigung im Gesamtzusammenhang...

An Deutschland hat die Kriegsmarine nach dem Weltkrieg den gesamten artilleristischen Schutz der Küste übernommen...

Das Buch des Soldaten

Fallschirmtruppen und Luftinfanterie

Eine sehr wertvolle und aufschlußreiche Schrift ist im Verlag E. C. Mittler und Sohn, Berlin, erschienen: Major (E) Lothar Schüttel hat umfangreiches Material über Ausbildung, Einatz und Wehrdienst...

E. C. Schulz.

Die Wehrmacht der anderen

Afghanische Luftwaffe

Die Regierung von Afghanistan hat beschlossen, eine Luftwaffe aufzustellen...

1934 auf Anordnung des Führers des Kolonialpolitischen Amtes als Kolonialreferent des Wehrpolitischen Amtes ins Leben trat...

General von Epp wurde zum Führer auch mit der Neuformierung des Reichsfolionalbundes betraut...

So kann Franz von Epp an seinem Geburtstag mit Stolz auf eine vielseitige und erfolgreiche Arbeit für Reich und Vaterland...

# Wie suchen unsere Ahnen

Sippenkundliche Beilage für die „Mitteldeutsche National-Zeitung“

Jg. 2

Halle (Saale), 16. Oktober 1938

Nr. 20

## Fast fünfhundertmal Halle

Unser Gau im Verzeichnis Deutscher Familienforscher

Nachdem im Jahre 1928 zum ersten Male ein „Verzeichnis Deutscher Familienforscher und Familienverbände“ erschienen war, kam im Jahre 1932 dieses Verzeichnis in zweiter Auflage heraus. Während das Verzeichnis vom Jahre 1928 nur ein Heft von rund 80 Seiten gewesen war, hatte es im Jahre 1932 bereits den Umfang von fast 400 Seiten erreicht. Ein Zeichen dafür, in welcher starkem Maße bis zu diesem Jahre bereits in einer Zeit, die gegen alle natürlichen Bande von Blut und Sippe gerichtet war, das Familien- und Sippenbewußtsein im Deutschen Volke wieder erwacht war. Jetzt liegt nun, wie die zweite Auflage von 1932 von dem bekannten Sippenforscher Erich Wasmansdorff in Berlin, der zugleich der Bearbeiter der „Obersächsischen Sonderbände“ des „Deutschen Geschlechterbuches“ ist, bearbeitet, die dritte Auflage dieses Verzeichnisses in einem Umfange von über 850 Seiten vor. Könnte es einen besseren Beweis dafür geben, daß nunmehr der Bluts- und Sippengedanke — denn nur ihm allein dient ja die Sippen- und Ahnenforschung im Deutschen Volke — ganz fest wieder Wurzeln geschlagen hat?

Dabei enthält dieses Verzeichnis neben den Familien- und Sippenverbänden nur die Berufssippenforscher und die immerhin recht große Zahl jener privaten Forscher, die sich bereit erklärt haben, aus ihren Einzelforschungen auf Anfragen Auskunft (selbstverständlich gegen Rückporto) zu erteilen. Wie die Zahl der Sippenverbände ständig wächst — über ihr reges Leben berichten wir ja fortlaufend in unserer Beilage — so ist auch die Zahl dieser Sippenforscher, die aktiv im Dienste der Gemeinschaft mitarbeiten, sicher noch viel größer, der größte Teil jedoch dürfte wohl in diesem Verzeichnis erfasst worden sein. Die Zahl derer, die überhaupt heute Sippen- und Ahnenforschung betreiben, umfaßt ja schließlich eine noch viel größere Zahl von Volksgenossen, die jedoch hier mit aufzuführen nicht Aufgabe dieses Verzeichnisses sein konnte. Diese Aufgabe nämlich besteht darin, durch die hier erfolgte Angabe der Anschriften der Berufssippenforscher und der privaten Forscher, die gerne bereit sind, Auskünfte aus ihren Forschungen zu treiben, gegenseitige Hilfe in der Sippen- und Ahnenforschung zu ermöglichen.

Diese Aufgaben erfüllt das Verzeichnis — das einzige dieser Art, das in Deutschland besteht — aufs allerbeste. Der Bearbeiter Erich Wasmansdorff und der Verlag C. A. Starke, in dem es seit der zweiten Auflage erscheint, haben

mit ihm der Deutschen Sippenforschung ein Hilfsmittel an die Hand gegeben, das gar nicht hoch genug einzuschätzen ist. Wieviel unnütze Doppelarbeit kann in Zukunft vermieden werden, wenn etwa derjenige, der Ahnen eines bestimmten Namens sucht, in diesem Verzeichnis Forscher dieses Namens findet und mit ihm seine Forschungsergebnisse vergleichen und austauschen kann. Wieviele der „toten Punkte“ können wohl durch Nachschlagen des gesuchten Namens in diesem Verzeichnis und durch Fühlungnahme mit dem betreffenden Forscher in Zukunft nicht spielend vielleicht überwunden werden, wo jahrelanges Suchen sonst nicht helfen konnte!

Dem namentlichen alphabetisch geordneten Verzeichnis der Forscher und Familienverbände, in das zum großen Teil auch Namen der Familien eingeordnet werden konnten, die von einzelnen Forschern erforscht werden, schließt sich ein Ortsverzeichnis an. Daß Halle eine Stadt ist, in der die Sippenforschung seit langem festen Boden gefunden hat, zeigt die Anzahl der Nummern, die hinter dem Ortsnamen Halle hier aufgeführt wird. Diese Nummern bedeuten die Zahl der fortlaufend gezählten Forscher und Verbände im Namenverzeichnis. Rund 500 Nummern sind hier hinter dem Ortsnamen Halle an der Saale vermerkt. Wahrlich, eine stattliche Zahl von Sippenforschern in unserer Gaustadt, die sich durch die Bereiterklärung der Auskunftserteilung in den Dienst der allgemeinen Deutschen Sippenforschung gestellt haben. Selbstverständlich sind auch zahlreiche andere Orte unseres Gauces, wie Weißenfels, Torgau, Sangerhausen, Hettstedt, Ammendorf (dies allerdings irrtümlich nach Thüringen verlegt), Artern, und andere.

Das Ortsverzeichnis ist in Inland und Ausland gegliedert, und hier zeigt sich, daß man auch bei Sippenforschung im Ausland fast in allen Ländern auf treffliche erfahrene Hilfe rechnen kann. Auch die verschiedenen sippenkundlichen Vereinigungen sind im Ortsverzeichnis aufgeführt. Wir finden unter Halle sowohl den „Sächsischen Genealogischen Abend“ wie den neugebildeten „Mitteldeutschen Landesbund für Sippenkunde“, wozu ja noch die Abteilung Blutsfragen der Landesbauernschaft und die Abteilung Sippenforschung des N.S.-Lehrerbundes kommen.

Der große Umfang, den die Sippenforschung seit langem angenommen hat, brachte es mit sich, daß von vielen Forschern einzelne Sachgebiete besonders bearbeitet werden. Ein Sachverzeichnis läßt solche Forscher schnell finden. Seien es nun ältere Botaniker Mitteldeutschlands, Anhalt-Zerbster Familien, Hugonotten, Salzburger, mitteldeutsche Bauern, Bergmannsfamilien, Bürgerfamilien Mitteldeutschlands usw.

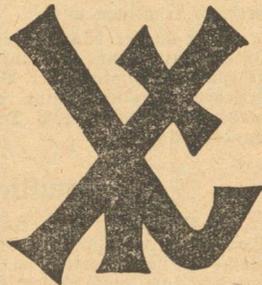
Schließlich findet sich ein Verzeichnis der bisher bekannt gewordenen Sippenzeitchriften. Auch hier bereits eine stattliche Zahl. Für jeden, der seine Ahnen sucht oder seine Familie erforscht, ist dieses „Verzeichnis Deutscher Familienforscher und Familienverbände“ ein unentbehrliches Hilfsmittel.

Bernhard Thümmel

## Wappen und Hausmarken

Das Wappen oder die Hausmarke ist das Zeichen eines Geschlechts, einer Sippe. Auch im mitteldeutschen Gebiete führen manche Familien von altersher ein solches Zeichen, wie zu allen Zeiten Familien, die als gemeinsames Zeichen ihrer Glieder ein Wappen oder eine Hausmarke annahmen. Regelmäßig werden wir von jetzt ab solche Wappen und Hausmarken mitteldeutscher Geschlechter hier wiedergeben. Heute beginnen wir mit der alten Hausmarke der Mansfelder Hirsche, über deren Familiengeschichte wir vor kurzem berichtet haben. Schon 1607 siegelte Heinrich Hirsch mit diesem Zeichen.

Gerne bringen wir hier auch solche Wappen und Hausmarken, mitteldeutscher Familien, die uns aus unserem Leserkreis zugehört werden.



## Ludwig Finsch und die Familienforschung

Eine sippenkundliche Doktorarbeit

Ueber das Thema „Familiengeschichtliche Fragen in den Werken Ludwigs Finschs“ liegt jetzt eine Wiener Dissertation vor, die — als erste sippenkundliche Doktorarbeit der Ostmark wohl — das Werk des Dichters und Sippenforschers Ludwig Finsch eingehend würdigt, hierbei vor allem aber auf seine Bedeutung für die Förderung des Bluts- und Sippengedankens eingehend.

# Kriegsvolk in Eisleben

Wir setzen hier den in der Ausgabe unserer Sippenkundlichen Zeilage vom 31. Juli 1938 begonnenen Abdruck der Kirchenbuchnachrichten aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges fort, die von Lehrer Beder, Oberröblingen am See, zusammengestellt sind.

**Krende, Anna Cath.**, geb. 25. 11. 1625 (Eltern: Hans Kr., Soldat, u. f. W. Anna).

**Krieg, Johannes**, geb. 20. 12. 1637 (Eltern: Peter Kr., Weibel, u. f. W. Regina).

**Kröner, Stephan**, Schwed. Soldat von Freyburg, verh. 10. Trin. 1630 mit Magdalena Hans Buhels Tochter, Andreas Meißner, eines Soldaten aus Berlin Witwe.

**Kühne, Ursula**, geb. Turgells aus Colberg in Pommern, Hans K. von Schteiß, Corporal zu Kosz unter Herzog Bernhards Regt. nachgelassene Witwe: ein Söhnlein am 17. 6. 1635 gestorben, welches 1633 in Schwaben getauft.

**Kühne, Dorothea Elisabeth**, geb. 25. 10. 1629 (Eltern: August K., gewesener Leutnant aus Dresden, u. f. W. Dorothea aus Aken in der Mark Brandenburg).

**Kühne, Christina**, geb. 19. 12. 1632 (Eltern: Peter K., gefallen, u. f. W. Magdalena, des Schulmeisters von Helbra Tochter).

**Kühne, Hans**, von Schloß Rippach bei Erfurt, ein Einspänniger unter den Schweden, verh. 23. 7. 1640 mit Anna Christian Fleischhauers Bürgers und gewesenen Leutnants in der Kaiserlichen Armee Tochter.

**Kunselmann, Hans**, f. Pölliger.

**Künig, Burchard**, Rgl. Schwed. Leutnant, gest. 8. 11. 1632.

**Künge, Elisabeth**, geb. 16. 8. 1632 (Eltern: Hans K., Corporal, von Nöhningen bürgerl. u. f. W. Elisabeth, Tobias Lambs gewesenen Pfarrers zu Schadeleben nachgelassene Tochter).

**Kupffer, Simon**, Scharfrichter unter Schierstedts Regt., verh. 11. 6. 1634 mit Rebecca, Ernst Wieseners hinterlassene Tochter.

**Kupffer, Johannes**, Mathäus, geb. 9. 6. 1635 (Eltern wie vor).

**Kuhner, Caspar**, f. Hofer.

**Kügel, Juliana Sophia**, geb. 25. 9. 1634 (Eltern Rittmstr. Christian L. u. f. W. Barbara).

**Kunge, Eva**, f. Preiße.

**Kunge, Agnes**, Magdalena, geb. 1. 5. 1633 (Eltern Christoph L., Soldat, u. f. W. Agnes Sybill, beide von Helbra).

**Kunge, Anna**, Margarete, geb. 25. 1. 1639 (Eltern Heinrich L., Quartiermstr., u. f. W. Margarete).

**Kunge, Vitus**, Churfürstl. Soldat von Passau aus dem Ländle ob der Enz, verh. 4. 11. 1649 mit Magdalena Philipp Wohlfahrts Böttchers Tochter.

**Kunze, Elisabeth**, f. Kunze.

**von Kuntz, Dorothea**, Sophie, f. Weiße.

**K. . . bach, Valentin**, Soldat u. d. Churfürstl. Sächs. Schierstedtschen Regt., verh. 22. 6. 1634 mit Anna Valentin Meißels Tochter.

**Kehart, Johannes**, aus bei Leipzig, bei Rittmstr. Fabricius, verh. 22. 1. 1642 mit Catharina Caspar Giehes, Schneiders in Breslau Tochter.

**Kehmann, Zacharias**, ein Pensioner aus Weida, gest. 22. 7. 1626.

**Keimer, Anna Maria**, geb. 30. 6. 1633 (Eltern Balth L., Führer unter Bisthum).

**Keinbeck, Lorenz**, u. d. Grfl. Mansf. Kriegsvolk, ein Schieferbeder aus Düsseldorf im Bergischen Lande, so 20 Jahre alt,

durch das Maleszgericht auf dem Marktplatz erschossen am 12. 9. 1623.

**Keißler, Anna**, f. Schäfer.

**Keiban, Valentin**, Soldat unter Gen. Arnims Regt., aus Breitenbach aus der Grafschaft Stolberg, verh. 18. 6. 1634 mit Catharina Hansen Quintens Tochter.

**Keiber, Hans**, aus dem Lüneburgischen Lande, gestorben 16. 7. 1648.

**Keibolt, Georg**, soll vorher Offizier gewesen sein, beim Gasthof von zwei Funtern erstochen am 16. 3. 1640.

**Keibut, Corporal** unter De Four, ein Franzos, ein toller Hund, gest. 8. 5. 1642.

**Keibut, Anna Elisabeth**, geb. 3. 6. 1643 (Mutter: Maria, Witwe des Corpor. L.).

**Keindner, Andreas**, ein entleibter Soldat aus Weimar, Fritz L. Sohn dafelbst, gest. 2. 11. 1626.

**Keinte, Ursula**, f. Laute.

**Keinann, Joh.**, f. Schulze.

**Keibach, Johannes**, Balihasar, geb. 1. 4. 1635, (Eltern Valentin L., ein Einspänniger u. Schierstedts Regt., Anna, geb. Meißel).

**Keibenpreis, Daniel**, aus Määren, ein Corporal u. d. Kosznerischen Regt., verh. 16. 4. 1632 mit seiner Dahme Anna.

**Keihmann, Jacobus**, Bürgersohn u. Musquetier, verh. 6. 8. 1638 mit Magdalena Christoph Winkels, Steinmeß in Torgau hinterlassene Tochter.

**Keiber, Catharina**, f. Schweiß.

**Keije, Anna**, Christine, f. Strofler.

**Keijh, Georg**, Schneider von Almenau, verh. 12. 11. 1628 mit Susina Hans Seifferts Tochter, weil sie dem Kriegsvolk folgen mußten.

**Keineburger, Abraham**, u. d. Kaiserl. Curazier Regt., verh. 12. 1. 1642 mit Anna Hans Münbers Witwe.

**Keilner, Margarete**, f. Eißbach.

**Keilmaria, Elisabeth**, f. Rauffmann, Hans.

**Keilardi, Söhnlein** eines Doctors aus Dänemark, iho unterm Krieg, gestorben 15. 10. 1625.

**Keilmarz, Margarete**, f. Knöpel.

**Keilmarje, Elisabeth**, f. Henrici.

**Keilmeißel, Hieronimus**, Soldat, Schmied aus Kelbra, verh. Christiane Dachroth.

**Keilmeißel, Hans**, Schwed. Soldat, verh. 20. 1. 1633 mit Elisabeth Stephan Bandhausen zu Burg Tochter, Peter Schweikers Witwe.

**Keilmeißel, Anna**, f. Lohmann.

**Keilmeißner, Hans**, gebürtig aus Mark Döringstadt, aufgezogen in Wielen bei Staffelnstein, beide im Bistum Bamberg, verh. 6. Trin. 1629 mit Marta Nicolaus Ziegenpfed aus Neustadt a. f. Orla b. Sehna Tochter.

**Keilmeißel, Maria**, f. Koch.

**Keilmeißel, Ulrich**, verwundeter Soldat von Bretsch bei Zittichenburg (Wizenburg) bei Nebra, gest. 12. 7. 1641.

**Keilmeißel, Maria**, f. Hälder.

**von Keilmeißel, Margarita**, hinterlassene Witwe Johst von Beelen, Braunschweigischer Obristleutnant, vorher in Rothsch bei Weisenfels gewohnt.

**Keilmeißel, Joh. Heinrich**, geb. 29. 3. 1634, gest. 1634 (Eltern: Valentin M., Churfürstl. Leutnant, u. f. Weib Gertraude).

**Keilmeißel, Dorothea**, Gertraud, geb. 5. 4. 1635, gest. 18. 8. 1635 (Valent. M. u. Gertraud).

Fortsetzung folgt

## Silberner Sparren und goldene Garbe

In Wolfenbüttel fand der zweite Familientag der Barnstorf statt, die sich zu einem „Familienverband Barnstorf e. V.“ zusammengeschlossen haben. Etwa 50 Teilnehmer waren zu der Tagung erschienen und gaben unter dem Vorsitz des Familienältesten, Rittmeister a. D. Hugo Barnstorf (Groß Biewende), der Dankbarkeit gegen die Bauernabgaben des Geschlechts Ausdruck. Es wurde u. a. beschlossen, für das Gesamtgeschlecht ein Familienwappen anzunehmen, das seit 1923 bereits von einem Zweige der Sippe geführt wird und in Blau einen silbernen Sparren, darunter eine goldene Garbe auf grünem Grunde, darüber zwei goldene Sterne zeigt.

Mit großer Freude beschäftigten die Barnstorf den Stammhof des Geschlechtes Nr. 4 in Akum mit seinem Wohnhaus von 1705, der seit etwa 1589 im Besitze der Barnstorf als Ackerhof ist und für den, wie auch für einige andere Höfe der Sippe nach den Vorarbeiten des Sippenwarts die Altbauernehrung beantragt werden soll.

Der Sippenwart Medizinalrat Dr. Fritz Barnstorf (Neuhaldensleben) hielt einen Vortrag über die Besitz- und Lebensverhältnisse des braunschweigischen Bauern früherer Zeit,

dargestellt an historischen Forschungen über das Geschlecht Barnstorf, der die Hörer tief in die versunkene Welt ihrer Ahnen hineinführte und als Privatdruck für den Familienverband erscheinen wird.

Jeder an der bauerlichen Familienforschung unseres Landes Interessierte kann Auskünfte und, soweit möglich, auch die gedruckte Stammtafel der Barnstorf jederzeit vom Sippenwart beziehen. Auskunft gibt der Schriftführer des Familienverbandes Barnstorf e. V. Dr. Fritz Barnstorf, Neuhaldensleben, Landesheilanstalt.

## Familientag Levin

In Nordhausen fand ein Familientag des Familienbundes Levin statt. Dabei wurde eindeutig nachgewiesen, daß der Name Levin rein arisch sei. Auf einem vierseitigen Merkblatt hat der Familienbund den Nachweis geführt, daß die jüdischen Levin sich erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts durch Einfügung eines „n“ den Namen angeeignet haben. Es gibt in der Grafschaft Glätz und in Mecklenburg Orte des gleichen Namens, die selbstverständlich nichts mit Juden zu tun haben. Der Familienbund beabsichtigt den Schutz ihres deutschen Namens.



# Das Dorf der Ahnen

Auf gut Glück war ich eines Sommertages losgegangen. In mühevoller Forschungsarbeit hatten die verwehten Spuren, die nach dem Dorfe der Ahnen führten, wieder aufgedeckt werden können. Es lag in Franken, nicht weit von Würzburg, und die verwandtschaftlichen Beziehungen, die mich mit dem Dorfe verbanden, lagen Jahrhunderte zurück. Es war also eine sehr weitläufige Verwandtschaft.

Ich müßte zum Pfarrer gehen, hatten die Leute in dem einzigen Gasthof des Dorfes gesagt. Der wohne gleich nebenan und habe die alten Bücher in Verwahrung, in denen man nachlesen könne, wer in nebelgrauer Vergangenheit im Dorf geboren und gestorben sei. Mein Name, — nein, an diesen Namen konnte sich niemand erinnern. Auch der Gemeindevorsteher, ein würdiger alter Herr, der sich auf die Geschichte seines Dorfes gut verstand, wußte nichts mitzuteilen.

So stand ich denn vor dem Pfarrhaus, zog an der Glocke und fragte nach den Büchern. Der Pfarrer war nicht daheim. Aber seine Frau schenkte dem weitgereisten Fremden Vertrauen. Es kämen so mancherlei Leute, sagte sie, die nach ihren Ahnen suchten. Und sie brachte ein mächtiges Buch in die Studierstube ihres Mannes, in die sie mich zuvor hatte eintreten lassen. Ich könne ja einmal nachsehen. Bis zum Großvater reiche der Foliant schon. Nun, von meinem Großvater wußte ich genug. Von dem fränkischen Dorf als der Heimat seiner Familie hatte er jedenfalls noch nichts gehört. Ich sah, daß ich so mit der Pfarrersfrau nicht weiterkam und schon ausführlicher erklären mußte, wonach mir der Sinn stand.

Vor Jahrhunderten begann ich, habe ein Ahn hier in Franken nach dem Wandersteden gegriffen, dem die Grenzen der dörflichen Gemeinschaft für die Zeit eines ganzen Menschenlebens zu eng geworden waren. Dieser Ahn habe halb Europa hinter sich gelassen. Ueber der Luft, das Land, das sich mit jedem Tage neu und unbekannt vor ihm ausbreitete, zu durchwandern, habe er dann die Heimat wohl vergessen. Das heimatische Dorf hörte noch einmal von ihm. Es kam ein Brief, in dem der Ahn um ein Zeugnis seiner Unbescholtenheit bat, weil er in Riga die Bürgerrechte erwerben wollte. In Riga hatte seine Anraß ein Ende gefunden. Weiter erzählte ich, wie die Kinder des Ahnen es in der Fremde zu etwas gebracht hatten und angesehenen Bürger geworden waren, wie eine Generation die andere abgelöst hatte und wie sie der baltischen Heimat in guten und bösen Tagen die Treue gehalten und schließlich, als im Chaos des Krieges und der bolschewistischen Revolution alles zusammenbrach, auch mit ihrem Blute zum Werk und zum Leben der Väter gestanden hätten.

Wir hatten die Zeit verplaudert. Die Gedanken waren in einem die Jahrhunderte überspannendem Bogen vorwärts und wieder zurück gewandert. Bei einigen besonders packenden Bildern hatten sie länger verweilt, als es nötig gewesen wäre, um schnell zum Ziel zu kommen. Das höre sich wie ein Roman an, hörte ich sagen, — und ich fügte hinzu, daß er diesmal aber wirklich vom Leben geschrieben worden sei und wohl in Zukunft auch noch weiter geschrieben werden würde. Denn wenn die Fahrt in das Dorf der Ahnen mich auch weit hergeführt habe, so sei es doch mein Großvater gewesen, der den Weg des Ahnen von Riga zum Reich zurückgefunden habe; und manche Bettern seien ihm dann noch nachgefolgt. So wolle es das Schicksal, das heute der Name der Familie in der alten Dünas Stadt nicht mehr anzutreffen wäre und die ganze Heimat Deutschlands die Nachkommen des Ahnen alle gastlich wieder aufgenommen habe. Manche hätten freilich eine traurige Heimkehr gehabt.

Als ich so geendet hatte, stand die Pfarrersfrau auf, ging die wenigen Schritte bis zum Schreibtisch ihres Mannes und kam mit einem Buche wieder, von dessen Einband man das Alter schon ablesen konnte. Es sei das Buch der Bücher im Dorfe, sagte sie. Die Schreden des Dreißigjährigen Krieges habe es überdauert, und als das Pfarrhaus vor Jahrzehnten abgebrannt sei, hätten die Dorfbewohner es gerettet. Kurz nachdem die Reformation sich in diesem Teile Frankens durchgesetzt habe, sei es begonnen. Es sei also sehr alt.

Damit schlug sie den Deckel auf. In sorgfältig gemalten Buchstaben standen auf der ersten Seite die trosten und betrüblichen Ereignisse des Dorfes untereinander geschrieben. Die Anfangsbuchstaben der Familiennamen hatte der Eintragende zu Ehren der ersten Seite des Buches mit roter Farbe nachgezogen. Ich hatte mich kaum in die altertümliche Schrift eingesehen, als mir auch schon ein rundes rotes D entgegenleuchtete, dem die anderen Buchstaben meines Namens folgten. Die Anzeichen hatten nicht getrogen, die Spur war wirklich gefunden.

Einige Male las ich über die Notiz, die von der Abstammung meiner Familie das erste urkundliche Zeugnis ablegt. Ueber Zeit und Raum begegnete ich in diesem alten Buch mir selbst. Von allen Erlebnissen und Endtendungen, die im Dorf der Ahnen dieser Stunde später noch folgten, ist mir das mühselige Aufsuchen der ersten Nachricht als stärkster Eindruck in der Erinnerung geblieben. Meine Ergriffenheit in jenem Augenblick will ich nicht leugnen. Das Dorf meiner Ahnen war auch mein Dorf geworden. Karl August Deubner.

## Parteizeitung und Sippenkunde.

Sippenseite auch beim Stuttgarter NS.-Kurier

Wie unsere Mitteldeutsche National-Zeitung durch Einrichtung ihrer regelmäßig erscheinenden Sippenkundlichen Beilage zu einem der wichtigsten Förderer unserer heimischen Sippenforschung geworden ist, so haben sich jetzt auch andere Parteizeitungen durch einen solchen besonderen sippenkundlichen Teil in den Dienst der Sippenforschung ihres Gebietes gestellt. Uns liegen die vom „Stuttgarter NS.-Kurier“ in Stuttgart regelmäßig in jeder Woche einmal veröffentlichten Sippenseiten vor, die in gleicher Weise eine außerordentliche Hilfe für die gesamte schwäbische Sippenforschung darstellen. Die hier veröffentlichten Mitteilungen zeugen davon, daß im schwäbischen Gebiet, in dem schon stets die Sippenforschung zahlreiche Freunde hatte, der Bluts- und Sippengedanke weitesten Boden gefunden hat.

Da finden sich Mitteilungen über die Tagungen der verschiedenen schwäbischen Sippen und Familienverbände, wie der Feuerstein, der Soos, Burk, Hörz, Söhl, Klotz, Hehr, Taxis, Beller, Kaiser, Koemer, Pfeleiderer, Kröner, Küst, Mieg, Camp, Schlumberger, Strehmann, Nüßinger, Walder, Werner, Neuffer, Saisch. Wie auch Abhandlungen über die Herkunft der Familiennamen, von dem hervorragenden Namensforscher Brechenmacher in Stuttgart verfaßt, sich mit den Familien Waldrabe, Waldruff, Wallraff, Mohr, Möhrle, Mehrle, Mehrlein, Leo, Löb, Löw, Löwe, Lud, Luick, Luthard, Leudhardt, Hamm, Hamma, Hammann, Hannemann, Gmelin, Gmähle, Gmehling, Weller, Faulhaber, Raim, Keim, Keimle, Kiem, Kieme, Maag, Magg, Mad, Baitler, Probel, Blesing, Haug, Haug, Hug, Hügl, Heugle, Saus, Saisle, Soos, Sost, Sost, Soas, Sach, Zäh, Zeh, Zeh, Zeeh, Zeeb, Aubele, Auberle, Aubele, Auberle, Cipperte und anderen beschäftigt.

Für jeden, den seine Sippen und Ahnenforschung in das Schwabenland führt, bringen diese unter der Überschrift „Aus Familie und Sippe“ im „Stuttgarter NS.“

Kurier“ veröffentlichten Nachrichten und Abhandlungen wichtige Hinweise und Mitteilungen. So hilft in vorbildlicher Weise auch hier die Parteizeitung bei der Bestimmung des Volkes auf seine blutlichen Wurzeln, bei der Förderung und Vertiefung des Bluts- und Sippengedankens. B. Th.

## Sippenkundliche Ausstellung in Magdeburg

Vom 1. bis 30. November wird im Kaiser-Friedrich-Museum in Magdeburg eine Sippenkundliche Ausstellung veranstaltet, für die Oberbürgermeister Dr. Markmann das Protektorat übernommen hat. In zwei großen Abteilungen werden die familienkundlichen und die biologischen Forschungen gezeigt werden.

In der familienkundlichen Abteilung werden die verschiedensten Quellen der Forschungen, fertige Arbeiten und Material aus den Stadt- und Kirchenarchiven ausgestellt werden. In einer großzügig angelegten Darstellungsform werden Stammbäume, Ahnentafel, Familienstammbücher und -archive zu sehen sein.

Besondere Beachtung verdient hier die Darstellung der Entwicklung des Begriffes „Ahngemeinschaft“ zu dem vollen Begriff „Volk“. Weiter werden die Pflege des Sippengutes in der Familie, in Vereinen und in der Schule einen breiten Raum einnehmen. Ueber die Erbhofforschung, über Sippen- und Heimatgeschichte wird die Unterabteilung „Blut und Boden“ interessante Aufschlüsse geben. Schließlich werden noch verschiedene kleinere Untergruppen Darstellung der Familienkunde in der Heraldik, durch Schrift, Münzen und Bilder geben. Mit Darstellungen über die Rassen- und Vererbungslehre wird die umfangreiche Ausstellung beschlossen.

Im Anschluß an die Ausstellung wird ein Preisausführung veranstaltet, das sich besonders an die Schuljugend wendet und somit einen wertvollen Beitrag zur Förderung der Familien- und Sippenkunde liefert.

## Reichssippentag Elsner - Oelsner

Der am 30. Januar 1934 gegründete Sippverband **Elsner - Oelsner** ruft alle Träger der Namen Elsner, Elshner, Olsner, Olsner und ähnlicher Schreibweisen sowie Verwandte dieser Namensträger zur weiteren Fortführung auf. Umfangreiches Archivmaterial ist bereits vorhanden. Jede weitere Mitteilung wird gern entgegengenommen. Die Zeitschrift „Erlenheimat“, das Nachrichtenblatt des Verbandes, enthielt bereits viele sippentunliche Artikel, Aufsätze über Familienwappen, Stammreihen usw. Am 29. Oktober 1933 findet im „Kaiser-Hotel“, Berlin W 30, Friedrichstraße 178, ein Reichssippentag statt. Hierbei werden u. a. Elsnerwappen, Hausmarken und schlesische Trachten porziziert. Müsst wird das Fest verschöneren. Bezüglich Einladungen oder Auskünften wende man sich an den Vorsitzenden des Sippverbandes und Herausgeber des Nachrichtenblattes „Erlenheimat“: Kurt Elsner, Berlin-Friedrichsfelde, Fürst-Hohenlohe-Strasse 36.

## Die Freytag in Naumburg

Die Lederfabrik Freytag in Naumburg an der Saale, blüht jetzt auf ein 150jähriges Bestehen zurück. Die Familie Freytag selbst beging das 350jährige Handwerkerjubiläum. Ihr erster Vertreter, Hans Freytag, erwarb 1452 das Naumburger Bürgerrecht. Er und seine Nachkommen waren Fleischermeister, bis 1550 in Naumburg eine eigene Gerberinnung gegründet wurde. Im Jahre 1588, also vor genau 350 Jahren, wird der erste Gerbermeister der Familie erwähnt, doch verlegte er seinen Wohnsitz nach Jena, und gründete dort ein Gerbergeschlecht. 1788 ließ sich ein Johann David Freytag als Gerbermeister wieder in Naumburg nieder und wurde der Begründer der Lederfabrik, die jetzt in fünfter Generation in der Familie ist.

## Familienverband Mirus

Am 15. Oktober tagte in Altenburg in Thüringen der Familienverband der Mirus. Im Mittelpunkt stand ein Lichtbildervortrag „400 Jahre Familiengeschichte der Mirus in Altenburg.“

## Silberne Tuchschere mit rotem Sparren

Der Familienverband **Rönnefahrt** veranstaltete seinen diesjährigen, fünften Familientag in Berlin. Das Geschlecht stammt aus dem Ländchen Belling, wo es in den Dörfern längs des Rhin-Luchs seit 350 Jahren nachweisbar ist. Noch heute sind zahlreiche Erbhöfe dort und im weiteren Havelland im Besitz von Familienmitgliedern. Ein Stamm, der zu Ende des 16. Jahrhunderts von Fehrbellin ausging, in Nauen und Treuenbriezen zu den Ratsfamilien gehörte, war von 1692 bis 1932 in Brandenburg (Savel) anässig und hat in sechs Generationen 18 Tuchmachermeister hervorgebracht. An diese Berufs-Tradition erinnert das Familien-Wappen, das eine silberne Tuchschere mit einem roten Sparren vereint.

Seute ist das Geschlecht **Rönnefahrt** in den verschiedensten Berufen über ganz Nord- und Mitteldeutschland verbreitet, darüber hinaus in der Schweiz und in Chile. Um den Leiter, Stadtinspektor Otto Rönnefahrt (Zinsterwalbe) versammelten sich über 60 Mitglieder aus allen Gegenden Deutschlands, darunter auch mehrere aus Halle (Saale). Major a. D. Joachim Goerke übermittelte Grüsse des sippentunlichen Vereines „Herold“ und sprach zur Deutung des Namens, den er gestützt auf die älteste Namensform „Rennefahrt“ von einer Fähr-Gerechtsame über den Rhin ableitete. Sippensorger Heinz Hugo (Berlin) gab einen Ueberblick über die Geschichte der Familie und zeigte ihre kräftige Verbreitung und lebensstüchtige Behauptung auf, die in der Gegenwart durch ihr festes Zusammenstehen und ihre rassistische Keinerhaltung immer neu gestärkt wird. H. Hu.

## Die Marnitz aus Oebisfelde

Sie sind auch im Baltikum vertreten

Ueber die aus Oebisfelde stammende Familie **Marnitz** (von Marnitz), deren Ursprung wahrscheinlich nach Mecklenburg zurückführt und die später auch im Baltikum in starken Zweigen blühte, bringen die „Stammtafeln Deutsch-Baltischer Geschlechter“, erschienen als Band II der Deutschen Stammtafeln in Listenform, herausgegeben 1927 von der „Zentralstelle für Deutsche Personen- und Familiengeschichte“, genaue Stammlisten.

## Er wurde Schuppe genannt

Im Kirchenbuch Bödelist, Taufregister Jahrgang 1740, S. 45, Nr. 1 zu lesen: „Am 4. Oktober ist abends um 7 Uhr bey Tobias Wagner dem Schenk Wirth allhier von einer bösen leichfertigen Mutter ein Kind und Söhnelein, in dessen Schuppen gelegt, gefunden worden, welches nach dem es von den Gerichts-

Schöppen befristet, in die Stube daselbst gebracht, war ein Kind von ohngefähr 10 bis 12 Wochen, von der Kind Frau allhier gehalten worden. Es hat solches der Schöppe also fort ins Hochfürstl. Amt zu Fryburg berichtet, von da mir Befehl erteilt worden, weil man nicht weiß ob es getauft worden, oder nicht, solches zur heil. Tauffe zu befördern, welches auf den 7. darauf mit Gott bewerkstelliget. In der heil. Tauffe habe selbigen den Namen, Gottheiß, mit dem Zunahmen, von dem dessen Auffindungs Orthe, Schuppe benannt. J. v. W.

## 550 Jahre auf der Scholle

Das Geschlecht von der Gabelenk feiert am 15. Oktober sein 550jähriges Bestjubiläum auf Schloß Poschwitz bei Altenburg. Das Schloß beherbergt neben wertvollen Sammlungen die einzigartige sprachwissenschaftliche Bibliothek der bekannten Sprachforscher Hans Conen und Georg von der Gabelenk.

## Ehrung

### alteingeseffener Bauerngeschlechter

Gelegentlich des Erntedankfestes wurde im Bereich der Landesbauernschaft Thüringen eine Reihe alteingeseffener Bauerngeschlechter geehrt. Die Auszeichnung besteht in einer Eichtafel und einer künstlerisch ausgeführten Urkundenmappe, die in einer besonderen Feierlichkeit durch den Kreisbauernführer überreicht wurde. Es wurden ausgezeichnet: Kreis Altenburg: Arthur Kirste, Zumboda (seit 1715), Arthur Kröbel, Zechau-Deelen (seit 1648), Florus Schmidt, Schloßig (seit 1632), Kreis Nordhausen: Friedrich Fiedler, Osterode (seit 1654).

## Die Lange in Dankerode

Mit dem 15. Oktober trat nach Erreichung der Altersgrenze der bisherige Bürgermeister Lange in Dankerode in den Ruhestand. Er stammt aus einer Sippe, die um 1500 aus Sachjen hierherkam. Viermal waren Vorfahren von ihm Bürgermeister. Sein Nachfolger, der Bauer Gottfried Schulze, stammt ebenfalls aus einem alteingeseffenen Dankeröder Bauerngeschlecht.

## Sippverband der Familien Kleemann

In Walkenried fanden sich 90 Mitglieder der Familien **Kleemann** zu einem ersten Sippentag zusammen. Es wurde ein Familienverband mit dem Familienoberhaupt Fabrikant Kleemann in Hannover gegründet. Weiter wurde ein Familienarchiv und eine Stiftung gegründet. Am Grabe eines Ahnen in der Klostersruine wurde ein Kranz niedergelegt.

## Ostmärkische und sudetendeutsche Geschlechterbücher

Im Rahmen des großen Sammelwertes von Stammsolgen deutschblütiger Familien, des von Reichspräsidentrat Dr. Bernh. Koerner (Berlin), herausgegebenen „Deutschen Geschlechterbuches“, werden künftig auch landschaftliche Sonderbände erscheinen, die das neu zum Reiche gefommene ostmärkische und sudetendeutsche Gebiet umfassen. Es sind bereits Niederösterreichische, Deutsch-Böhmische und Deutsch-Mährische Geschlechterbücher vorgesehen.

Verantwortlich: Bernhard Köhmel, Halle (Saale)

## Anzeigenteil

Dreißig	Ahnenpässe	Voigtel	Mohr
Die Herkunft der halsischen Familie Dreißig soll weiter erforscht werden. Interessenten mögen sich unter Gr. U. 192 27 an die MZ, Halle-S., Gr. Ulrichstr. 57 wenden.	Ahnenpässe, Ahnentafeln, Stammbäume (auch Zusammenstellungen u. Urkunden - Bescheinigung). Wappenzeichnungen aller Art fertigt Walter Schmidt, Halle-S., Brandenburg Str. 8 Bernruf 283 80	Die Familiengeschichte der Voigtel soll weiter erforscht werden. Mitteilungen von Interessenten erbeten unter Gr. 1501 an MZ, Halle (S.), Geiststraße 47.	Gibt es Stammtafeln oder andere Aufzeichnungen über diese thüringische Familie, die auch im Mansfelder Seekreis vorkommt? Mitteilungen erbeten unter L. 1389 an MZ, Halle-S., Geiststraße 47.

## Sippenscheidungs-Anzeigen

erscheinen aller 14 Tage in unserer Sonntags-Ausgabe. Anzeigen-Aufnahme = Schluß jeweils am vorhergehenden Sonnabend 14 Uhr.



Mächtig stampft das weiße Schiff durch die tropischen Gewässer. Die Nächte bringen kaum noch Abkühlung. Feuchtwarme Luft kräut über das Deck, bringt in die Borden der Haut der nach Gefriedung lebenden Passagiere, legt sich auf die Schläfen, daß man glaubt zu träumen. Herrlich ist so eine tropische Nacht — die Wellen des Atlantik mit ihren Schaumkuppen brechen sich an den Schiffswänden, das Mondlicht breitet einen fasten Schein über die ewige See. Menschen träumen... Als die Morgenämmerung aufsteigt und silberne Bänder sich über die Wasser ergießen, tauchen wildberittene, löwenartige Berge mit jagden Klippen vor uns auf, im Hintergrund droht ein schneebedecktes Haupt, das Wahrzeichen Teneriffas, der *Pico de Teide*. Welt und breit weber Baum noch Strauch — nur die weißen Berge, blaues, glattes Meer und eine weiße Stadt: *Santa Cruz de Tenerife*, die Hauptstadt Teneriffas, der größten der Kanarischen

ein Kreuzer der nationalspanischen Kriegsflotte. Gerade wird beim Wechseln der Besatzung die Flagge gehißt. General Franco hat hier einen feilen und höheren Stützpunkt. Auf der Mole sind ganze Berge von Kästen, Kisten und Säcken aufgeschichtet, bewacht von spanischen Soldaten — Material für den spanischen Freiheitskampf.

*Santa Cruz* ist eine kleine aber schöne und sanftere Stadt. Am Hafen dehnen sich prächtige Anlagen aus, in denen sich die ganze

den Deutschen wieder und — ist ihm dankbar. Dieser Dank des Volkes demonstrierte sich in kleinen Geschenken, die uns einfache Leute aus dem Volke machten mit einem *Cruz de Alemania*, dem Freund des nationalen Spaniens.

Teneriffa hat dieselben Sorgen wie ihre Schwester *Gran Canaria*. Die ganze Insel bis zu einer gewissen Höhe ist zu einer einzigen Bananenplantage gemacht worden, nachdem die Jagst der Codenillelaus durch

Regenzeit das edle Roh in Stankhofen eingefangen, das durch ein Labyrinth von Zulieferungen die einzelnen Plantagen in der langen regenarmen Zeit bereichert — wenn der Pflanzler das nötige „Kleingeld“ dafür auf-



Eine der herrlichen Palmenalleen Teneriffas

Inseln. Feiner, gelber Sand legt sich über die Augen — man sieht ihn nicht, aber man spürt die stehende Hitze: Wüstenland aus der nahen Sahara.

Am der Mole von *Santa Cruz de Tenerife* macht die „*Mitwaucka*“ fest. Neben uns liegt



Maurischer Brunnen in Santa Cruz de Tenerife

Pracht und Teppichfeld der süßlichen Vegetation entfaltet und die von quirlendem Leben durchpulst sind. Überall Händler mit den prächtigen, wertvollen *Teneriffa-Decken*. Wer handeln kann, wird sich für ein Spottgeld eine riesige, ein kleines Kunstwerk darstellende Decke erwerben können. Die kleinen Spanier mit den feurigen Augen verliehen ihr Gesicht, und Deutschen gegenüber sind sie aber in jeder Hinsicht unvornehm. Man schätzt und adelt

die Einführung der Anilinfarben eingestuft werden mußte. Auch Teneriffas Konturrent ist Kamerun, so daß man sich auch hier wieder auf die Codenille bezieht und neue Zuchten anzulegen beginnt. Eheresicht wird heute aber Teneriffa noch von der Banane. Über fünf Millionen Bananenstauden verlassen alljährlich die Insel, wenn auch die natürliche Süßwasserknappheit den Pflanzern viel Sorge bereitet. Wie auf *Gran Canaria* wird in der



Ein Bad in den Wogen des Atlantischen Ozeans

bringen kann. Es hat regenarme Zeiten gegeben, in denen das notwendige Süßwasser so rar und damit wertvoll war, daß es sogar höfentlich gehandelt wurde. Kaputtarmen Plantagenbesitzern ging es dann an den Krügen...

Wer einmal in südlichen Graden weilt, weiß, daß die Chauffeure des Südens wie Rennmatadore fahren. Die Chauffeure auf Teneriffa aber fahren, als läße ihnen der Teufel im Raden. Auf herrlichen modernen Autostrassen gleiten die Wagen in einem Hüllentempo dahin — an unübersehbaren, gefährlichen Kurven schwingt der Passagier Wacke und Blut, aber es geschieht nichts. Die Chauffeure wollen uns zeigen, nicht nur in Deutschland kann man mit dem Schrägkinder fahren. Der Wagen wendet sich aufwärts, kahler und über wird das Landschaftsbild. *La Laguna*, heute Unvergleichsplatz und Fischerei, mit ihren schönen, in prächtigen Gärten liegenden Häusern macht einen prächtigen Eindruck. Im Garten des Priesterseminars von *San Domingo* steht ein berühm-



Blick in einen der großen Bananenschuppen. Hier werden die Früchte verpackt und können dann die Reise antreten

Bildn.: Dr. Lepz

Auf der Mole grüßen die Spanier mit erhobenem Arm das scheidende deutsche Schiff







# Überfahrt am Schreckenstein Von Heinrich Ferkau

In den viel zu wenig bekannten, tiefen und ehrlichen „Lebenserinnerungen eines deutschen Malers, die denen Kugelgens wohl an die Seite zu stellen sind, erzählt einmal Ludwig Richter, wie er, der die italienische Landschaft über alles liebt, seine deutsche Heimat entbeide und damit recht eigentlich zum großen Künstler deutscher Landschaftsmalerei geworden ist.

Er war nach Meißen übergeleitet (1826 bis 1838) und hatte in dem altertümlichen Burg-Ichthaus, unmittelbar an Kaiser Friedrich I. altem Bräutigam, der St. Anna mit der Viktrixburg und dem Dom verbündet, ein gefälliges Domizil gefunden. Es war ein merkwürdiges Haus, das damals noch seine eigene Gerichtsbarkeit besaß. So wurde, wie Richter erzählt, ein Weib, das des Kindesmordes angeklagt war, im Zimmer des Hauswirtes über dem Torburgen von den Richtern verhört und eben dort auch die ausgegrabene Kindesleiche von den Verzten leiert.

In Meißen verlebte Ludwig Richter die ruhigste Zeit seines Schaffens. „Wie glücklich ist der Künstler“, meint er, „weldher der Seinen Erziehung geliebt weiß und seine Kunst in voller Freiheit auszuüben vermag, unabhängig von der Geschmacksrichtung eines störrischen Publikums oder eines zufällig zusammengewürfelten Komitees.“

Hier nun erhielt er den Auftrag, eine große italienische Landschaft zu malen für einen Kunstfreund in Venedig. Das Sonorar würde ausreichen für einen Aufenthalt in dem von ihm so geliebten Sabiner- und Albaner-gebirge. Da erkrankte seine Frau Auguste auf den Tod. Lange Wochen der Sorge folgen. Alles Restgeld wird von der Krankheit verschlungen. Aber Frau Auguste wird gerettet.

Derweilen ist September geworden, und Frau Auguste redet ihrem Manne zu, die flammende Pracht des Herbstes wenigstens zu einer kleinen Erholungsreise auszunützen, da an eine große nicht mehr zu denken sei. So macht sich denn Ludwig Richter auf, um durch das Elbtal nach dem böhmischen Mittelgebirge und Teplitz zu wandern.

„Ich war überausich von der Schönheit der Gegend, und als ich an einem wunderschönen Morgen bei Sebusein über die Elbe fuhr und die Umgebung mich an italienische Gegenden erinnerte, tauchte zum ersten Male der Gedanke in mir auf: Warum willst du denn in weiter Ferne suchen, was du in der Nähe haben kannst? Gerne nur die Schönheit in ihrer Eigenart erfahren, sie wird gefallen, wie sie dir selbst gefällt.“

Nun endlich können auch wir diese Schönheit in den alten deutschen Erbländern wieder nachleben: vom Noth eines unnützen Diktators sind Land und Menschen befreit! Wieder flammt ein goldener Herbst über diese deutsche Landschaft. Es ist, als ob der Himmel sich mit uns freue, als ob er selber die Fahne der Luft wieder aufrichte über ein Meer von Tränen, über die alten Grenzen hinweg, über alle körperliche Not und die Drangsal des Verzens.

Von Dresden geht es an den zerflühteten Formationen des Elbsandsteingebirges vorbei nach Bad Schandau. Hier fühlte Richter sich einst an die Goethe-Strophe erinnert:

Aug, mein Aug, was fühlst du wieder?  
Goldne Träume, kehrt ihr wieder?  
Weg, du Traum, so hold du bist,  
Hier auch Lieb und Leben ist!

Von Bad Schandau, dem lieblichen, mit seinen schönen Gärten an der Elbe, führt der



Burg Schreckenstein an der Elbe, stets eng mit dem Südetendentschum verknüpft. Wagner schrieb auf der Burg den Pilgerchor zum „Tannhäuser“ und Ludwig Richter hat den Schreckenstein in zahlreichen Gemälden verewigt. (Mittl. 28614)

Weg am Lichtenhainer Wasserfall nördlich zum Kuchstall, so benannt, weil dieses Felsenort den Bewohnern von Lichtenhain im Dreißigjährigen Kriege als Zufluchtsort für das Vieh diente.

Das Felschloß tut sich auf mit seiner 17 Meter langen und 3 Meter breiten Felsenplatte. In Herrnskretschin haben wir schon die alte Grenze überschritten und betreten die Wilde Klamm mit ihrem grünen Felsenwasser und ihren steilen Felsgebilden. Auf dem prächtigen, 50 Meter hoch gelegenen

Tetschner Schloß wehen die Fahnen des Reiches. Hier waren bis vor wenigen Tagen deutsche Brüder aus Tetschen und Bodenbach eingekerkert, als Geiseln zurückgehalten worden. Nun fließt golden die Sonne um das graue Gemäuer, Kampf und Notzeit haben ihr besoländendes Ende im Frieden des Eines gefunden, der die Brüder heimführte ins Reich.

„Ganz südlische, italienische Landschaft tut sich auf, von Sebusein bis Kamait ist die Fülle der großartigen und schönsten Landschaftsbilder ausgeschüttet“, schwärmt Ludwig Richter, „Bald griff ich zu Mappe und Stizgen-

buch, und ein Motiv nach dem anderen stellte sich mir dar und wurde zu Papier gebracht.“

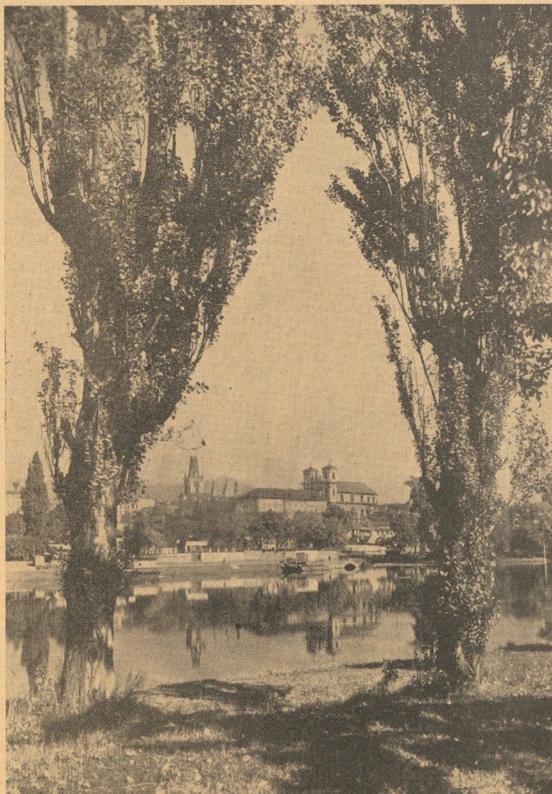
Das schwarze Auligg scheint verteidigt vom Rot der Fahnen. Neht diegen wir in die Straße ein, die das Auge wahrhaft entzückt, hart am Strom gelegen, ein Bild des neuen Friedens tut sich auf: Segelboote freusen, ein Vierer liegt in den Riemen. Zwar haben die Tischchen Ludwig Richters Landschaftsbild am Schreckenstein jeglicher Romantik zu entfenden gewußt. Hier ist eine Sperrmauer über die Elbe, in die von den tschechischen Bionieren die Sprengtastele gelegt wurden. Noch hat ein gültiges Gesicht im letzten Augenblick eine gaulame Katastrophe verhütet. Kein kleibt die Erinnerung erhalten an Ludwig Richters wohl berühmtestes Bild „Überfahrt am Schreckenstein“.

Noch lassen wir ihn wieder selbst berichten: „Als ich nach Sonnenuntergang noch am Ufer der Elbe stand, dem Treiben der Schiffsleute zusehend, fiel mir besonders der alte Fährmann auf, der die Ueberfahrt zu besorgen hatte. Das Boot, mit Menschen und Tieren beladen, durchschnitt ruhig den Strom, in dem sich der goldene Abendhimmel spiegelte. So kam unter anderen auch einmal ein Kahn vorüber, mit Beuten bunt angefüllt, unter denen ein alter Fährner saß, der statt des Ueberfahrers etwas auf der Harze zum Besten gab.“ Aus diesen und anderen Eindrücken wohl entspringt Richters „Überfahrt“ und später das andere große Gemälde „Aufsteigendes Gewitter am Schreckenstein“.

Aber all dieses findet seine eigentliche Verknüpfung erst in dem so malerisch gelegenen Elbdorf Salese. Das Dubitzer Kräftelein, hoch auf dem Berge, grüßt über die Häuschen hin, die vertieft liegen im letzten Grün des ausgehenden Sommers.

Noch einmal trinkt man alle Wärme der Landschaft in sich ein, ehe die Augen das zauberhafte Bild verlassen. Es geht uns Menschen von heute nicht anders, als Ludwig Richter vor hundert Jahren: „Von dieser Zeit an wandte ich mein Streben wieder ganz der heimatischen Natur zu. Alle die tiefegehenden Eindrücke aus der Jugendzeit lebten wieder auf und erneuerten sich an den nächsten oder verwandten Gegenständen.“

Nachempfinden können wir Ludwig Richter und nachdanken, daß er uns einst das schöne Böhmerland malerisch entdeckt. Als er hier wanderte, da war dieses Land deutsch, wie es heute wieder deutsch ist, befreit von einer fremden Gewaltherrschaft, die glauben mochte, man könnte durch einen Schlagbaum den Bruder vom Bruder trennen, daß er hier tschechisch und dort deutsch fühlte. Die Schlagbäume sind gefallen, die Deutschen sind geblieben. Es liegt aber noch der Schrei um Erde, Strom und Berge, den einen zu grüßen, der Herzen und Land heimführte ins große Reich.



Das schön an der Elbe gelegene deutschsprachige Städtchen Leitmeritz in Böhmen





Aufnahmen: Zohis (2), Ufa (1)
Vielversprechende Jugend und einer, der sich das Publikum schon gewonnen hat. Links: Gisela Uhlen, die Gegenspielerin Gustaf Gründgens' in „Tanz auf dem Vulkan“, Mitte: Fritz von Dongen in „Verwachte Spuren“, Rechts: Ursula Herking in „Die vier Gesellen“

Napoleon kriegt einen Zahn

Zahnbehandlung im Film-Atelier

Was hat denn die Robnmahl im Film-Atelier zu suchen? ... wird mancher fragen. ...

Zahnarzt zukünftig. Derartige „Kunstkünfte“ sind häufiger, als sich der Filmbesucher im allgemeinen ahnen läßt. ...

Interne kleine Betrachtung wäre nicht nachfolgend. ...

Man kann wohl ohne Übertreibung sagen, daß ein hoher Prozentsatz der Darsteller ...

Am Filmatelier ist der Zahnarzt zwar keine allgütliche Erscheinung, sein Wert für die Filmarbeit wird jedoch aber keineswegs verdingert. ...

Im vorstehende Zähne vorzuschieben wie beispielsweise von Chancen in „Abentour der Oper“ ...

Sind abgebrochene Zähne oder Zahnfüden zu besseren Gesaltungen einer Filmrolle erforderlich ...

Für anatomische Gesichtseränderungen, beispielsweise der Rieferpartien ist nur der

luffspielen, kommt es vor, daß ein Darsteller nach einem Borsteb oder in irgendeiner tragikomischen Szene eine Handvoll Zähne aus seinem Munde mehr oder weniger drollig herauspredelt. ...

Am allgemeinen dürfte erweisen sein, daß der deutsche Schauspieler seinem amerikanischen oder englischen Kollegen in dem japanischen Bestreben nach wahrhafter Gestaltung seiner Rolle in nichts nachsteht. ...

Heinz Helmuth Gieske.

Metern erheblich überboten wird. Man hofft, eine Höhe von 30000 Meter erreichen zu können. ...

Rundfunk - Waffe des Friedens

Herausgegeben von Hans Joachim Weinsbrenner ist jeben im Verlag Kurt Bismarck, ...

Ingeborg Rittler.

Der „Stern von Polen“

Rundfunksendungen aus 20000 Meter Höhe

An der Goben Zaten werden regelmäßig die letzten Vorkriegsbedingungen ...

Polen rückt zu einem Unternehmen, das ein Ereignis für die Welt-Zurückführung zu werden verpflcht. ...

Der „Stern von Polen“ ist der größte Ballon der bisher in die Stratosphäre vorgedrungen ist. ...

Zahlstirn zu ermöglichen. Sie birgt neben den modernen Meßinstrumenten und einer besonderen Vorrichtung, ...

Da man die Sendebedingungen aus derartigen Höhen noch nicht kennt, hat man sich zunächst einmal die Kurzwelle 23 und 46 reserviert und hofft damit, ...

Welche Höhe wird der „Stern von Polen“, der größte Stratosphärenballon der Welt, erreichen? ...

Walt Disneys grimmigster Feind

Der amerikanische Zeichner Walt Disney hat sich mit seinen köstlichen gezeichneten Filmfiguren, wie es die Micky-Maus und Donald Duck, ...





# Mitteldeutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),  
Schloßstr. 47. Die „National-Zeitung“ erscheint wöchentlich  
außer an Feiertagen und an den Tagen der Wahlen.  
Abonnement monatlich 2,-, vierteljährlich 6,-, halbjährlich  
12,-, jährlich 24,-. Einzelhefte 40 Pf. (Postgebühren  
inbegriffen). Druck- und Verlagsanstalt: National-Zeitung  
G.m.b.H., Halle (S.), Schloßstr. 47. Telefon 270-31.

Die National-Zeitung ist ein deutsches Organ. Sie ist  
nicht an irgendwelche Parteien gebunden. Sie ist  
unparteiisch und unabhängig. Sie ist  
für die deutsche Sache. Sie ist  
für die deutsche Freiheit. Sie ist  
für die deutsche Kultur. Sie ist  
für die deutsche Zukunft.  
Sonntag, den 16. Oktober 1938

### Im Fluß

unserm Prager Korrespondenten

## Drei Länder bilden künftig die Tschechei

### Die Grundlinien der neuen tschecho-slowakischen Verfassung Gesamtstaatlicher Ministerrat aus allen drei Regierungen

Prag, 15. Oktober. Mit der Frage der neuen Verfassung befaßt sich der „Slovenski Glas“, der eine ausführliche Darstellung der Grundzüge gibt, nach denen sich — den bisherigen Vereinbarungen der bisherigen Regierungen zufolge — das künftige Gesamtstaatsgebilde aufbauen wird. Demnach wird die neue Verfassung teils an den tschecho-ungarischen Ausgleich von 1867 teils an die Verfassung der schweizerischen Bundesrepublik anknüpfen. Die neue Bundesstaatsform wird aus drei neuen Ländern bestehen. Der der Tschecho-Slowakei zugehörige Teil Böhmens, Mährens und oberschlesischer Lande vereinigt werden. Die drei zu bildenden Länder, das böhmische Land, die Slowakei und die Karpaten-Ukraine werden eigene Landtage und Regierungen haben.

Der gesamtstaatliche Ministerrat aus allen drei Regierungen zusammen bestehen, zu denen noch die drei jetzigen Minister (der Außenminister, der Finanzminister und der Finanzminister) hinzukommen. Der gemeinsame Ministerrat soll nur in Fragen von gesamtstaatlicher Bedeutung tagen. Das gesamtstaatliche Parlament wird aus Delegationen der drei Landtage bestehen. Es wird ein- oder zweimal jährlich zusammentreten, um gesamtstaatliche Angelegenheiten zu beschließen. Es wird erwogen, das Präsidenten der Republik mit dem bisherigen Präsidenten der Tschecho-Slowakei auszusuchen, wie dies z. B. in den Vereinigten Staaten der Fall ist.

## „Deutscher Botschafter unerwünscht“ Behrendender Schritt Brasiliens und eine verdiente Antwort

Berlin, 15. Oktober. Die brasilianische Regierung hat es für richtig gehalten, der Reichsregierung mitzuteilen, daß die Rückkehr des bisherigen deutschen Botschafters in Brasilien auf seinen Posten nicht erwünscht ist. Die deutsche Regierung hat daraufhin der brasilianischen Regierung ihr starkes Bedauern über diesen unmotivierten Schritt zum Ausdruck gebracht und verlangt, daß der brasilianische Botschafter in Berlin seinen Posten verläßt.

Der Kurs gegen die Kommunisten verläßt sich, seit die neue slowakische Regierung in ihrem Verwaltungsgebiet schnell reinen Tisch gemacht hat. Gleichermäßen getroffen wird die Emigration, wobei neben politischen auch wirtschaftliche Gründe sprechen. Die Schaffung von Arbeitsplätzen für die aus den abgetrennten Gebieten hereinströmenden Tschechen ist eine der dringlichsten Gegenwartsfragen der Prager Regierung. Es ist nur selbstverständlich, daß fremden Elementen nicht mehr gestattet sein soll, jene Stellen innezuhaben, die dringend für die eigenen Volksgenossen benötigt werden.

Leider bringen die Verhältnisse mit sich, daß so auch Verjonen getroffen werden, die mit den Emigranten nichts zu tun haben, sondern als Sudetendeutsche lange Zeit in Prag anwesend sind und auf nützliche Weise ihr Brot verdienen.

Die neue slowakische Regierung hat die erste Woche ihrer Tätigkeit zu einem vollstündigen Umbau des Verwaltungsapparates benutzt. Die einzelnen Verwaltungsteile, die bisher Prag unterstanden, werden zum größten Teil selbständig. Die leitenden Ämter in der Landesverwaltung, bei Militär, Polizei und Gendarmerie, bei den Eisenbahnen, im Schulwesen, beim tschechischen Postwesen und beim tschechischen Rundfunk, wurden von den Trägern des Reichsstaatsdienstes gesäubert und mit Vertretern des nationalen Slowakentums besetzt. Die Entwicklung geht im allgemeinen ohne Schwierigkeiten vor sich, da unter den Mitarbeitern des Herrns Reichs vollkommene Mithilfe eingetreten ist, und von ihnen nicht einmal passiver Widerstand geleistet wird.

Bezeichnend für die Entwicklung ist, daß in überaus kurzer Zeit alle Erinnerungen an Reichsbeamte beseitigt wurden. Während noch vor zwei Wochen überall in Amtsräumen, Schulen und Gehilfenhäusern Bilder und Büsten von Dr. Reich zu sehen waren, wurden sie nunmehr langsam und langsam entfernt.

In der ganzen Slowakei schreitet man zu der Aufstellung sogenannter „Hlinka-Garden“, einer Formation nach dem Vorbild der SS, oder der italienischen Schwarzfascisten.

Wie in London amtlich bekanntgegeben wird, hat die britische Regierung die Bank von England erlaubt, dem tschecho-slowakischen Staat als Vorkaufleistung der fünf vereinbarten Anleihe sofort zehn Millionen Pfund zur Verfügung zu stellen.

Wie der Oberbürgermeister von London mitteilte, sind für den tschechischen Flüchtlingsfonds bereits über 100.000 Pfund gesammelt worden. Von Stiftungen, die die Sudetendeutschen für nichts bekannt.

Der Wunsch, sich von allen Schlägen des Nationalitätenstaates zu befreien, kann natürlich nicht so weit gehen, daß man hier den Referentnis zur Sudetendeutschen Partei nun so ausgelagt wird, als hätten sie — ebenso wie ihre Volksgenossen in den abgetrennten Sudetengebieten — nun keinerlei Ansprüche mehr auf ihren altem Staatsboden.

Schließlich soll der von der Regierung beschlossene Arbeitsdienst unter militärischer Führung dazu dienen, das Arbeitslosenproblem im Rahmenstaat zu verringern, gleichzeitig aber auch verhüten, daß unruhigen, weil brotlos gewordenen Menschen dem neuen Kurs der Prager Regierung entgegenarbeiten. Sowohl in außenpolitischer Hinsicht, wie in innenpolitischer durch Verstärkung der bolschewistischen Reihen.

### Der nächste Schritt Von G. Ward Price

Der bekannte englische Journalist und Schriftsteller hatte die Ehrenbilddienst, um die nachfolgenden Betrachtungen zur Verfügung zu stellen.  
Nachdem die große Krise vorüber ist und die Politik Chamberlains und Dalrieters von einer entscheidenden Wechsellagerung der Parlamente gebilligt wurde, ist es möglich, sich in aller Ruhe noch einmal mit den Umständen zu befassen. Die Exzesse im vergangenen Monat innerhalb von 48 Stunden beinahe an den Rand eines furchtbaren Krieges brachten. Als Engländer, der Gelegenheit hatte, fortlaufend die Entwicklung einer Lage zu beobachten, von der wir alle hoffen, daß sie nie wiederkehren möge, bin ich der Meinung, daß die Gründe für die Zulassung der Krise im wesentlichen darin zu suchen sind, daß sich im entscheidenden Augenblick bei den beteiligten Ländern eine Verschiedenartigkeit der Auffassungen im Hinblick auf die zeitliche Lösung der Krise herausstellte.

Für Deutschland war das sudetendeutsche Problem schon seit langem Anlaß zu ernstlichen Besorgnissen. Zahlreiche hochgebildete Deutsche mit wachsender Erfahrung und ungeringer Behandlung der deutschen Minderheit durch die tschechische Regierung, führende Persönlichkeiten des Dritten Reiches hatten unmissverständlich — wenn nicht öffentlich, so doch zumindest in privater Unterredung mit maßgebenden Ausländern — ihre Meinung kundgetan, diesen Zustand durch eine Eingliederung der Sudetendeutschen in das Reich zu ändern. Aus diesem Grunde erbat das deutsche Volk und seine Staatsführung in der Krise vom September 1938 nichts anderes als den natürlichen und ebenso unumkehrlichen Höhepunkt eines langwierigen Prozesses, dessen Merkmale auf deutscher Seite schon seit langem bekannt waren. So offenkundig und unbestreitbar erschien Deutschland die Notlage des Sudetendeutschentums, daß es das mangelnde Interesse anderer Länder, irgendwem nennenswerte Hilfe als den Ausdruck eines grundsätzlich schlechten Willens gegenüber den berechtigten Forderungen des deutschen Volkes aufpassen mußte.

Wenn die sudetendeutsche Frage vom gesamten deutschen Volke unter diesen Gesichtspunkten betrachtet wurde, so ist es andererseits ebenso unbestreitbare Tatsache, daß der überwiegende Teil des britischen Volkes mit diesem Problem nicht im mindesten vertraut war. Der Träger eines Staates weiß gewöhnlich, wo-er drückt und wenn andere demgegenüber gleichgültig bleiben, so ist das darauf zurückzuführen, daß er nicht den gleichen unangeneumen Schicksal trägt.

Ehe Lord Runciman durch die britische Regierung Anfang August nach Prag entsandt wurde, hatten 90 v. H. der Bewohner Großbritanniens kaum jemals das Wort „Sudetendeutsche“ gehört und noch weniger kannten sie ihre Leiden und die Ursachen, auf die sie zurückzuführen waren. Es liegt der britischen Öffentlichkeit nicht, sich um politische Probleme Zentraleuropas zu kümmern. Der Horizont



... die Wiederherstellung der unbeschädigten Integrität der sich neben den Spitzen...  
... der früher vorausgesetzte Einheit...  
... die Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte Einheit...  
... schigen Wirtschaftsgüter vermieden...  
... wie man nach dem allgemeinen...  
... durch einer zwanzigjährigen Doktrin...  
... in materieller wie in psychischer...  
... hätte erwarten können. Die reibungs...  
... ammenarbeit mit den deutschen Wirt...  
... und eine unangenehme Initiative...  
... aus reichertigen notwendig die Hoff...  
... daß der früher vorausgesetzte